

ZUR ARCHÄOLOGIE UND GESCHICHTE SÜDWESTDEUTSCHLANDS IM 3. BIS 5. JAHRHUNDERT n. Chr.*)

Es bedarf keiner näheren Begründung, daß der Zeit vom 3. bis 5. Jahrhundert n. Chr. auch für den südwestdeutschen Raum eine große historische Bedeutung zukommt: umschließen diese drei Jahrhunderte hier doch das Ende der römischen Herrschaft und die Landnahme der Alamannen¹⁾). Auf die Frage nach dem Zeitpunkt und dem Vorgang der Ablösung der römischen Herrschaft, die zunächst gestellt werden soll, vermag keine Denkmälergruppe eine eindeutigere Auskunft zu geben als die römischen Schatzfunde, insbesondere die Münzschatze.

*) Dieser Beitrag stellt die erweiterte Fassung eines Vortrages dar, den Verf. am 22. 5. 1959 auf der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Stuttgart hielt. Das Manuskript wurde im Sommer 1960 abgeschlossen. Während der Drucklegung erschienene Veröffentlichungen werden zum Teil in Korrekturzusätzen angeführt. (Nicht mehr berücksichtigt wurden: K. Christ, Antike Münzfunde Südwestdeutschlands, 1960. – Die Fundmünzen der röm. Zeit in Deutschland, Abt. 4, 1 [1960]: Rheinhessen [P. R. Franke]. – H. Müller-Karpe, Funde von bayerischen Höhensiedlungen, 1959. – H.-J. Kellner, Die röm. Ansiedlung bei Pocking [Niederbayern] und ihr Ende, BVbl. 25, 1960, 132 ff.) Dank großzügiger Unterstützung durch das Römisch-Germanische Zentralmuseum sowie durch die Denkmalämter und staatlichen Sammlungen Süddeutschlands, Thüringens und Sachsen konnte ein umfangreicher Abbildungsteil beigegeben werden. Abbildungsvorlagen, vielfach Neuanfertigungen, stellten freundlicherweise zur Verfügung: Landesmuseum für Vorgeschichte Halle; Bad. Landesmuseum Karlsruhe; Staatl. Amt f. Denkmalpflege Karlsruhe; RGZM Mainz; Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege München; Prähistorische Staatssammlung München; Staatl. Amt f. Denkmalpflege, Abt. Bodendenkmalpflege Stuttgart; Württ. Landesmuseum Stuttgart; Staatl. Amt f. Denkmalpflege Tübingen; Museum f. Ur- u. Frühgeschichte Thüringens, Weimar.

Sämtliche Karten sowie die Mehrzahl der Zeichnungen von Funden aus Baden-Württemberg fertigte K. Natter an.

Für freundliche Unterstützung, wie Auskünfte, Mitteilung unpublizierter Funde und Erlaubnis der Veröffentlichung, bin ich Nachgenannten zu Dank verpflichtet: Dr. M. R. Alföldi, München; Prof. Dr. G. Behm-Blandke, Weimar; U. Binder, Stuttgart; Dr. H. Dannheimer, München; Dr. A. Dauber, Karlsruhe; Dr. U. Fischer, Frankfurt a. M.; Dr. F. Garscha, Karlsruhe; Dr. W. Hülle, Reutlingen; Dr. W. Jorns, Darmstadt; Dr. H.-J. Kellner, München; Prof. Dr. W. Kimmig, Tübingen; Prof. Dr. H. Klumbach, Mainz; Dr. O. Kunkel, München; Dr. E. Nau, Stuttgart; Prof. Dr. G. Neumann, Jena; Dr. H. Pée, Ulm; Dr. A. Radnóti, Augsburg; Dr. S. Schiek, Tübingen; Dr. B. Schmidt, Halle; Dr. H. Schönberger, Bad Homburg v. d. H.; Dr. H. Schoppa, Wiesbaden; Dr. K. Schwarz, München; Dr. O. Stamm, Frankfurt a. M.; Dr. A. Stroh, Regensburg; Prof. Dr. J. Werner, München; Prof. Dr. R. Wetzel, Tübingen; Dr. H. Zürn, Stuttgart.

1) L. Schmidt, *Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung. Die Westgermanen II, 1. Teil* (2 1940) 3 ff. –

Falls nicht anders vermerkt, beziehe ich mich hinsichtlich der Erwähnung historischer Ereignisse auf dieses Werk.

Die nachstehende Übersicht über römische Schatzfunde Süd- und Südwestdeutschlands sowie angrenzender Gebiete fußt einsteils auf Veröffentlichungen einer älteren Forschergeneration (W. Nestle, K. Bissinger, A. Blanchet²), zum anderen und größeren Teil auf Arbeiten aus neuerer Zeit, insbesondere von St. Bolin, H. Zeiß, J. Werner, G. Elmer, H. Koethe, W. Schleiermacher, H.-J. Kellner und P. R. Franke³).

Die Karte römischer Schatzfunde (Abb. 1) verzeichnet durchweg Funde aus nur drei Jahrzehnten des 3. Jahrhunderts, aus der Zeit der Alamanneneinfälle von 233 bis 260. Lediglich die Bronzegeschirr- und Gerätedepots des linksrheinischen Gebietes⁴) könnten auch noch später, während der Einfälle und Kämpfe in Gallien zur Zeit der dortigen Gegenkaiser (bis Anfang 274), versteckt worden sein⁵).

Die Münzschatze unseres Gebietes stellen, wie die Schlußmünzen erkennen lassen, den archäologischen Niederschlag von vermutlich sechs verschiedenen Alamanneneinfällen während des genannten Zeitabschnitts dar. Unter Berücksichtigung der antiken Nachrichten läßt sich über den Zeitpunkt, die Umstände und das Ausmaß dieser Einfälle in Kürze folgendes aussagen:

Im Jahre 233, zur Regierungszeit des Alexander Severus, durchbrachen die Alamannen — offensichtlich auf breiter Front — den obergermanisch-rätischen Limes und erzielten erstmalig einen tiefen Einbruch in römisches Gebiet, dessen Auswirkungen im Süden bis zum Alpenrand, im Westen bis an Saar und Mosel erkennbar sind. Ein unlängst veröffentlichter Münzschatz von Lay, südöstlich Roanne (Dépt. Loire) zeigt, daß sich die durch den Alamanneneinfall hervorgerufene Unruhe bis in den Raum von Lyon ausgewirkt hat⁶). Die Münzschatze der 26 kartierten Fundorte (1-25) schließen mit Ausnahme des Fundes von Miltenberg (2) sämtlich mit Alexander Severus. Vom Limes

- 2) W. Nestle, *Funde antiker Münzen im Königreich Württemberg*, Stuttgart 1893. — K. Bissinger, *Funde römischer Münzen im Großherzogtum Baden*, Karlsruhe 2 1889; mit Nachtrag: *Zweites Verzeichnis*, 1906. — A. Blanchet, *Les trésors de monnaies romaines et les invasions germaniques en Gaule*, Paris 1900.
- 3) St. Bolin, *Fynden av romerska mynt i det fria Germanien*, Lund 1926. — H. Zeiß, *Die römischen Münzschatze aus dem bayerischen Anteil von Rätien* (BVbl. 10, 1930/32, 42 ff.). — J. Werner, *Die römischen Bronzegeschirrdepots des 3. Jahrhunderts und die mitteldeutsche Skelettgräbergruppe* (Marburger Studien [1938] 259 ff.). — G. Elmer, *Die Münzprägung der gallischen Kaiser in Köln, Trier und Mailand* (BJ. 146, 1941, 1 ff.). — H. Koethe, *Zur Geschichte Galliens im dritten Viertel des 3. Jahrhunderts* (BRGK. 22,

1942 [1950] 199 ff.). — W. Schleiermacher, *Der obergermanische Limes und spätromische Wehranlagen am Rhein* (BRGK. 33, 1943-50 [1951] 133 ff., bes. 152 ff.). — H.-J. Kellner, *Ein neuer Münzschatz beim Kastell Gunzenhausen und der Fall des rätischen Limes* (Germania 31, 1953, 168 ff.). Ders., in: *Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland*, Abtlg. I, 1 (Oberbayern), 1960. — P. R. Franke, *Die römischen Fundmünzen aus dem Saalburgkastell* (Saalburg-Jb. 15, 1956, 5 ff.). — Weitere Literatur s. Verzeichnis der Münzschatze, S. 238 ff.

4) Es handelt sich um Abb. 1: Nr. 76, 77, 79.

5) Elmer (s. Anm. 3) 80 f. [80, 89, 89a, 91, 94].

6) R. Noll, ÖJb. 39, 1952, Beiblatt, 67 f., Anm. 22 (dort zitiert: Déchelette, *Rev. Arch.* 36, 1950, 167 f.). — Der 1949 gemachte Fund umfaßt 1127 Denare. Schlußmünze: Alexander Severus, geprägt zwischen 222 u. 228.

liegen Münzschatze aus sieben Kastellen vor (1-7): außer von Miltenberg von der Saalburg, von Ohringen, Welzheim, Pfünz, Pförring und Eining. Anschließen lässt sich der nicht kartierte Kollektivfund 3 aus dem Kastell Zugmantel, der ebenfalls mit Alexander Severus endet⁷).

Die Verteilung der Münzschatze aus dem Hinterland des Limes (8-25) lässt erkennen, daß außer dem nördlichen Obergermanien und Rätien nach Ausweis des Münzschatzes von Seewalchen am Attersee (25) auch das westliche Noricum in Unruhe versetzt und möglicherweise in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Besonders auffällig ist die Fundhäufung in und um Kempten (17).

Dem Alamannenangriff des Jahres 233 ging 231 ein Angriff germanischer Stämme am Niederrhein voraus, vermutlich wie jener durch den im gleichen Jahre ausgebrochenen Krieg mit den Persern veranlaßt⁸). Von diesen Vorgängen am Niederrhein zeugen ein nach Beuel verschleppter Altar aus dem Legionslager von Bonn, der einen Sieg der dort stehenden Legio I Minervia verzeichnet⁹), und zwei Münzschatze aus dem Raum südwestlich von Köln (Keldenich, Bez. Köln, und Kommern, Kr. Euskirchen)¹⁰), die mit Alexander Severus schließen. Ob weitere Münzschatze aus Belgien und Frankreich¹¹), ebenfalls mit Schlußmünzen Alexander Severus, mit den Ereignissen des Jahres 231 oder aber mit denen des Jahres 233 und in diesem Falle mit dem ersten großen Alamanneneinfall zusammenhängen, bleibe dahingestellt.

Von dem Münzschatzhorizont des Jahres 233 hebt sich deutlich ein etwas jüngerer ab, der durch Münzen des Maximinus Thrax in die Zeit nach 235 datiert ist. Von den betreffenden 6 Münzschatzen (26-31) liegen zwei aus Kastellen des Taunus (Marienfels und Zugmantel), einer aus dem Kanton Schaffhausen, zwei aus Bayern südlich der Donau und einer aus Salzburg, also dem westlichen Noricum, vor. Diese Münzschatze, in so entgegengesetzten Teilen des römischen Provinzialgebietes gefunden, gehören der Zeit der erfolgreichen Kämpfe des Maximinus Thrax gegen die eingedrungenen Alamannen an; diese Kämpfe führten unter Einsatz von aus dem Orient stammenden Panzerreitern¹²) zu einer Neubesetzung des Limes¹³). Daß gleichzeitig auch am Niederrhein

7) Gefunden in einem Keller. *Terminus post: 230*, vgl. P. R. Franke, *Saalburg-Jb.* 15, 1956, 12f. – Nicht kartiert wurde ferner der unvollständige Münzschatz aus dem Kastell Dambach: *Zeiß* 52f. (vgl. *Jb. f. Numismatik u. Geldgesch.* 7, 1956, 69ff., wo auch die von uns kartierten Münzschatze von Ronsberg und Haltenberg (Nr. 19 u. 21) als unvollständig bezeichnet werden). Als unklarer Fund blieben 6 Denare von Schrotzburg bzw. Bohlingen, Kr. Konstanz, außer Betracht: *Büssinger* Nr. 26, 5-10.

8) L. Schmidt, *Westgermanen* II, 1 (2 1940)

9f. – S. auch P. R. Franke, *Saalburg-Jb.* 15, 1956, 10f., wo auf Herodian 6, 7, 1f. verwiesen wird.

9) H. Lehner, *Die antiken Steindenkmäler des Provinzialmuseums in Bonn* (1918) 50ff. Nr. 106.

10) *BJ.* 14, 1849, 184ff. u. 44/45, 1863, 103f.

11) Bolin 173f. u. 163f. (Anhang).

12) s. P. Goessler, *Germania* 15, 1931, 6ff. mit weiterer Lit. – Über die Entstehung der Kataphraktenreiterei neuerdings B. Rubin, *Historia* 4, 1955, 264ff.

13) Nicht wieder aufgebaut wurde das erst unter

unruhige Zeiten geherrscht haben müssen, lassen die ebenfalls mit Maximinus Thrax endenden Münzsätze von Köln und Wachtendonk Kr. Geldern erkennen¹⁴⁾.

Als Zeitpunkt eines weiteren Alamanneneinfalls wurde von H.-J. Kellner die Zeit um 242 ermittelt, und zwar auf Grund des 1953 aufgefundenen Münzschatzes von Gunzenhausen (33) sowie des verwandten Fundes von Kösching (34), deren jüngste Münzen, solche Gordians III., im Jahre 241 geprägt worden sind. Im Falle von Kösching ließ sich der Zeitpunkt der Prägung sogar auf den Sommer dieses Jahres festlegen¹⁵⁾. Dieser Alamanneneinfall erfolgte vermutlich, nachdem durch einen neu ausgebrochenen Perserkrieg — wie schon zur Zeit des Alexander Severus — die Grenze gegen das freie Germanien durch den Abzug von Truppen geschwächt worden war¹⁶⁾. Gleich diesen zwei Münzsätzen vom rätischen Limes dürfte auch ein ebenfalls mit Gordian III. schließender Münzschatz von der Saalburg (32) sowie ein Fund mit gleicher Schlußmünze aus Straßburg (35) um 242 vergraben worden sein.

Dem Alamanneneinfall um 242 scheinen zur Zeit des Philippus (244-249) weitere Angriffe der Alamannen gefolgt zu sein¹⁷⁾, die spätestens zur Regierungszeit des Decius zu einem Vordringen auf römisches Gebiet geführt haben dürften: möglicherweise im Zusammenhang mit dessen Usurpation und dem Zug von der unteren Donau nach Italien (249)¹⁸⁾, einem Aufstand in Gallien zu Beginn seiner Herrschaft¹⁹⁾, spätestens wohl im Anschluß an den Einbruch der Goten und Karpen in Moesien zu Anfang des Jahres 250, der Decius zwang, im Sommer dieses Jahres selbst auf dem Kriegsschauplatz zu erscheinen, wo er nach wechselvollen Kämpfen zusammen mit seinem Sohn Herennius 251 bei Abrittus den Tod fand²⁰⁾.

Von den 5 Münzsätzen unseres Gebietes (36-40), für die von uns als Vergrabungszeit „um 250“ angenommen wird, schließen der Hortfund 3 vom Zugmantel (36) mit 9 Münzen des Decius aus dem Jahre 250, die vier Funde aus dem Hinterland des Limes (37-40) jeweils mit Philippus. Zusammen mit dem Münzschatz des Zugmantels — aus diesem Kastell ist auch ein mit dem Jahre 249 (Philippus I.) schließender Kollektivfund bekannt²¹⁾ — lassen die Münzsätze von Mainz-Kostheim (37), Mainz (38) und Landstuhl (39) die Richtung des neuerlichen Alamannenangriffs erkennen. Der isoliert in

Caracalla errichtete und zur Zeit des Alexander Severus zerstörte Kastell Holzhausen im Taunus: W. Schleiermacher, *BRGK*. 33, 1943-50 (1951) 146 f. u. 148 f.

¹⁴⁾ *BRGK*. 5, 1909 (1911) 47 f.; *BJ*. 55/56, 1875, 252 ff.

¹⁵⁾ *Germania* 31, 1953, 168 ff.

¹⁶⁾ H.-J. Kellner, *Germania* 31, 1953, 175 f.

¹⁷⁾ L. Schmidt, *Westgermanen* II, 1, 12 f., wo auf Siegesmünzen aus dem Jahre 248 verwiesen wird.

¹⁸⁾ *RE* X 762 f. (E. Stein).

¹⁹⁾ *RE* XV 1268 ff. (K. Wittig). — Während dieser Unruhen könnten die mit Philippus schließenden 12 bei Bolin verzeichneten Münzsätze Belgiens und Frankreichs vergraben worden sein: Bolin 173 f. u. 164 ff. (Anhang). — Über die röm. Münzsätze Belgiens neuerdings P. van Gansbeke, *Revue Num. Belge* 101, 1955, 5 ff.

²⁰⁾ K. Wittig, *RE* XV 1269 ff.

²¹⁾ Kollektivfund 4: *Saalburg-Jb.* 15, 1956, 12 f. (P. R. Franke).

Oberschwaben zum Vorschein gekommene Münzschatz von Wolfegg (40) ist in seiner Zusammensetzung nur teilweise bekannt und somit mit Vorbehalt hier einzuordnen.

Das größte Ausmaß erreichten die Einfälle der Alamannen zur Regierungszeit des Gallienus und hatten zur Folge, daß nicht nur der obergermanisch-rätische Limes auf seiner ganzen Länge erobert, sondern auch große Teile Galliens von den Alamannen und den gleichzeitig angreifenden Franken überflutet und Italien selbst von den über die Pässe der Zentral- und Westalpen vordringenden Alamannen bedroht wurde.

Welches nun ist der genaue Zeitpunkt der Eroberung des obergermanisch-rätischen Limes, genauer gesagt, der zur Zeit des Gallienus wohl nur noch stützpunktartig besetzten Grenze? Gegenüber dem in der älteren Forschung angenommenen Zeitpunkt von 259/60 vertrat erstmals H. Koethe mit dem Hinweis, daß die zwei jüngsten Münzschatze vom Limes südlich des Maines, aus den Kastellen Osterburken und Weißenburg (41, 42), mit Gallus bzw. Gallus und Volusianus (251-253) schließen, die Auffassung, daß der obergermanisch-rätische Limes mit Ausnahme lediglich des in Rheinnähe gelegenen Kastells Niederbieber bereits 254 erobert worden sei²²⁾. Daß in diesem Jahre ein weiterreichender Angriff erfolgt sein muß, lassen auch Münzschatze des Hinterlandes erkennen, darunter die ebenfalls mit Gallus bzw. Volusianus schließenden Funde von Wiesbach-Mangelhausen (45), Metz (46) und Burgau (48). Von H. Koethe werden auch mit Decius schließende Münzschatze (36, 43, 44, 47, 49) mit dem Alamanneneinfall von 254 in Verbindung gebracht, darunter der Hortfund 3 des Zugmantels (36), für den oben auf Grund der Datierung seiner Schlußmünzen ins Jahr 250 eine frühere Vergrabung angenommen wurde. Unlängst hat P. R. Franke gelegentlich der Bearbeitung der Fundmünzen der Kastelle Saalburg und Zugmantel sich Koethes Auffassung angeschlossen²³⁾, unter Wiederholung von dessen Hinweis, daß aus dem rechtsrheinischen Obergermanien die jüngsten römischen Inschriften dem Jahre 253 angehören, wobei es sich hier um die der Meilensteine von Ladenburg und Heidelberg handelt²⁴⁾.

Nach Koethes Ausführungen steht der Alamanneneinfall des Jahres 254 im Zusammenhang mit dem Abzug römischer Truppen aus Rätien und anderen Nordprovinzen, die der Feldherr Valerianus zunächst im Auftrag des Kaisers Trebonianus Gallus gegen den Usurpator Aemilianus, dann — von diesen Truppen selbst zum Kaiser ausgerufen — in eigener Sache nach Italien führte und zwar vermutlich im Frühjahr 254. Um die bis nach Gallien vordringenden Germanen bekämpfen zu können, erhob Valerian seinen Sohn Gallienus zum Augustus und übergab ihm den Oberbefehl im Westen, wo er von Köln aus — nach Ausweis von Münzumschriften aus den Jahren zwischen 255 und 257 mit Erfolg — die Eindringlinge bekämpfte und sich seit 257/58 als „Restitutor Galliarum“ feiern ließ.

22) *BRGK*. 32, 1942 (1950) 200 ff.

23) *Saalburg-Jb.* 15, 1956, 10 f.

24) *CIL XIII* 9103 u. 9111 (= Riese, *Inschriften* 275 u. 276).

Der Alamanneneinfall von 259 und der gleichzeitige Einfall der Franken in Gallien wurde durch den Abzug römischer Truppen von der Rheingrenze veranlaßt, die Gallienus gegen den Usurpator Ingenuus nach Pannonien sandte und denen er später selbst nachfolgte, seinen Sohn Saloninus in Köln und Postumus als Feldherrn am Rhein zurücklassend. Während die vom Niederrhein bis nach Mittelgallien vorstoßenden Franken von Postumus, der sich nach Beseitigung des Saloninus zum Kaiser ausrufen ließ²⁵⁾, besiegt wurden, eroberten die Alamannen das Kastell Niederbieber — von dort liegen 3 mit Valerianus, Saloninus bzw. Gallienus schließende Münzsätze vor (50) —, drangen über den Mittel- und Oberrhein tief nach Gallien vor (vgl. die Münzsätze 53-62) und über die Alpen in Italien ein²⁶⁾, wo sie 260 von Gallienus bei Mailand besiegt wurden. Aber auch im Südosten unseres Gebietes lassen Münzsätze an der Donau — Donauwörth (65) und Regensburg (51) — sowie südlich der Donau bis hin zum Alpenrand bei Kempten (68, 69) die Auswirkungen dieses großen Alamanneneinfalls erkennen. Daß zur selben Zeit auch weiter östlich, in Pannonien, Einfälle sowohl germanischer als auch nichtgermanischer Völkerschaften erfolgt sind, ist Ausführungen von R. Göbl²⁷⁾ und M. R. Alföldi²⁸⁾ zu entnehmen. Nach M. R. Alföldi liegen aus Pannonien nicht weniger als 26, sämtlich im Jahre 259 vergrabene Münzsätze vor, die eine Einbruchslinie, etwa der heutigen Bahnlinie Budapest - Triest entsprechend, nach Oberitalien erkennen lassen. Zudem ist hier bereits im Jahre 254 ein germanischer (markomannischer) Einfall erfolgt²⁹⁾: vermutlich gleich dem oben erwähnten Einfall der Franken und Alamannen an Rhein und Donau ebenfalls als Folge des Abzugs römischer Truppen durch Valerian. Die hier vorgelegte Karte römischer Schatzfunde aus der Zeit der Alamanneneinfälle von 233 bis 260 (Abb. 1) läßt, wie auch die von H. Koethe veröffentlichte Karte der Münzsätze Galliens aus dem Jahrzehnt von 250-260³⁰⁾, unschwer erkennen, daß die Schatzfunde größtenteils an oder in der Nähe von römischen Straßen zum Vorschein gekommen sind und so den Weg der Germanen bei den verschiedenen Einfällen wider-spiegeln.

Außer Münzen wurde vielfältiges Gut, wie Schmuck³¹⁾, Bronze- und Silbergeschirr sowie

²⁵⁾ H. Koethe, *BRGK*. 32, 1942 (1950) 201 ff. u. G. Elmer, *BJ*. 146, 1941, 1 f. u. 17 f. — Über diese Ereignisse Zonares 12, 24: A. Riese, *Das rheinische Germanien in der antiken Litteratur* (1892) 206 ff. Nr. 78. Eine Übersetzung bringt O. Doppelfeld, *Ausgewählte Quellen z. Kölner Stadtgeschichte. Römische und fränk. Zeit* (1958) 60 ff.

²⁶⁾ Vgl. Karte 1 bei Koethe, *BRGK*. 32, 1942 (1950), hinter S. 224. — Aus Oberitalien liegen Münzsätze dieser Zeit von Fontanetto da Po (Vercelli), Mompantero (Turin) und Sizzano (Novara) vor: Koethe *a. a. O.*

205 f. mit Ann. 38; Bolin 182 f. (Anhang).
²⁷⁾ R. Göbl, *Der römische Schatzfund von Apetlon, Eisenstadt 1954* (Wiss. Arbeiten a. d. Burgenland 5) 33 ff.
²⁸⁾ In: *Limesstudien*, Basel 1959 (Schr. d. Inst. f. Ur- u. Frühgesch. d. Schweiz 14) 14 ff.
²⁹⁾ M. R. Alföldi *a. a. O.* (s. Ann. 28) 15 f.
³⁰⁾ *BRGK*. 32, 1942 (1950), Karte 1, hinter S. 224.
³¹⁾ s. J. Werner, *Germania* 19, 1935, 159 ff. (Zu den Schatzfunden von Wiggensbach und Rembrechts).

Bronze- und Eisengerät, versteckt (72-99. Vgl. Fundliste zu Abb. 1). Zu den ungewöhnlich reichen Funden dieser Zeit gehört der große Schatzfund von Straubing (95), der u. a. kunstvolle Gesichtshelme umfaßt; außerhalb des hier kartierten Gebietes seien der Dolichenusfund von Mauer a. d. Url in Niederösterreich³²⁾ und die Goldbüste des Marc Aurel aus Avenches (Aventicum)³³⁾ genannt, dem im Jahre 260 zerstörten Hauptort der Helvetier. — Die Auswirkungen der Alamanneneinfälle zeichnen sich außer in den Schatzfunden insbesondere in Zerstörungsschichten ab, die in verschiedenen größeren römischen Städten unseres Gebietes angetroffen wurden, so in Regensburg³⁴⁾ und Straßburg³⁵⁾ aus der Zeit des Alexander Severus, in Wiesbaden³⁶⁾ und Augsburg³⁷⁾ aus der Zeit des Gallienus.

Dem Bestreben tatkräftiger römischer Kaiser, den auch nach 260 sich wiederholenden alamannischen Vorstößen zu begegnen und den in Südwestdeutschland entstandenen Einbruchsräum abzuriegeln, verdankt der spätromische Limes an Rhein, Iller und Donau (Abb. 2) seine Entstehung³⁸⁾. Die ersten befestigten Anlagen im neuen Grenzgebiet dürften von der provinzialrömischen Bevölkerung in eigener Initiative erbaute Refugien gewesen sein³⁹⁾. Mit einer planmäßigen Errichtung militärischer Anlagen ist frühestens

³²⁾ R. Noll, *Der große Dolichenusfund von Mauer a. d. Url*, Wien 1941 (Kunsthistor. Museum, Antikenslg., Führer durch d. Sonderausstellung). — Über einen Teil der Fundstücke neuerdings Noll in ÖJb. 38, 1950, Beiblatt, 125 ff.

³³⁾ ZAK. 2, 1940, 69 ff., Taf. 25 u. 26 (P. Schazmann). — Staehelin 501 ff. mit Abb. 134. — Katalog: *Die Schweiz zur Römerzeit*, Basel 1957, 132 f., Nr. 1 mit Abb. 20 (R. Fellmann).

³⁴⁾ Zerstörter Porticus an der via praetoria des Legionslagers. In Schuttschicht 2 Münzen des Alexander Severus: H.-J. Kellner, *Germania* 31, 1953, 219 f. (Hinweis von Kellner).

³⁵⁾ Das Kastell durch Feuer zerstört. Am Gutenbergplatz in Brandschutt eine Büste des Caracalla: *Germania* 37, 1959, 232 f. und 229 f. mit Taf. 21, 1 (J.-J. Hatt).

³⁶⁾ Brandschutt steinerner Gebäude auf dem Gelände des Schützenhofes mit Münze der Salonina: ORL B Nr. 31 (Kastell Wiesbaden) 74 f. mit Anm. 1 (E. Ritterling).

³⁷⁾ Zerstörter Portikusbau in der Thommstraße; Zerstörung datiert durch Münze des Gallienus (259-268): K. Parlasca, *Römische Wandmalereien in Augsburg*, 1956 (Mate-

rialh. z. bayer. Vorgesch. 7) 22 ff. mit Anmerkung 50.

³⁸⁾ Literatur: s. Verzeichnis spätrom. Befestigungen, S. 241 ff. Zu den von uns kartierten Anlagen gehören Kastelle und befestigte Orte, während Burgi mit Ausnahme zweier rechtsrheinischer (2: Niederlahnstein; 12: Mannheim-Neckarau) nicht verzeichnet wurden. — Eine Übersicht über die spätrom. Anlagen Rätiens gibt F. Wagner, *BVbl. 18/19, 1951/52*, 31 ff. mit Abb. 4 (Karte). S. auch die von F. Wagner bearbeitete Karte 8 bei W. Zorn, *Atlas von Bayerisch-Schwaben* (1955).

³⁹⁾ Schleiermacher 167 ff., wo auf die Ergebnisse von Bersus Grabung auf dem Wittnauer Horn verwiesen wird (G. Bersu, *Das Wittnauer Horn im Kanton Aargau*, Basel 1945 [Monograph. z. Ur- u. Frühgesch. d. Schweiz 4] 90 ff.), ferner auf das nahe gelegene Refugium bei Ryburg (u. a. *Ur-Schweiz* 5, 1941, 61 ff.) und auf den von R. Nierhaus festgestellten Abschnittsgraben mit dahinterliegender, unvollendet gebliebener Mauer von Efringen-Kirchen, Kr. Lörrach: *BFB. 17, 1941/47*, 322 ff. mit Abb. 16. — Weitere Fluchtburgen dieser Zeit aus der

seit Aurelian und Probus zu rechnen, unter deren Herrschaft man als Folge der Germaneneinfälle allgemein dazu überging, die Städte zu befestigen und auch Rom ummauerte. In dieser Zeit verwischte sich bei uns die Grenze zwischen ziviler Siedlung und militärischem Lager. So wurde in Mainz (6) die Truppe aus dem Kastell in die Zivilsiedlung gelegt und diese ummauert, in Straßburg (18) und Regensburg (44) die Zivilbevölkerung in den Schutz der zur Stadtmauer ausgebauten Kastellmauer aufgenommen⁴⁰). Während der spätromische Limes im Iller-Donau-Abschnitt wahrscheinlich zur Zeit des Probus (276-282) errichtet worden ist — und zwar nach Ausweis von Münzen aus Kellmünz (36) und Epfach (50) sowie einer Ehreninschrift von Augsburg aus dem Jahre 281⁴¹ —, gehören die frühesten Befestigungen am Rhein vermutlich erst der Zeit Diokletians (284-305) an. Eine spätere Phase der Errichtung von Befestigungen ist hier mit dem Namen Valentinians I. (364-375) verknüpft⁴²). Zu den Anlagen valentinianischer Zeit gehören u. a. die Kastelle von Alzey (9), Altrip (11) und Breisach (20), der als Schiffslände gedeutete Burgus von Mannheim-Neckarau (12) und wahrscheinlich die Heidenmauer von Wiesbaden (8), die vermutlich den Teil einer nicht fertig gewordenen Befestigung darstellt. — Als Verbindung zwischen den Kastellen und stadtartigen Siedlungen wurden Burgi errichtet, in durchlaufender Linie vom Hochrhein bekannt⁴³), in größerer Anzahl auch an der Iller- und Donaufront festgestellt⁴⁴). Um feindlichen Angriffen wirksam begegnen zu können, wurden zudem Kastelle tief im Hinterland, insbesondere an strategisch wichtigen Punkten der Straßen, angelegt und (seit Konstantin) zur Unterstützung des Grenzheeres Einheiten des Feldheeres in Grenznähe gehalten, denen sowohl defensive als auch offensive Aufgaben zukamen⁴⁵).

Bedeutet der Verlust des obergermanisch-rätischen Limes und die Zurücknahme der Befestigungen auf die oben bezeichnete Linie zweifellos eine Überflutung großer Teile

Schweiz nennt R. Fellmann, *Historia* 4, 1955, 209 ff. — In diesen Zusammenhang gehört auch die bei uns kartierte Anlage auf dem Lorenzberg bei Epfach: Abb. 2, Nr. 50. Weitere Anlagen Bayerns bei F. Wagner, *BVbl.* 18/19, 1951/52, 31 ff.

⁴⁰) Vgl. Nesselhauf 7 f.

Korrekturzusatz: Während der Drucklegung erschien: Gymnasium Beiheft 1. *Germania Romana I. Römerstädte in Deutschland* (1960), worin D. Baatz a. O. 57 den Bau der eigentlichen Stadtmauer von Mainz in der Mitte des 4. Jh. n. Chr. annimmt.

⁴¹) H.-J. Kellner, *Datierungsfragen zum spätromischen Iller-Donau-Limes* (Limesstudien, Basel 1959. — Schriften d. Inst. f. Ur- u. Frühgesch. d. Schweiz 14, 55 ff.). — Die Augsburger Inschrift bei F. Wagner, *BRGK*.

37/38, 1958, 224, Nr. 30 u. Taf. 12.

⁴²) W. Unverzagt, *Germania* 13, 1929, 178 f. u. 181 f. — R. Nierhaus, *Germania* 24, 1940, 45 f. — W. Schleiermacher, *Germania* 26, 1942, 191 ff.

⁴³) Staehelin 296/297, Abb. 63. — K. Stehlin u. V. von Gonzenbach, *Die spätromischen Wachtürme am Rhein von Basel bis zum Bodensee. 1. Untere Strecke: von Basel bis Zurzach*. Basel 1957. Schriften z. Ur- u. Frühgesch. d. Schweiz 10. — Errichtet zur Zeit Valentinians I., vgl. R. Fellmann, *Historia* 4, 1955, 212 f.

⁴⁴) F. Wagner, *BVbl.* 18/19, 1951/52, 33, Abb. 4 (Karte). — W. Zorn, *Historischer Atlas von Bayerisch-Schwaben* (1955) Karte 8 (F. Wagner).

⁴⁵) s. Nesselhauf 58 f.

römischen Provinzialgebietes durch die Alamannen, so lassen indes mehrere nach 260 zu datierende Münzschatze⁴⁶⁾ darauf schließen, daß sich auch nach dem Eindringen der Alamannen in einigen Gebietsteilen des ehemaligen Dekumatlandes noch römische Bevölkerung aufhielt⁴⁷⁾. Auch die Tatsache, daß eine Villa bei Hüfingen frühestens nach 275/76 zerstört worden ist, wurde wiederholt in diesem Sinne interpretiert⁴⁸⁾. Durch die Errichtung des spätromischen Limes und durch Kriegszüge in das rechtsrheinische Gebiet, vor allem unter Constantius Chlorus (297)⁴⁹⁾, Julian (357-59), Valentinian I. (368) und Gratian (378), gelang es, die Alamannen in diesen Grenzen zu halten, so daß gelegentliche Einfälle in römisches Gebiet, aber auch die kurzfristige alamannische Niederlassung im Elsaß um die Mitte des 4. Jahrhunderts Episoden blieben. Auch nachdem durch Stilicho die Truppen aus den spätromischen Kastellen unseres Gebietes zur Verteidigung Italiens abgezogen worden waren (395 bzw. 401)⁵⁰⁾, vermochten tatkräftige römische Heermeister noch über ein halbes Jahrhundert hinweg die Grenze gegen die Germanen mit Erfolg zu schützen. So liegt noch aus dem Jahre 430 die Nach-

- ⁴⁶⁾ Es handelt sich um folgende (jeweils mit Angabe d. Schlussmünze): Heidelberg-Neuenheim (Postumus: 259-268): *Germania* 6, 1922, 37ff. – Der Fund wurde möglicherweise schon 260 vergraben, vgl. Münzschatz von Donauwörth (Abb. 1, Nr. 65). – Unterhorgen, Kr. Wangen/Allgäu (Marius: 268): *RiW*. I 155f. – Sand, Kr. Kehl (Claudius II.: 268-270): *BFB*, 1, 1925-28, 188ff. – Schwenningen a. N., Kr. Rottweil (Carinus: 283-285): Nestle 12ff. u. 71f. Nr. 117. – Der von E. Ritterling, *Germania* 5, 1921, 117ff. ins Jahr 323 datierte Münzschatz von Immendingen, Kr. Donaueschingen, dürfte gleich dem Münzschatz von Stockstadt a. M. (*Germania* 9, 1925, 113ff.) im Zusammenhang mit einem römischen Feldzug der konstantinischen Zeit stehen.
- ⁴⁷⁾ Das Verbleiben von Teilen der provinzialrömischen Bevölkerung im rechtsrheinischen Gebiet ist auf Grund einer anthropologischen Untersuchung an Skeletten der Reihengräberzeit durch R. Straub (R. Straub, *Zur Kontinuität der voralamannischen Bevölkerung*, *BFB*, 20, 1956, 127ff.) als sicher anzunehmen, vorausgesetzt, daß sich unter dem von Straub erkannten nichtgermanischen Typus nicht Nachkommen verschleppter Provinzialrömer verborgen.

⁴⁸⁾ vgl. *RiW*. I, 155ff. – Die in der Zerstörungsschicht gefundenen Münzen (Anzahl?) sind leider nicht veröffentlicht worden und im Kriege verlorengegangen.

- ⁴⁹⁾ F. Wagner, *BVbl.* 18/19, 1951/52, 35f. mit Anm. 33.
- ⁵⁰⁾ F. Wagner, *BVbl.* 18/19, 1951/52, 40f.; H.-J. Kellner, in: *Limesstudien* (Basel 1959) 57ff. – Nach Kellner a. a. O. 58ff. waren einige Anlagen vor diesem Zeitpunkt schon aufgegeben worden, so das Kastell auf dem Bürgle bei Gundremmingen (vgl. unsere Abb. 2, Nr. 39), das nach Ausweis von Münzen in der dort angetroffenen Brandschicht bei dem Einfall des Jahres 383 n. Chr. von den Alamannen zerstört worden ist. Wahrscheinlich bereits beim Juthungeneinfall von 357 wurde das Straßenkastell von Seebrück am Chiemsee (vgl. Abb. 2, Nr. 53) zerstört: H.-J. Kellner, *BVbl.* 23, 1958, 59ff. Mit diesem Juthungeneinfall lassen sich 4 Münzschatze aus Ostratiens und Westnoricum in Verbindung bringen (Regensburg, Eining, Frauensattling, Salzburg): H.-J. Kellner, *Germania* 36, 1958, 101ff. u. *BVbl.* 23, 1958, 60ff. mit Abb. 7 (Karte). – Über das Ende des spätromischen Limes von Niedergermanien vgl. H. v. Petrikovits, in: *Limesstudien* (1959) 94f. mit Karte Abb. 9, S. 95.

richt vor, daß Aetius die in Rätien eingefallenen Juthungen wieder vertrieb, jenen am weitesten östlich sitzenden alamannischen Teilstamm, der wiederholt diese Provinz heimsuchte. Erst nach dem Tode des Aetius (454) begannen die Alamannen, sich westlich, südlich und südöstlich des spätromischen Limes niederzulassen: im Elsaß, in der Nordschweiz sowie in Bayerisch-Schwaben südlich der Donau. Dieser zweite Abschnitt der alamannischen Landnahme, die Zeit des Beginns der Reihengräberfriedhöfe, gehört nicht mehr zu unserem Thema.

Aus der Zeit der frühen alamannischen Landnahme, den zwei Jahrhunderten zwischen der Eroberung des obergermanisch-rätischen Limes (254) und dem Tode des Aetius (454), liegt aus dem germanisch besiedelten Teil Süddeutschlands ein umfangreiches Fundgut vor, wie unsere Karte (Abb. 2) und das zugehörige Verzeichnis (S. 243 ff.) erkennen lassen. Die Karte verzeichnet einerseits keine limeszeitlich-germanischen Funde mehr⁵¹⁾, zum andern keine Funde aus frühen Reihengräbern. Die erfaßten Funde gehören also im wesentlichen der spätromischen Kaiserzeit an. Eine Sonderstellung nimmt die hier kartierte Siedlung von Baldersheim in Unterfranken (85) ein, die vom frühen 1. nachchristlichen Jahrhundert bis vermutlich zum späteren 3. Jahrhundert bestanden hat. Als nach 450 datierter Fund ist der isoliert vorkommende Grabfund von München-Ramersdorf (44) aufgenommen worden. Dem Ende unseres Zeitabschnittes oder der Zeit kurz danach gehört der vermutlich thüringische Grabfund von Hammelburg in Unterfranken (19) an.

Die Karte verzeichnet ferner 5 Grabfunde (15, 157-160), teilweise mit fürstlicher Ausstattung (15, 157, 160), die mit den donauländischen Völkerzügen der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts in Verbindung zu bringen sind; 2 von diesen Funden hängen wohl mit dem Zuge der Vandalen, Alanen und Sweben (Quaden) nach Gallien im Jahre 406 (Fürst in Oberbayern [15; s. Taf. 35] und vermutlich Wolfsheim in Rheinhessen [160])⁵²⁾ und 3 Funde mit hunnischen Unternehmungen in Westeuropa zusammen (Altlußheim [157], Mundolsheim [158], Münstermaifeld [159])⁵³⁾, wobei außer dem bekannten Zuge Attilas nach Mittelgallien im Jahre 451 auch ein Kriegszug der Hunnen unter Octar gegen die Burgunder im Jahre 430 und die Vernichtung des Burgunderreiches durch ein hunnisches Heer im Jahre 437 in Betracht zu ziehen sind⁵⁴⁾. — Von den Funden am Mittelrhein sind die als germanisch anzusehenden Gräber mit Waffenbeigabe von Mainz, Greiffenklaustraße (36), und Mainz-Kostheim (38) dem gleichen Zeitabschnitt zuzuordnen, wogegen eine Zuweisung an einen bestimmten germanischen Stamm vorerst nicht möglich ist⁵⁵⁾.

⁵¹⁾ Kartiert bei W. Schleiermacher, *BRGK*. 33, 1943-50 (1951) 144 Abb. 3.

⁵²⁾ Zur Zeitstellung des Wolfsheimer Grabs s. unten, Anhang, Nr. 160.

⁵³⁾ Mundolsheim und Münstermaifeld mit kennzeichnend hunnischem Inventar: Zier-

beschläge eines hunnischen Holzsattels bzw. gegossener Bronzekessel, s. J. Werner, *Beiträge zur Archäologie des Attila-Reiches* (1956) 57 ff. bzw. 50 ff.

⁵⁴⁾ J. Werner (s. Anm. 53) 88 ff. u. 94 f.

⁵⁵⁾ s. Anhang, Nr. 36 bzw. 38.

Was nun die Funde aus dem vom spätrömischen Limes begrenzten süddeutschen Germanengebiet betrifft, so sei vorweg vermerkt, daß — von schon genannten Ausnahmen abgesehen — die Funde zwischen dem obergermanisch-rätischen Limes und dem spätrömischen Limes in ihrer Masse mit großer Wahrscheinlichkeit den Alamannen zuzuweisen sind. Dies gilt auch für die Mehrzahl der Funde aus dem Gebiet jenseits des 254 eroberten Limes; lediglich ein Siedlungsplatz von dort (93: Gaukönigshofen) könnte gleich Baldersheim (85) bis in die ältere Kaiserzeit zurückreichen und würde in diesem Falle mit den seit dem Jahre 3 v. Chr. auf süddeutschem Boden ansässigen südlichen Hermunduren⁵⁶⁾ — diese gehen später in den Alamannen auf — in Verbindung zu bringen sein. Den Burgundern, die, erstmalig 278 in Süddeutschland anlässlich eines Einfalls in Rätien genannt, bis zum Rheinübergang im Jahre 407 östlich des obergermanischen Limes im Rücken der Alamannen saßen⁵⁷⁾, lassen sich bisher keine Funde mit Sicherheit zuweisen.

Die große Anzahl der alamannischen Fundkomplexe und die Fülle der daraus vorliegenden Objekte zwingen uns bei nachstehendem Überblick vielfach, lediglich auf den Anhang (S. 243 ff.) zu verweisen; eine eingehendere Interpretation sollen indes die Grabfunde und Siedlungsfunde erfahren.

Wie die Karte (Abb. 2) und das zugehörige Verzeichnis erkennen lassen, gliedern sich die vorliegenden Funde in 4 Gruppen: Grabfunde, Siedlungsfunde, Einzelfunde und Depotfunde, wobei hinsichtlich der Einzelfunde (109-151, 161, 162, 164) zu bemerken ist, daß sie zu einem großen Teil aus zerstörten Gräbern stammen. Von den 5 Depotfunden (152-156) ist der Verwahrfund eines Händlers oder Töpfers von Esseleben (153) mit verschiedenartiger Nigrakeramik und der Fund von Tuttlingen (156), der u. a. zahlreiches Eisengerät umfaßt, besonders bemerkenswert. Der Fund von Thüngersheim (155) mit 8 Aurei und einer Goldfibel könnte — falls nicht Beutegut — den Teil einer römischen Tribut- bzw. Subsidienzahlung darstellen, möglicherweise des Gallienus, von dem Zosimus (I 30, 3) berichtet, daß er mit einem Germanenführer einen Vertrag schloß, auf Grund dessen dieser „die anderen Germanenscharen an ihren beständigen Überschreitungen des Rheins hinderte und sich den Andrängenden entgegenstellte⁵⁸⁾“.

Siedlungsfunde (71-108) — meist Keramik, daneben auch Trachtzubehör, wie Fibeln, Gürtelschnallen und -beschläge — liegen größtenteils aus freiem Gelände (85-108), in 7 Fällen auch von Berghöhen (78-84) vor. Gesondert kartiert und aufgeführt sind Funde aus Höhlen (71-77). Diese Funde, darunter die hier abgebildete Keramik (Abb. 29) aus einer Höhle des Rosensteins bei Heubach (73), dürften vornehmlich den archäologischen Niederschlag von kurzen Fluchtaufenthalten alamannischer Bevölkerung darstellen, wo-

56) L. Schmidt, *Westgermanen* II, 1 (2 1940) 95 f., 100 ff. — P. Reinecke, *BRGK*. 23, 1933 (1934) 153 ff. u. 162 ff.

57) *RiW*. I, 173 f. u. 179 f. (F. Hertlein). — L. Schmidt, *Die Ostgermanen* (2 1941) 131 ff.;

ders., *Die Westgermanen* II, 1 (2 1940) 42 f. 58) Th. Hopfner, *Quellenbuch zur Siedlung u. Geschichte der Germanen* (Prag 1943) 119, Nr. 113. — A. Riese, *Das rhein. Germanien in d. antiken Litteratur* (1892) 203, Nr. 67.

bei man an die erwähnten römischen Feldzüge gegen die Alamannen, aber auch an die donauländischen Völkerzüge des 5. Jahrhunderts denken mag. Darüber hinaus könnten Einfälle der Burgunder und Auseinandersetzungen alamannischer Stämme untereinander das Aufsuchen von Höhlen der schwäbischen und fränkischen Alb veranlaßt haben.

Zum Teil ähnlich ist das Vorkommen von Funden auf Berghöhen (78-84) zu erklären. In diesem Zusammenhang kann auf Ammianus Marcellinus verwiesen werden, der (27, 10 u. 31, 10) berichtet, daß die Alamannen vor den unter Valentinian I. (368) bzw. Gratian (378) heranrückenden römischen Heeren sich auf Berggipfel zurückzogen und dort verschanzten. So wird man etwa die wenigen Funde vom Lochenstein bei Balingen (80) mit einem kurzen Fluchtaufenthalt von Alamannen in Verbindung bringen. Eine andere Erklärung fordern jedoch die zahlreichen, über einen längeren Zeitabschnitt hinwegreichenden Funde der Gelben Bürg bei Dittenheim (78), des Runden Berges bei Urach (84) und des Glauberges in Oberhessen (79), die zweifellos auf eine Besiedlung dieser Berghöhen schließen lassen. Der eine oder andere Platz dürfte sogar, wie es J. Werner für den in frühalamannischer Zeit befestigten Glauberg annimmt⁵⁹⁾, als Sitz eines alamannischen Gaufürsten^{59a)} in Frage kommen. Doch können hier nur künftige Ausgrabungen völlige Klarheit bringen.

Hausbauten sind von nur drei, sämtlich in freiem Gelände gelegenen Siedlungsplätzen bekannt, von Baldersheim (85), Wittislingen (108) und Frankfurt-Praunheim (91 a). Von Baldersheim liegen noch keine klaren Hausgrundrisse vor. Die in Wittislingen erkannten, in den Boden eingetiefen kleinen Rechteckhütten dienten nach Ausweis darin gefundener Webgewichte als Webhäuser. Derartige Grubenhütten liegen aus merowingischer und karolingischer Zeit von mehreren Orten unseres Gebietes vor⁶⁰⁾. In Frankfurt-Praunheim (91 a) war ein römisches, zu einer Villa gehöriges Steingebäude im späteren 4. Jahrhundert von den Alamannen wieder benutzt und mit Anbauten versehen worden. Anbauten aus nachrömischer Zeit wurden auch im Gebiet der römischen Stadt Nida (Frankfurt-Heddernheim) festgestellt⁶¹⁾. Eine Weiter- bzw. Wiederbenutzung römischer Gebäude durch die Alamannen ist nach K. Woelcke⁶²⁾ und K. Böhner⁶³⁾ — unter Hinweis auch auf Ammianus Marcellinus 17, 1, 7, daß Julian auf seinem

59) *BJ.* 158, 1958, 203 f.

59a) Zu den alamannischen Gaufürsten eingehend L. Schmidt, *Westgermanen* II, 1 (1940) 70 ff.

60) Burgheim Ldkr. Neuburg/Donau (W. Krämer, *Germania* 29, 1951, 139 ff.), Osterfingen Kt. Schaffhausen (W. Guyan, *ZAK* 11, 1950, 193 ff.), Geislingen-Altenstadt (H. Zürn, *FbS*. N.F. 14, 1957, 145 ff.), Breisach-Hochstetten (*BFB* 3, 1933-36, 285 ff.), Mannheim-Hermsheim: *BFB*. 14, 1938, 30 f.; 15, 1939, 32 f. — Spätkaiserzeitl. Grubenhäuser in der

Mark Brandenburg (Bärhorst b. Nauen): O. Doppelfeld u. G. Behm, *PZ*. 28/29, 1937/38, 284 ff. — Vgl. auch R. v. Uslar, *BJ*. 149, 1949, 105 ff. — Über Grubenhäuser des ersten nachchristlichen Jahrtausends in Mitteleuropa W. U. Guyan, *Jb. d. Schweiz. Ges. f. Urgesch.* 42, 1952, 174 ff.

61) K. Woelcke, *Das Heimische Museum f. Vor- u. Frühgeschichte* (Frankfurt a. M.) 1937, 61 f.

62) Woelcke (s. Anm. 61) 61 ff.

63) *Saalburg-Jb.* 15, 1956, 134 ff.

Feldzug ins Mainland im Jahre 357 Häuser (domicilia) der Alamannen „curatius ritu Romano constructa“ in Brand stecken ließ — für das untere Maingebiet in größerem Umfang anzunehmen.

Die alamannischen Grabfunde unseres Zeitabschnitts — mit Ausnahme von Nr. 15, 19, 36, 38 u. 44 sind dies die unter Nr. 1-70 u. 163 kartierten und verzeichneten Gräber — stellen eine umfangreiche Denkmälergruppe dar. Hinsichtlich des Bestattungsbrauches mögen hier wenige Angaben genügen⁶⁴⁾. Allgemein üblich ist das meist einzeln liegende Körpergrab. Die im übrigen Germanengebiet zu beobachtende nordsüdliche Grabrichtung (Kopf des Bestatteten im Norden) wird bei uns nur teilweise eingehalten (Abb. 3), und es kommen die unterschiedlichsten Richtungen, bisweilen sogar bei Gräbern des gleichen Fundplatzes, vor. Kleinere Gräbergruppen sind von 4 Orten bekannt: von Ilbenstadt (27) mit drei, Gerlachsheim (16) und Reichelsheim (48) mit vier, Heidelberg (20) mit sechs Gräbern. Friedhöfe liegen vor von Friedenhain Ldkr. Straubing (14), Lampertheim gegenüber Worms (32) und Wiesbaden (67). Als Nachbestattungen in Grabhügeln fanden sich Gräber in Salem (52) und Schweindorf Kr. Aalen (56).

Sichere Brandgräber sind aus unserem Raum nur von 4 Orten, von Altlußheim (1), Friedenhain (14), Heidelberg-Rohrbach (22) und Lampertheim (32) bekannt, wobei es sich in Altlußheim und Heidelberg-Rohrbach um einzelne Urnenbestattungen (Taf. 41, 1.3), in Friedenhain um ein Urnengräberfeld und in Lampertheim um einen Friedhof mit Brand- und Körpergräbern nebeneinander handelt.

Der Bestattungsbrauch dieser Zeit kennt die Beisetzung der Toten in voller Kleidung sowie die Grabausstattung. Wie insbesondere Neufunde der letzten Jahre erkennen lassen, war auch reichere Ausstattung durchaus üblich. Auf Grund kennzeichnender Beigaben lässt sich eine größere Anzahl Männer- und Frauengräber ausscheiden.

Zu den hier kartierten Männergräbern (Abb. 4) zählt eine größere Gruppe vornehmlich im Nordteil unseres Gebietes gelegener Gräber mit Beigabe schwerer Waffen. Neben dem Langschwert, das bisweilen noch mit Streitaxt oder Lanze oder auch beiden zugleich vergesellschaftet vorkommt und in 10 alamannischen Gräbern von 6 Fundorten auftritt⁶⁵⁾, findet sich in 6 Gräbern von 5 Fundorten, wie in den hier abgebildeten Grabfunden von Groß-Gerau (Abb. 5 u. 6) und Lampertheim (Taf. 36, 1.2), als Hiebwaffe lediglich die Streitaxt⁶⁶⁾. Bei zwei weiteren Gräbern schließlich stellt die Lanze die einzige Waffenbeigabe dar⁶⁷⁾ (vgl. Ihringen, Abb. 7, mit angoartiger Lanzenspitze).

⁶⁴⁾ Eingehend Verf. in *FbS*. N. F. 15, 1959, 88 ff.

⁶⁵⁾ Frankfurt-Praunheim (13 a), Gerlachsheim Gr. 1 (16), Lampertheim Skelettgrab III (32), Schriesheim (55), Stockstadt a. M. Gr. 1 u. 2 (59), Wiesbaden: 4 Grabfunde (67 b, 68 a, 68 b). — Nichtalamannische Grabfunde mit Langschwertern: Mainz, Greiffenklaustraße, Gr. 1 (36) u. Mainz-Kostheim (38).

⁶⁶⁾ Frankfurt-Niederursel Gr. 1 (12), Groß-Gerau (17), Ilvesheim (29), Lampertheim Urnengrab E u. Brandgrube 24 (32), Scheßlitz (54). — Vergleichbare Äxte bei den nördl. Elbgermanen: s. A. Dauber, *BfB*. 21, 1958, 154 f. mit weiterer Literatur.

⁶⁷⁾ Wiesbaden (67 a) u. Ihringen (28). — Gegenstück zu Ihringen: Meßkirch-Rohrdorf (133).

Eine kleine Gruppe von nur 3 Männergräbern — Heilbronn-Böckingen (25), Laisacker (31; Abb. 8) und Leutkirch (34) — weist als kennzeichnende Beigabe nur Bronzepfeilspitzen mit geschlitzter Tülle auf^{67a)}, die jeweils in der Dreizahl vorkommen. Gräberfunde, die Pfeilspitzen aus wertvollem Material, aus Bronze oder Silber, aber ebenfalls keine Waffen enthalten, sind aus dem elbgermanischen Gebiet in größerer Anzahl bekannt, und zwar vornehmlich aus reich ausgestatteten Körpergräbern des thüringisch-sächsischen Raumes (vgl. Abb. 9) darunter den im folgenden noch öfter zu nennenden Gräbern von Haßleben und Leuna. Wie von W. Schulz und J. Werner unlängst dargestellt worden ist⁶⁸⁾, haben derartige Pfeilspitzen aus kostbarem Material bei sportlichen Übungen oder Wettkämpfen ihrer adeligen Besitzer Verwendung gefunden. Lassen so diese drei südwestdeutschen Männergräber mit Bronzepfeilspitzen enge Beziehungen zum Herkunftsgebiet der Alamannen erkennen, so ist darüber hinaus von Bedeutung, daß im thüringisch-sächsischen Gebiet die Beigabe von Waffen während der spätromischen Kaiserzeit nicht üblich gewesen ist. Hinsichtlich der Waffenbeigabe bei den nördlichen Alamannen vermutet K. Böhner, daß diese Sitte auf fränkische Einwirkung zurückzuführen sei^{69a)}. Zudem dürfte sich auch die verschiedenartige Zusammensetzung des alamannischen Stammesverbandes (vgl. Anm. 66) im Bestattungsbrauch ausgewirkt haben. — Von unseren Gräbern mit Bronzepfeilspitzen wird der Grabfund von Laisacker (Abb. 8) durch seine Schnalle mit preßblechverziertem Beschlag, der ursprünglich eine Ziereinlage besaß, mit einem Grabfund von Köln (Abb. 10) verknüpft, aber auch mit verschiedenen, noch zu erwähnenden Frauengräbern, die Scheibenfibeln bzw. Schildfibeln mit ähnlichen Preßblechauflagen enthalten. Weitere Beziehungen ergeben sich für Laisacker durch den Spruchbecher (Abb. 8, 7), einmal wiederum zu dem Kölner Grab, zum anderen zu Stockstadt a. M. Gr. 1 (59) und Gerlachsheim Gr. 4 (16; Abb. 20).

Auf Grund der Beigabe einer spätromischen Gürtelgarnitur — Schnalle, Riemenzunge, verschiedene Beschläge, meist mit Kerbschnitt — ist eine weitere Gruppe von Grabfunden (Abb. 4) als Männergräber anzusehen⁶⁹⁾. In welcher Weise die einzelnen Stücke auf dem breiten Leibgurt befestigt waren, läßt die Rekonstruktionszeichnung eines Gürtels aus Basel (Abb. 11) erkennen. Hinsichtlich der spätromischen Gürtelgarnituren kann auf Ausführungen von G. Behrens⁷⁰⁾ und J. Werner⁷¹⁾ verwiesen werden, wobei letzterer einen ganz bestimmten Schnallen- und Riemenzungentypus — Schnalle mit „festem Beschläg“ (vgl. Ditzingen: 6), lanzettförmige Riemenzunge — der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts zuordnen konnte. Daß sich spätromische Gürtelschnallen und -beschläge

67a) Aus vermutlich altgestörter Bestattung ferner 2 Stücke aus dem Reihengräberfeld von Stuttgart-Feuerbach (144).

68) W. Schulz, *Leuna* (1953) 49 ff. — J. Werner, *Hist. Jahrb. d. Görres-Ges.* 74, 1955, 38 ff.

68a) *Saalburg-Jb.* 15, 1956, 137 f.

69) Ditzingen (6), Heidelberg-Neuenheim (21), Mannheim-Neckarau (39), Werbach (66).

70) *Schumacher-Festschr.* (1930) 285 ff.

71) *BJ.* 158, 1958, 389 ff. mit Karte 3 u. 4 (Abb. 14 u. 15 S. 390).

bei den Alamannen großer Beliebtheit erfreuten, zeigt ihr Vorkommen in weiteren Fundkomplexen (s. Karte: spätrom. Importgut, Abb. 24).

Durch Schmuckbeigabe — insbesondere Halsketten mit Glas- und Bernsteinperlen, Ziernadeln und mehrere Fibeln⁷²⁾ — bzw. durch Mitgabe von Wirteln weisen sich Grabfunde von 17 Orten des Alamannengebietes als Frauengräber aus (Abb. 12)⁷³⁾. Nachstehend befassen wir uns eingehender mit drei Gräbern, die sich einmal durch ungewöhnlichen Reichtum, zum andern durch vielfältige Beziehungen zu reichen Körpergräbern Mitteldeutschlands (vgl. Abb. 9) auszeichnen: Gundelsheim (18), Erlbach (8) und Gerlachsheim Gr. 3/4 (16).

Das Grab von Gundelsheim enthielt die in Abb. 13 wiedergegebenen Fundstücke, darunter eine Halskette mit achterförmigen Bernsteinperlen sowie Glasperlen, ein Paar Armringe aus Silberdraht mit übergreifenden, spiraling umwickelten Enden und 3 Paar Armbrustfibeln, davon ein Paar aus Silber mit dreieckig abschließendem Fuß und goldenen Zierblechen auf dem Bügel (Abb. 13, 1 u. 2). — Achterförmige Bernsteinperlen, die ferner von Gerlachsheim (16: Gräber 2 u. 3/4), Rendel (49) und Salem (52) vorliegen, sind in der jüngeren Kaiserzeit im germanischen Bereich weit verbreitet⁷⁴⁾ und gehören insbesondere zum geläufigen Inventar reich ausgestatteter Frauengräber des thüringisch-sächsischen Gebietes, wo sie u. a. auch in dem bekannten „Fürstengrab“ von Haßleben⁷⁵⁾ sowie in den abgebildeten Grabfunden von Wildschütz (Abb. 14, 3), Dienstedt (Abb. 15, 8) und Nienburg (Abb. 18, 1) vorkommen⁷⁶⁾. Von diesen Gräbern ist Dienstedt mit Gundelsheim durch eine ähnliche Bügelfibel (Abb. 15, 7)⁷⁷⁾ und durch gleiche, in Silber gearbeitete Armringe (Abb. 15, 3-4)⁷⁸⁾ enger verbunden. Eine dem Gundelsheimer Paar

72) Fibeln als Einzelstücke in dieser Zeit auch in alamannischen Männergräbern, z. B. Frankfurt-Praunheim (13 a).

73) Einschließlich 5 Kindergräbern: Gundelsheim (18), Lampertheim Skelettgrab II (32), Mannheim-Sandhofen, Grfd. v. 1933 (40), Salem (52), Sasbach (53).

74) Vorkommen von Böhmen (vgl. Gräfd. von Prosmik, Bez. Leitmeritz: *VddSt.* II Taf. 238, 18; H. Preidel, *Germanen in Böhmens Frühzeit* [o. J.] Taf. 7) bis nach Skandinavien vgl. H. Norling-Christensen, *Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie* 1956, 121, Abb. 23, 11; 122, Abb. 25; 123, Abb. 25). — Eine unveröff. Kette mit 7 derartigen Perlen aus Köln (Museum Köln, Inv. Nr. 5186-90).

75) Haßleben Gr. 8: Schulz, *Haßleben* Taf. 8, 14-24.

76) Wildschütz Kr. Hohenmölsen: *Jahresschrift*

Halle 40, 1956, 206 ff., Abb. 3 (B. Schmidt). — Dienstedt Kr. Arnstadt: *ZfE* 1908, 902 ff., Abb. 1-22 (G. Eichhorn). — Nienburg Kr. Bernburg: *Jahresschr. Halle* 41/42, 1958, 467 ff., Abb. 1-7 und Taf. 46 und 47 (B. Schmidt).

77) Almgren Gruppe VI 2, Fig. 175: O. Almgren, *Studien über nordeuropäische Fibelformen* (1923) 85 ff., Taf. 7, Fig. 175 (Typus Dienstedt). — Zum Fibeltypus neuerdings F. Kuchenbuch, *Saalburg-Jb.* 13, 1954, 30 ff. — s. auch B. Schmidt, *Jahresschr. Halle* 40, 1956, 208 ff.

78) Zum Ringtypus, der im germanischen Raum schon seit der älteren Kaiserzeit vorkommt, F. Kuchenbuch, *Jahresschr. Halle* 27, 1938, 41 ff.; A. von Müller, *Formenkreise der älteren römischen Kaiserzeit im Raum zwischen Havelseenplatte u. Ostsee* (1957) 28 f.; R. Roeren, *FbS. N.F.* 15, 1959, 86 ff. — Die

weitgehend entsprechende Fibel, ebenfalls mit aufgelegten Preßblechen, liegt aus einem Männergrab von Emersleben bei Halberstadt vor⁷⁹⁾), das auf Grund seiner Silberpfeilspitzen der oben genannten Gruppe von Männergräbern zugehört.

Bei dem Grabfund von Erlbach (Taf. 37-39) ergeben sich folgende Beziehungen zum mitteldeutschen und darüber hinaus zum weiteren elbgermanischen Gebiet: das Scheibenfibelpaar, durch aufgelegtes, vergoldetes Preßblech und blaue Glasaufklagen — vier spitze Ovale um einen runden Mittelpunkt in kreuzförmiger Anordnung — verziert, besitzt Gegenstücke in einem Fibelpaar des Grabes von Nienburg (Abb. 18, 3) und eine weitgehende Entsprechung in einem Exemplar aus Dolínek in Böhmen⁸⁰⁾). Vermutlich stammen sämtliche Stücke aus der gleichen Werkstatt⁸¹⁾). Aus Böhmen liegen außerdem mehrere einfachere und kleinere Preßblechscheibenfibeln vor⁸²⁾), aus Mitteldeutschland ein unvollständiges größeres Paar, dessen Preßblechauflage nicht erhalten geblieben ist⁸³⁾). Mit unseren großen Scheibenfibeln verwandt sind Tutulusfibeln, wie sie auch der Grabfund von Dienstedt (Abb. 15, 2) besitzt⁸⁴⁾). Zierbleche mit blauen Glaseinlagen weisen auch die schon besprochenen Schnallen der Grabfunde von Laisacker (Abb. 8, 1) und Köln (Abb. 10, 5) auf, bei Köln die Glaseinlagen ebenfalls in kreuzförmiger Anordnung. Aus Mitteldeutschland ist eine nahestehende Schnalle aus einem Körpergrab von Bischleben Kr. Gotha bekannt⁸⁵⁾). Auch Schildfibeln⁸⁶⁾ mit Preßblech- und Stein- bzw. Glasaufklagen sind hier anzuführen. Zu ihnen gehört beispielsweise das Fibelpaar von Wildschütz (Abb. 14, 1.2) mit scheibenförmigen Schilden ebenso wie das Paar mit Rechteckplatten aus Gerlachsheim Gr. 3 (Abb. 19, 5.7). Ein einzelnes scheibenförmiges Zierblech aus dem münzdatierten Grab 4 von Haßleben⁸⁷⁾ dürfte wohl einer Schildfibel zugehören. Dieses einzige Männergrab des Haßlebener Friedhofs ist durch seine Silberpfeilspitzen⁸⁸⁾ u. a. mit den alamannischen Männergräbern der Gruppe Heilbronn-Böckingen — Lais-

mitteldeutschen Vorkommen (darunter ein Fragment aus Haßleben Gr. 7: Schulz, *Haßleben* 15 f., Texttaf. 4, 16) verzeichnet W. Schulz, *Haßleben* 48 Nr. 3.

⁷⁹⁾ *Jahresschrift Halle* 36, 1952, 105 f., Taf. 15, 2 a (W. Schulz).

⁸⁰⁾ N. Aberg, *Die Franken und Westgoten in der Völkerwanderungszeit* (1922) 32, Abb. 34. — B. Svoboda, *Bohemia and the Roman Empire* (Prag 1948) 187, Abb. 37.

⁸¹⁾ Für Nienburg und Dolínek bereits von B. Schmidt vermutet: *Jahresschrift Halle* 41/42, 1958, 475 f.

⁸²⁾ Svoboda a. a. O. (s. Anm. 80) 187, Abb. 37, 3-5. — Vgl. auch Preidel I 55, Abb. 55; II 101, Abb. 86.

⁸³⁾ Gröbzig Kr. Köthen: *Jahresschrift Halle* 41/42, 1958, 474 f. (B. Schmidt).

⁸⁴⁾ Dazu J. Werner, *Arch. Geograph.* 1, 1950, 29 ff. mit Karte 6 u. Anm. 73 S. 32.

⁸⁵⁾ N. Aberg, *Die Franken und Westgoten* (1922) 33, Abb. 36. — Zu genannten 3 Schnallen s. Raddatz, *Thorsberg* 62 ff. bzw. 64 ff.

⁸⁶⁾ Über die Datierung und Verbreitung des Fibeltypus s. nunmehr A. von Müller, *Berliner Blätter f. Vor- u. Frühgesch.* 6, 1957, 20 ff. mit Karte 1 S. 23 u. zugehöriger Liste S. 29 ff.

⁸⁷⁾ Mit Aureus des Victorinus (268-70), s. Verzeichnis der münzdatierten mitteldeutschen Körpergräber, S. 262.

⁸⁸⁾ Schulz, *Haßleben* Taf. 9, 1. 8.

acker — Leutkirch verknüpft, ferner durch den römischen Bronzeteller mit mitgegossenem Fuß⁸⁹), wie er auch im Grabfund von Nienburg wiederkehrt (Abb. 17, 7), u. a. mit unserem Waffengrab von Groß-Gerau (Abb. 5, 1). So ergeben sich, von den Erlbacher Scheibenfibeln ausgehend, vielfältige Beziehungen: zwischen Gräbern verschiedener Gebiete, aber auch zwischen Männer- und Frauengräbern.

Von den weiteren Beigaben des Erlbacher Grabs interessieren besonders der Kamm, die 2 Silbernadeln mit Scheibenkopf, die kleine Silbernadel mit tordiertem Schaft und umgebogenem Kopfende und das Tongefäß. Der Kamm mit gerundetem oder gebogenem Rücken (Taf. 39, 1) — außer in Erlbach im Alamannengebiet nur noch in Frankfurt-Niederursel Gr. 1 (12) vertreten — stellt eine einheimisch-mitteldeutsche Form dar und ist durchweg in den Körpergräbern der Gruppe Haßleben-Leuna vertreten, so auch in dem Grab von Nienburg (Abb. 17, 6)⁹⁰). Die zwei gleichen Ziernadeln mit Scheibenkopf — ursprünglich mit Glas- oder Almandinauflage — und gewundenem Drahtkranz (Taf. 39, 3, 4) besitzen in Mitteldeutschland Parallelen nur in dem kunstvollen Nadelpaar aus dem sog. Fürstengrab von Haßleben (Taf. 40)⁹¹), wie bereits W. Schulz erkannt hat⁹²). Kleine Silbernadeln mit tordiertem Schaft und umgebogenem Kopfende (Taf. 39, 2) sind aus 2 mitteldeutschen Gräbern (Haßleben Gr. 8; Freienbessingen Kr. Langensalza)⁹³) sowie aus dem böhmischen Grab von Prosmik⁹⁴) bekannt. Die handgemachte Schale des Erlbacher Grabs (Taf. 37) ist auf Grund ihrer Form und der Dellenverzierung von W. Matthes mit einer Schalenurne aus der Ostprignitz, aus Kuhbier Grab 163, in Verbindung gebracht worden (Taf. 41, 5)⁹⁵). Aus Südwestdeutschland liegt eine ähnliche Schale aus einer Siedlungsgrube von Bondorf Kr. Tübingen vor (88: Taf. 41, 6). Drei nebeneinander angebrachte Dellen weist auch der handgemachte Kumpf des Männergrabes von Laisacker (Abb. 8, 6) auf. Außer zur Ostprignitz ergeben sich für die genannten Gefäße mit Dellenverzierung Beziehungen zur markomannischen Keramik Böhmens, wo derartig verzierte Gefäße häufiger vorkommen⁹⁶).

⁸⁹) Schulz, *Haßleben* Taf. 17, 2 (= Eggers Typ 117: H. J. Eggers, *Der römische Import im freien Germanien* [1951] Taf. 11, 117. — Zu den römischen, als Import im mitteldeutschen Germanengebiet vorkommenden Bronzetellern neuerdings B. Schmidt, *Jahresschrift Halle* 41/42, 1958, 475 ff.).

⁹⁰) Vgl. auch die Kämme von Haßleben: Schulz, *Haßleben* Taf. 12, 1-7, 10, 11.

⁹¹) Schulz, *Haßleben* Taf. 6, 1 u. 6 (Silber mit Goldblechhülle im oberen Schaftteil; Kopfzier: geperlte Golddrähte und geschliffener Almandin, bei einem Stück waagerecht aufliegend, beim anderen senkrecht gestellt, durch umgelegte goldene Drahtöse gehalten).

⁹²) Schulz, *Haßleben* 36 f. (dort Hinweis auf prunkvolle Stücke von den dänischen Inseln).

⁹³) Schulz, *Haßleben* Taf. 7, 9 (1 Stück). — *Nachrichtenbl. f. deutsche Vorzeit* 16, 1940, Taf. 62, 3 (2 Stück).

⁹⁴) s. Anm. 74 (2 Stück).

⁹⁵) W. Matthes, *Die nördl. Elbgermanen in spät-römischer Zeit* (1931) 66 ff., Taf. 8 c; ders., *Die Germanen in der Prignitz zur Zeit der Völkerwanderung* (1931) 88 f. u. Taf. 60, Abb. 347.

⁹⁶) Svoboda, s. Anm. 80, 139, Abb. 24, 3; 143, Abb. 27, 2. 3. 8. — Preidel II 95, Abb. 76 (= *VddSt.* II Taf. 248, 7): Dobřichow II, Brandgrab 25.

Was schließlich das reich ausgestattete Doppelgrab 3/4 von Gerlachsheim (16) betrifft (Abb. 19-22; Taf. 44.45), so kann hinsichtlich seiner vielfältigen Beziehungen zu mitteldeutschen Gräbern auf die Ausführungen A. Daubers verwiesen werden⁹⁷). Wir beschränken uns darauf, auf die schon erwähnten achterförmigen Bernsteinperlen, das ebenfalls schon genannte große Schildfibelpaar (Abb. 19, 5.7) und auf die zwei langen Knochennadeln mit profiliertem Kopf (Abb. 21, 5.6) aufmerksam zu machen, mit letzteren zu vergleichen Nadelpaare aus Haßleben Grab 8 („Fürstengrab“) und Grab 9⁹⁸). Das Bronzemesser mit verziertem Rücken aus Grab 4 von Gerlachsheim (Abb. 22, 11) besitzt eine Parallele in dem Männergrab mit Bronzepfeilspitzen von Heilbronn-Böckingen (25), entsprechende Stücke liegen auch aus dem elbgermanischen Gebiet vor⁹⁹). Gleichzeitige Eisenmesser mit verziertem Rücken, die sich durch eine auffallend harte und scharfe Klinge auszeichnen, sind aus dem Alamannengebiet von Lampertheim (32)¹⁰⁰ und aus Württemberg¹⁰¹), jeweils in einem Exemplar, bekannt.

Weitere Beziehungen bestehen zwischen folgenden südwestdeutschen und mitteldeutschen Grabfunden: axtförmiger Schmuckanhänger in Rendel Gr. 1 (49), im Grabfund von Dienstedt (Abb. 15, 6) sowie in Haßleben Grab 8¹⁰²); gleiche eingliedrige Fibeln mit umgeschlagenem Fuß und oberer Sehne im Grab von Trebur (64) und in Haßleben Gr. 14¹⁰³); ähnlicher Holzemer in Heilbronn-Böckingen (Abb. 23, 1) und in Haßleben Gr. 8¹⁰⁴).

An Gräbern des Alamannengebietes sind außer den schon genannten durch Fundgut miteinander verknüpft: Gerlachsheim Gr. 3/4 (16) und Stockstadt a. M. Grab 2 (59) durch Armbrustfibeln mit Bügelkamm (vgl. Abb. 19, 4; 22, 1.2)¹⁰⁵; Bergheim (4; Taf. 43), Rendel Gr. 1 (49), Salem (52), Trebur (64) und Werbach (66) durch große, sorgfältig gedrehte scheibenförmige oder doppelkonische Bernsteinperlen, die in Bergheim, Salem und Werbach in größerer Anzahl vorkommen; Gundelsheim (18), Gerlachsheim Gr. 3/4 (16) und Salem (52) durch kugelige Ösenperlen aus kobaltblauem Glas (vgl. Farbtaf. 5); Gundelsheim (18), Ilbenstadt Gr. 3 (27) und Stuttgart-Münster Gr. 3 (62) durch Armbrustfibeln mit spitzem Fuß (vgl. Abb. 13, 5 u. 7); Reichelsheim Gr. 4 (48) mit Groß-Gerau (17) durch handgemachte Tonflasche mit Buckelverzierung (Taf. 42, 1; Abb. 5, 3); Reichelsheim Gr. 4 (48) mit Salem (52) durch zwei handgemachte Töpfe mit geknickter Wandung.

⁹⁷) BFB. 21, 1958, 144 ff.

1938, 117 f. mit Anm. 13.

⁹⁸) Schulz, *Haßleben* Taf. 12, 8 u. 9. 12 u. 13.

¹⁰²) Dienstedt: *ZfE* 40, 1908, 912, Abb. 13 u. 14

⁹⁹) Vgl. J. Werner, *Germania* 22, 1938, 117 f.

(2 Stück, Silber); Haßleben Gr. 8 („Fürstengrab“): Schulz, *Haßleben* 6 f. u. Taf. 5, 15 bis

¹⁰⁰) Einzelstück aus dem Friedhof: *MZ* 30, 1935, 62, Abb. 13, 5.

21 (9 Stück, davon 4 größere aus Silber, 5 kleinere aus Gold).

¹⁰¹) Fundort unbekannt, Württ. Landesmus. Stuttgart (unveröff.). – Vgl. auch die unverzierten Messer von Lampertheim Urnengrab E und aus dem Grabfund von Groß-Gerau: Taf. 36, 1; Abb. 6, 5. – Verzierte Stücke aus Mitteldeutschland bei J. Werner, *Germania* 22,

¹⁰³) Schulz, *Haßleben* 16 f., Taf. 10, 16.

¹⁰⁴) Schulz, *Haßleben* Taf. 18, 2.

¹⁰⁵) Zum Fibeltypus s. A. Dauber, *BFB* 21, 1958, 144 ff. u. O. Kleemann, *Germania* 31, 1953, 27 ff.

Die mannigfaltigen Verknüpfungen zwischen dem Inventar unserer südwestdeutschen mit dem mitteldeutscher Gräber gestatten es, Gräber wie Gundelsheim, Erlbach und Gerlachsheim gleich den Gräbern der Gruppe Haßleben-Leuna der Zeit um 300, spätestens dem frühen 4. Jahrhundert zuzuweisen¹⁰⁶⁾, wobei wir uns der Datierung von W. Schulz und B. Schmidt anschließen¹⁰⁷⁾. Die Datierung der Gräber der Gruppe Haßleben-Leuna kann sich einmal auf ihr römisches Importgut, vornehmlich Bronzegeschirr¹⁰⁸⁾, stützen, wie es auch in den südwestdeutschen Geschirrdepots aus der Zeit der Alamanneneinfälle vorkommt (vgl. Abb. 1 u. zugehörige Liste)¹⁰⁹⁾, zum anderen auf in 10 Gräbern gefundene, teilweise als Oboli mitgegebene römische Goldmünzen. Es handelt sich hier um Aurei, die, wie die Übersicht (S. 262) erkennen läßt¹¹⁰⁾, mit Ausnahme einer Münze des Alexander Severus (222-35) sämtlich aus dem 3. Viertel des 3. Jahrhunderts stammen und Prägungen von Volusianus (251-53) bis Tetricus (270-73) sind. Zu den münzdatierten mitteldeutschen Gräbern zählen, wie ersichtlich, auch die wiederholt genannten Gräber 4 und 8 („Fürstengrab“) von Haßleben, aber auch das reiche Männergrab 2, 1917 von Leuna, das gleich Haßleben Grab 4 durch in der Dreizahl vorkommende Silberpfeilspitzen¹¹¹⁾ mit den südwestdeutschen Gräbern der Gruppe Laisacker-Heilbronn-Böckingen verbunden ist. Zum Inventar von Leuna Grab 2, 1917 gehört auch eine Zwiebelknopffibel¹¹²⁾, wie sie ähnlich in dem schon genannten, mit Laisacker zusammgehenden Grab von Köln (Abb. 10, 9) wiederkehrt¹¹³⁾.

¹⁰⁶⁾ Diesem Zeitabschnitt zählen wir – in weitgehender Übereinstimmung mit A. Dauber, *BFB* 21, 1958, 151, Anm. 73 – folgende Grabfunde aus Südwestdeutschland zu: Erlbach (8), Frankfurt-Niederursel Gr. 1 (12), Frankfurt-Praunheim Grfd. von 1952 (13 b), Friedenhain (14), Gerlachsheim Gr. 2 u. 3/4 (16), Groß-Gerau (17), Gundelsheim (18), Heilbronn-Böckingen Grfd. um 1927 (24) u. Grfd. von 1937 (25), Ilbenstadt Gr. 3 (27), Laisacker (31), Lampertheim Urnengrab E u. Brandgrube 24 (32), Reichelsheim Gr. 4 (48), Rendel Gr. 1 (49), Reutlingen (50), Salem (52), Stockstadt a. M. Gr. 1 u. 2 (59), Trebur (64).

¹⁰⁷⁾ W. Schulz, *Haßleben* 23 ff. u. 28 ff.; ders., *Leuna* 35 ff. u. 67 ff. – B. Schmidt, *Jahresschrift Halle* 41/42, 1958, 479 f. – Es sei hier darauf verwiesen, daß geschlossene münzdatierte alamannische Grabfunde aus dieser Zeit nicht vorliegen. Eine Perlenkette mit durchlochter Münze des Konstantin aus Wiesbaden (67 c) ist ohne Grabzusammenhang. Das Inventar eines Grabes aus Wiesbaden

mit Solidus des Magnus Maximus (383-88) ist nicht überliefert, s. E. Ritterling, *ORL* B Nr. 31, Kastell Wiesbaden, 46 f. Ein Grabfund aus Oedheim Kr. Heilbronn mit schwärzlichen Tongefäßen und 1 Diokletiansmünze (Nestle 58, Nr. 56; danach F. Hertlein, *RiW* I 155 f.) ist verschollen.

¹⁰⁸⁾ Schulz, *Haßleben* 41 f., 49 ff., Nr. 11-15; ders., *Leuna* 60 ff. – Die verschiedenen Typen von Bronzettellern zusammengestellt bei B. Schmidt, *Jahresschrift Halle* 41/42, 1958, 475 ff. mit Abb. 7.

¹⁰⁹⁾ J. Werner, *Die römischen Bronzegeschirrdepots des 3. Jahrhunderts und die mitteldeutsche Skelettgräbergruppe* (Marburger Studien [1958] 259 ff.).

¹¹⁰⁾ Außer Betracht bleibt hier das spätere Grab von Pößneck-Köstitz (8).

¹¹¹⁾ Schulz, *Leuna* Taf. 3, 2.

¹¹²⁾ Schulz, *Leuna* Taf. 2, 1.

¹¹³⁾ Über die Zeitstellung der Zwiebelknopffibeln neuerdings K. Raddatz: Raddatz, *Thorsberg* 115 ff. Zwiebelknopffibeln im Alamannengebiet nur in 2 Exemplaren vertreten:

Die aufgezeigten Beziehungen zwischen unseren und den thüringisch-sächsischen Körpergräbern dürfen nicht dazu verleiten, etwa in den in Gundelsheim, Erlbach oder Gerlachshausen Bestatteten nun Zuwanderer oder Abkömmlinge von Zuwanderern aus gerade diesem Teil des elbgermanischen Gebietes zu sehen. Die angeführten Schmuckstücke, insbesondere die verschiedenen Fibeln¹¹⁴⁾ — eingliedrige Fibeln mit umgeschlagenem Fuß, zweigliedrige Armbrustfibeln mit dreieckig abschließendem Fuß bzw. mit spitzem Fuß, Scheibenfibeln —, sind während des genannten Zeitabschnitts im gesamten Umkreis des Elbgebietes, von Böhmen bis nach Mecklenburg, anzutreffen. In einem engeren Gebiet heimisch ist die schon erwähnte Beigabesitte von 3 Pfeilspitzen aus wertvollerem Material, die vornehmlich in Gräbern der Gruppe Haßleben-Leuna, vereinzelt auch in Böhmen anzutreffen ist. Die Sitte der Beigabe einer Streitaxt als einziger Hiebwaffe (Abb. 6, 8 u. Taf. 36, 1) verknüpft 6 Gräber von 5 Fundorten (s. oben S. 226 mit Anm. 66) mit dem Gebiet der nördlichen Elbgermanen, wo auch, wie H. Schönberger und A. Dauber erkannt haben, ein vergleichbarer Axttypus vorkommt¹¹⁵⁾. Die Schale mit Dellenverzierung des Erlbacher Grabes (Taf. 37) weist in die Ostprignitz und nach Böhmen¹¹⁶⁾, nach Böhmen vermutlich auch das Scheibenfibelpaar dieses Grabes.

Hinsichtlich der noch nicht endgültig beantworteten Frage, welche germanischen Stämme zur Ausbildung des alamannischen Stammesverbandes beigetragen haben, dürfte nur durch einen genauen Vergleich der frühen alamannischen handgemachten Keramik mit der des elbgermanischen Gebietes — von Böhmen bis zur Unterelbe hin — weiterzukommen sein, wobei unverzierte Gebrauchsgeräte, wie die weitverbreiteten Kümpfe und Fußschalen (vgl. Grabfund von Reutlingen, Abb. 26, 1.5) außer Betracht bleiben können. Wir zitieren in diesem Zusammenhang K. Stade, der gelegentlich der Vorlage der alamannischen Siedlungskeramik von Stockstadt a. M. (107) betonte, daß „handgemachte Keramik noch eine der sichersten Grundlagen ethnischer Deutung ist, da sie am ehesten als Erzeugnis einer Hausindustrie angesehen werden kann“¹¹⁷⁾. Auf Taf. 41 u. 42 sind einige handgemachte alamannische Tongefäße zusammengestellt, darunter singuläre Stücke, die zumeist an anderer Stelle schon abgebildet und deren Beziehungen zum elbgermanischen Gebiet ebenfalls schon erörtert worden sind. Wir beschränken uns daher auf den Hinweis, daß die Henkeltasse von Reutlingen (Taf. 41, 2 u. Abb. 26, 2) wegen ihrer Verzierung durch Schrägkanneluren und Stempel einem flaschenförmigen Gefäß aus einem Brandgrab von Leitmeritz in Böhmen verwandt ist¹¹⁸⁾, wobei dieses Marko-

Lampertheim (32): MZ. 30, 1935, 62, Abb. 12, 3 (ohne Grabzusammenhang) und Bad Nauheim (134), davon Lampertheim mit sekundär angebrachter Spirale (vgl. G. Behrens, Jb. RGZM 1, 1953 [1954] 236 f. mit Abb. 11). Häufiger ist die als germanische Nachahmung anzusehende Bügelknopffibel (vgl. E. Schuld, *Die Bügelknopffibel*: Jb. f. Bodendenkmal-

pflege in Mecklenburg 1953, 69 ff.): s. Verzeichnis der Fibeltypen, S. 264.

¹¹⁴⁾ s. Zusammenstellung der Fibeltypen S. 264.

¹¹⁵⁾ s. oben Anm. 66.

¹¹⁶⁾ s. oben S. 230 mit Anm. 95 u. 96.

¹¹⁷⁾ ORL A Strecke 6 (1933) 66, Anm. 2.

¹¹⁸⁾ Sudeta 5, 1929, 150, Abb. 1 (J. Kern).

mannengrab bemerkenswerterweise auch drei Bronzepfeilspitzen und ein Bronzemesser enthält¹¹⁹⁾ und demnach mit unseren frühesten Alamannengräbern gleichzeitig ist. Wichtige handgemachte Keramik, darunter Schalen und Töpfe mit Horizontalriefen (vgl. Taf. 41, 3 u. 4)¹²⁰⁾ oder Schräggkanneluren, liegt aus den Friedhöfen von Lampertheim (32; vgl. Taf. 36, 2-4) und Friedenhain (14; Taf. 46) sowie als Siedlungsware von Stockstadt a. M. (107) vor, letztere eingehend beschrieben und in guten Abbildungen von K. Stade bzw. H. Schönberger vorgelegt.

Ein kurzer Überblick über das spätömische Importgut im Alamannengebiet^{120a)} soll diese Ausführungen beschließen. — Nigrakeramik¹²¹⁾ (vgl. Abb. 23, 2), deren Hauptformen — gedrehte Flaschen und Schalen mit gewölbter bzw. geknickter Wandung — im Depotfund von Eßleben in Unterfranken (153) vertreten sind, liegt aus 31 Fundkomplexen unseres Gebietes vor (Abb. 25). Auf Grund der Herstellungstechnik — oxydierender Brand und weißer, schwarzer oder brauner Überzug¹²²⁾ — und der Form ist für einen Teil der Gefäße Herstellung im linksrheinischen Gebiet, in der Gegend von Worms und in Mayen¹²³⁾, gesichert. Ein anderer Teil von Nigragefäßen aus grau bis gelbgrau gebranntem, schwach gemagertem und zur Absplitterung neigendem Ton, welche z. B. in Gerlachsheim Gr. 1 u. 2 (16)¹²⁴⁾ und in Dotternhausen (114) vorkommen und in der Form Gefäßen aus Mitteldeutschland nahestehen¹²⁵⁾, wie etwa die abgebildete Schale von Heilbronn-Böckingen (Abb. 23, 2), ist wahrscheinlich im germanischen Gebiet gefertigt worden¹²⁶⁾. Die Herstellung von Drehscheibenware bei den Germanen, von W. Schulz bereits für die betreffenden Gefäße aus Gräbern der Gruppe Haßleben-Leuna vermutet¹²⁷⁾, ist nunmehr durch Ausgrabung eines Töpferzentrums bei Krakau erwiesen¹²⁸⁾. Daß ebenso wie in Mitteldeutschland auch im Alamannengebiet Nigrakeramik schon um 300 und im frühen 4. Jahrhundert vorhanden ist, zeigt ihr Vorkommen in den Gräbern von Gerlachsheim (16), Salem (52) und Trebur (64). Der

¹¹⁹⁾ *Sudeta* 5, 1929, 152, Abb. 3.

¹²⁰⁾ Mit Schalenurne von Heidelberg-Rohrbach (Taf. 41, 3) vgl. auch Dobřichow II, Bez. Kolin, Brandgrab 14; Preidel II 93, Abb. 71; *VddSt.* II Taf. 248, 4.

^{120a)} Unberücksichtigt bleiben hier die zahlreichen, ebenfalls als Importgut anzusehenden spätömischen Münzen, vgl. W. Schleiermacher, *BRGK* 33, 1943-50 (1951) 154 f.

¹²¹⁾ Über Nigraware s. Unverzagt, *Alzey* 25 ff.; R. Nierhaus, *BFB* 17, 1941-47, 338 ff.; H. Schoppa, *Nass. Heimbl.* 41, 1951, 25 ff.; H. Roth, *Saalburg-Jb.* 11, 1952, 7 ff.; A. Dauber, *BFB* 21, 1958, 147 ff.

¹²²⁾ Vgl. Unverzagt, *Alzey* 26 ff.; A. Dauber,

BFB 21, 1958, 147 ff.

¹²³⁾ Herstellung in Mayen durch mineralogische Untersuchung gesichert: K. Böhner, *Saalburg-Jb.* 15, 1956, 110 f.

¹²⁴⁾ Vgl. A. Dauber, *BFB* 21, 1958, 148 f.

¹²⁵⁾ W. Schulz, *Leuna* 55 ff.; ders., *Haßleben* 37 ff., Taf. 13 u. 23; ders., *Jahresschrift Halle* 34, 1950, 158 f., Taf. 33 u. 34.

¹²⁶⁾ Vgl. auch W. Schulz, *Schumacher-Festschr.* (1930) 319 ff.

¹²⁷⁾ s. Anm. 125. — Die Drehscheibengefäß der Mark Brandenburg kartiert A. von Müller, *Berliner Blätter* 6, 1957, 25, Karte 2.

¹²⁸⁾ Hinweis bei A. von Müller, *Berliner Blätter f. Vor- u. Frühgesch.* 6, 1957, 26 f. mit Anm. 15.

Zeit nach der Mitte des 4. Jahrhunderts gehören die Gefäße aus Heidelberg-Neuenheim (21) sowie dem reich ausgestatteten Grab von Frankfurt-Praunheim (13 a) an.

Ausschließlich als spätömischer Import (Abb. 24) ist glatte und rädchenverzierte Sigillata, rauhwandige Eifelware, Firniskeramik sowie weitere Keramik (s. Verzeichnis S. 263) anzusehen. — Terra sigillata mit Rädchenverzierung, die von 14 Fundstellen vorliegt, wurde vom Anfang des 4. Jahrhunderts bis zur Mitte des 5. Jahrhunderts in Töpfereien der Argonnen hergestellt¹²⁹). Vereinzelt finden sich noch Gefäße in früheren Reihengräbern¹³⁰). Von der rädchenverzierten Keramik unseres Zeitabschnitts stammen 3 Stücke aus Gräbern: Flörsheim (10), Frankfurt-Praunheim (13 a) und Thüngersheim (63), davon ist Frankfurt-Praunheim der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts, Thüngersheim¹³¹) dem späten 4. oder dem frühen 5. Jahrhundert zuweisbar.

Neben der RädchenSigillata stellt die rauhwandige, in Mayen gefertigte spätömische Eifelkeramik eine ebenso wichtige wie umfangreiche Fundgruppe dar (s. Verzeichnis S. 263). Da diese Keramik eingehend beschrieben und hinsichtlich ihrer Verbreitung und Zeitstellung besprochen worden ist¹³²), beschränken wir uns auf den Hinweis, daß diese wegen ihrer Robustheit beliebte und infolgedessen weitverbreitete, im wesentlichen dem 4. Jahrhundert zugehörige Gebrauchsgeräte von 12 Fundorten unseres Gebietes vorliegt und daß von den durch W. Unverzagt in Alzey herausgestellten Formen¹³³) hier der Topf mit Kehlrand (Alzey 27), die Schüssel mit nach innen verdicktem Wulstrand (Alzey 28) und der Henkelkrug mit leicht geschweiftem Zylinderhals (Alzey 30: siehe Abb. 30, 2) vorkommen. Als einziges Stück genauer datierbar ist der Topf mit Kehlrand aus den Gräbern von Heidelberg-Neuenheim (21), der der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts zugehört¹³⁴).

An Gefäßen sind schließlich Gläser, meist Becher, und Bronzegefäße als Importgut an-

¹²⁹⁾ W. Unverzagt, *Terra sigillata mit Rädchenverzierung* (1919) 3 ff. u. 39 ff. — G. Chenet, *La céramique gallo-romaine d'Argonne du IVe. siècle* (1941).

¹³⁰⁾ 5 Fundorte aus unserem Gebiet: Trebur (AubV. V Taf. 6, 104). — Herthen Gr. 41 (WZ. IX 160 f. Taf. 9, 48) u. Überlingen (WZ. IX 160 f.): W. Unverzagt, *Ztschr. d. Hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg* 37, 1911, 249 f. — Stuttgart-Untertürkheim: Veeck 238 f. (II) u. 32, Abb. 5; O. Paret, *Die fränkisch-schwäb. Gräberfelder von Groß-Stuttgart* (1937) 29, Abb. 7 (2 Gefäße, aus 4 Gräbern stammend, vgl. *FbS.* 4, 1896, 39 f.). — Gonzenheim Gr. 9: K. Böhner, *Saalburg-Jb.* 15, 1956, 109, Abb. 7, 32.

¹³¹⁾ Die Datierung von Thüngersheim wird S. 251 (Nr. 63) begründet.

¹³²⁾ Unverzagt, *Alzey* 31 ff. — R. Nierhaus, *Zur Verbreitung der spätöm. Eifelkeramik am Oberrhein* (Germania 24, 1940, 47 ff.). — R. Fellmann, *Mayener Eifelkeramik des spätömischen Rheinlimes der Schweiz* (Jb. d. Schweiz. Ges. f. Urgesch. 42, 1952, 161 ff.); ders., in: *Basel in römischer Zeit*, 1955 (Monograph. z. Ur- u. Frühgesch. d. Schweiz 10) 133 ff. Zeitstellung nach Fellmann 4. Jahrhundert mit Ausläufern im 5. Jahrh.

¹³³⁾ Unverzagt, *Alzey* 34 ff.

¹³⁴⁾ Entsprechender Topf im Depotfund von Bellheim, Rheinpfalz: Unverzagt, *Alzey* 12, Abb. 3, 23 (= Sprater I 94, Abb. 86, unten, Mitte).

zuführen (s. Verzeichnis S. 263); sie stammen wohl größtenteils¹³⁵⁾ aus Werkstätten Belgiens, aus dem Gebiet um Namur, wo auch die donauländischen Völkerzüge von 407 und 451 die von der römischen in die fränkische Zeit hineinreichende Produktion nicht zum Erliegen brachten¹³⁶⁾. Natürlich kann auch das eine oder andere Stück, insbesondere gilt das für Bronzegefäße, Beutegut darstellen.

Ebenfalls in Werkstätten des belgischen Gebietes gefertigt, wenn auch wohl nicht ausschließlich, wurden die bereits erwähnten, meist bronzenen und mit Kerbschnitt verzierten spätromischen Gürtelgarnituren (s. S. 227)¹³⁷⁾, die zu breiten Leibgurten gehörten¹³⁸⁾. Von derartigen Gürtelgarnituren liegen Schnallen, Beschläge oder Riemenzungen aus 26 Fundkomplexen unseres Gebietes vor (s. Verzeichnis S. 263). Es wurde schon darauf verwiesen, daß ein bestimmter Schnallen- und Riemenzungentypus (Schnalle mit „festem Beschläg“, lanzettförmige Riemenzunge) nach J. Werner kennzeichnend für Gräber der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts ist, wogegen scheibenförmige Riemenzungen durchweg älter sind¹³⁹⁾, aber wohl kaum über die Mitte des 4. Jahrhunderts zurückreichen. — Als alamannischer Grabfund dieses jüngsten Horizontes — 1. Hälfte 5. Jahrhundert — ist Ditzingen (6) mit einer Schnalle mit „festem Beschläg“ anzuführen, zeitgleich mit den germanischen (fränkischen?) Gräbern von Mainz, Greiffenklastraße (36), und Mainz-Kostheim (38). Ebenfalls dem 5. Jahrhundert gehört der Friedhof vom Heidenberg in Wiesbaden an (67), der bis wenigstens zur Jahrhundertmitte belegt worden ist. Damit bildet dieser Friedhof eine Brücke zu den Reihengräberfeldern der Merowingerzeit aus Südwestdeutschland, und wir schließen mit dem Hinweis, daß von diesen Gräberfeldern mit durchweg westöstlich ausgerichteten Bestattungen das Gräberfeld von Heilbronn (-Rosenberg)¹⁴⁰⁾ vermutlich bereits um die Mitte des 5. Jahrhunderts beginnt.

¹³⁵⁾ Eine Ausnahme stellt der Glasbecher von Fürst in Obb. (15) dar, der aus den römischen Donauprovinzen stammt, s. S. 245 (Nr. 15).

¹³⁶⁾ s. J. Werner, *Arch. Geograph.* 1, 1950, 27 f. u. *BJ.* 158, 1958, 399 f.

¹³⁷⁾ J. Werner, *BJ.* 158, 1958, 399 f.

¹³⁸⁾ Eingehend J. Werner, *BJ.* 158, 1958, 379 ff.

¹³⁹⁾ *BJ.* 158, 1958, 389 ff., 392 ff.

¹⁴⁰⁾ Veede 216 ff. — G. Beiler, *Die vor- u. frühgeschichtliche Besiedlung des Oberamts Heilbronn a. N.* (Veröff. d. Hist. Vereins Heilbronn 18, 1937) 137 ff. — Die Funde wurden im Krieg vernichtet.

RÖMISCHE SCHATZFUNDE AUS DER ZEIT DER ALAMANNENEINFÄLLE
VON 233 BIS 260 (Abb. 1)

A. Münzschatze

Zeitpunkt der vermutlichen Vergrabung 233	Schlüßmünze(n)	
1. Saalburg (Schatzfd. von 1816)	Alexander Severus	222-235
2. Miltenberg (-Altstadt)	Elagabal	218-222
3. Öhringen	Alexander Severus	222-235
4. Welzheim	Alexander Severus	223
5. Pfünz	Alexander Severus	232
6. Pförring	Alexander Severus	224
7. Eining	Alexander Severus	222-228
8. Mainz (Legionslager)	Alexander Severus	225
9. Saarburg	Alexander Severus	222-235
9a Trier	Alexander Severus	222-235
10. Straßburg	Alexander Severus u. Julia Mamaea	225
11. Heidelberg-Neuenheim	Alexander Severus u. Julia Mamaea	228/231
12. Baden-Baden	Alexander Severus u. Julia Mamaea	222-235
13. Einsiedel b. Tübingen	Alexander Severus	222-235
14. Unterdigisheim Kr. Balingen	Alexander Severus	222-235
15. Rembredits Kr. Wangen	Alexander Severus	222-235
16. Wiggensbach Ldkr. Kempten	Alexander Severus	230
17. Kempten: 3 Schatzfunde		
a) Spinnerei	Alexander Severus	228/231
b) Bühel	Julia Domna	194-217
c) Spickelstraße (1958)	Alexander Severus	222/228
	Julia Mamaea	226
18. Martinszell Ldkr. Kempten	Alexander Severus	222-235
19. Ronsberg Ldkr. Markt Oberdorf	Alexander Severus	222-235
20. Jagstberg Ldkr. Schongau	Alexander Severus	222-235
21. Haltenberg Ldkr. Landsberg	Alexander Severus	222-235
22. Marnbach Ldkr. Weilheim/Obb.	Alexander Severus, für Julia Mamaea	231
23. München-Harlaching	Alexander Severus, für Julia Mamaea	229/231
24. Kirchmatting b. Straubing	Alexander Severus	230
25. Seewalchen am Attersee	Alexander Severus	229
Zeitpunkt der vermutlichen Vergrabung nach 235		
26. Marienfels	Maximinus Thrax	235-238
27. Zugmantel (Hortfd. 2)	Maximinus Thrax	235-238
28. Osterfingen Kt. Schaffhausen	Maximinus Thrax	235-238
29. Langengeisling Ldkr. Erding	Maximinus Thrax	235/236
30. Niederaschau Ldkr. Rosenheim	Maximinus Thrax	235/236
31. Salzburg	Maximinus Thrax	nach 236
Zeitpunkt der vermutlichen Vergrabung um 242		
32. Saalburg (Schatzfd. v. 1856)	Gordianus III.	238-244
33. Gunzenhausen	Gordianus III.	241
34. Kösching	Gordianus III.	241
35. Straßburg	Gordianus III.	238-244

Zeitpunkt der vermutlichen Vergrabung um 250

36. Zugmantel (Hortfd. 3)	Decius	250
37. Mainz-Kostheim	Philippus I. (Arabs)	244-249
38. Mainz (Oberer Zahlbacher Weg)	Philippus II.	244-249
39. Landstuhl Kr. Kaiserslautern	Philippus I.	244-249
40. Wolfegg Kr. Ravensburg	Philippus I.	244-249

Zeitpunkt der vermutlichen Vergrabung 254

41. Osterburken	Treb. Gallus	251-253
42. Weißenburg	Treb. Gallus und Volusianus	251-253
43. Ladenburg (2 Münzfde.)	jeweils Decius	249-251
44. Zeiskam Kr. Germersheim	Decius	249-251
45. Wiesbach-Mangelhausen (Saar)	Treb. Gallus	251-253
46. Metz (2 Münzfde.)	jeweils Volusianus	251-253
47. Kingersheim (Elsaß)	Decius	249-251
48. Burgau Ldkr. Günzburg	Treb. Gallus und Volusianus	251-253
49. Scheppach Ldkr. Günzburg	Decius	249-251

Zeitpunkt der vermutlichen Vergrabung 259/60

50. Niederbieber (3 Schatzfde.)	a) Valerianus	257
	b) Saloninus	258/259
	c) Gallienus	253-268

51. Regensburg (2 Münzfde.)	Gallienus	jeweils 260
a) Zornsche Maschinenfabrik	Gallienus	oder kurz danach
b) Burgweintingerstraße	Gallienus	bis 257/258?
52. Wiesbaden	Saloninus	259-260
53. Daxweiler Kr. Kreuznach	Saloninus	259-260
54. Mürlenbach (Eifel)	Gallienus	253-268
55. Großbuß (Luxemburg)	Gallienus	253-268
56. Echternach (Luxemburg)	Gallienus	253-268
57. Neuhofen Kr. Ludwigshafen	Gallienus	257
58. Zabern	Saloninus	259-260
59. Madonne-et-Lamerey (Vogesen)	Gallienus	253-268
60. Saint-Amerin (Elsaß)	Gallienus	253-268
61. Sentheim (Elsaß): 2 Münzfde.	jeweils Gallienus	253-268
62. Cœuve Kt. Bern	Saloninus	259-260
63. Zürich	Gallienus	253-268
64. Gottshaus Kt. Thurgau	Gallienus	253-268
65. Donauwörth	Postumus	Mitte 260
66. Olgishofen Ldkr. Illertissen	Gallienus	253-259
67. Kempten-Burgstall	Gallienus	253-268
68. Öschlesee Ldkr. Kempten	Gallienus	253-268
69. Steinegaden Ldkr. Kempten	Gallienus	253-268
70. Mettenbach Ldkr. Landshut	Valerian I.	253-260
71. Klugham Ldkr. Mühldorf/Inn	Gallienus	253-259

Literatur:

- 1) Saalburg-Jb. 15, 1956, 11 ff. (P. R. Franke). 2) ORL B Nr. 38 (1911), 37 ff. (Heunebergfund). 3) Nestle 80 f., Fund verschollen. 4) FbS 21, 1913, 85 ff. (H. Dorn). 5) Zeiß 56 f. 6) Kellner 130 ff., Nr. 1120. 7) BVbl. 18/19, II. Teil (1952), 281 ff. (H.-J. Kellner). 8) MZ 44/45, 1949/50 (1951), 162 ff. (G. Behrens) u. 50, 1955, 117 ff. (P. R. Franke u. H. Küthmann). Schlußmünze nach K. Pink: ÖJh. 39, 1952, Beiblatt, 67,

Anm. 22 (R. Noll). 9a) Bolin, Anhang, 176 f. 9) R. Forrer, Strasbourg-Argentorate I (1927), 310 f. mit Anm. 4. 10) R. Forrer, a. a. O. 310 f. mit Anm. 1. 11) Schweiz. Münzbl. 4, 1954, 101 f. u. Mittlg. von H.-J. Kellner. 12) Bissinger Nr. 127. 13) Nestle 11 ff. u. 72 ff., Nr. 126. 14) Nestle 13 ff. u. 60 f., Nr. 75. 15) Fbs 8, 1933-35, 111 ff. u. Germania 18, 1934, 193 ff. (O. Paret). 16) Das Schwäb. Museum 1927, 33 ff. (F. Drexel u. M. Bernhart). 17 a, b) Zeiß 54 f. u. 53 f., sowie Mittlg. von H.-J. Kellner. 17 c) Unveröff., Mittlg. von Kellner. 18) Zeiß 54 f. 19) Zeiß 57 f. 20) Kellner 276 f., Nr. 1256. 21) Kellner 138 f., Nr. 1131. 22) Kellner 321 ff., Nr. 1325. 23) Kellner 166 f., Nr. 1188. 24) Straubinger Jahresber. 40, 1937, 52 ff. (M. Bernhart) u. Mittlg. von H.-J. Kellner. 25) Öjh. 39, 1952, Beibl., 59 ff. (R. Noll). 26) ORL B Nr. 5 a (1903), 8 f. 27) Saalburg-Jb. 15, 1956, 12 f. (P. R. Franke). Aus Brunnen 237, s. ebendort 1, 1910, 43 f. u. 48 f. (H. Jacobi). 28) Schaffhauser Beiträge z. vaterl. Gesch. 14, 1937, 8 ff. mit Taf. 9 (K. Schib). – Hinweis von H.-J. Kellner. 29) Kellner 63 ff., Nr. 1054. 30) Kellner 202 ff., Nr. 1229. 31) Numismat. Ztschr. (Wien) 4, 1872, 302 ff. – Mittlg. von H.-J. Kellner. – s. nunmehr Kellner 202 f., Nr. 1229 (Niederaschau). 32) Saalburg-Jb. 15, 1956, 12 f. (P. R. Franke). 33) Germania 31, 1953, 168 ff. (H.-J. Kellner). 34) Kellner 112 ff., Nr. 1115. – Germania 31, 1953, 174 ff. (H.-J. Kellner). 35) R. Forrer, L'Alsace Romaine (1935) 185 f. 36) Saalburg-Jb. 15, 1956, 12 f. (P. R. Franke). Der Fund evtl. erst 254 vergraben, vgl. Koethe 203 f. 37) MZ 15/16, 1920/21, 33 (Neeb); 37/38, 1942/43 (1944), 84 f. Nr. 3 (G. Behrens). 38) MZ 37/38, 1942/43 (1944) 84 f., Nr. 2 a (G. Behrens). 39) Sprater I 84 f. 40) Nestle 90 f., Nr. 258 u. 14 f. 41) Bissinger Nr. 230. – Koethe 211 f. 42) Zeiß 58 f. – Germania 31, 1953, 176 f. u. Beilage hinter S. 174 (H.-J. Kellner). 43) Bissinger Nr. 190. Zur Datierung s. Koethe 203 f. u. 210 f.; P. R. Franke, in: Saalburg-Jb. 15, 1956, 10 f. mit Anm. 23. 44) Koethe 203 f. u. 212 f. 45) Ber. d. Staatl. Denkmalpflege i. Saarland 7, 1957 (1959), 147 ff. (E. Dehnke). 46) Koethe 210 f. 47) Koethe 210 f. 48) Saalburg-Jb. 17, 1958, 66 ff. (W. Hübener) u. Mittlg. von H.-J. Kellner. 49) Zeiß 57 f. 50) Koethe 210 f. 51) Zeiß 56 f. – Kellner 157 f. (unter 1178): Zeit der Alleinherrschaft des Gallienus. 52) bis 64) s. Koethe 209 ff. mit weiterer Literatur. 65) BVbl. 18/19, 1951/1952, 281 f. (K. Kraft u. M. Zelzer). Nach Mittlg. von H.-J. Kellner die Schlußmünze schon Mitte 260. 66) Zeiß 55 f. u. Mittlg. von H.-J. Kellner. 67) Zeiß 54 f. 68) Zeiß 55 f. 69) Zeiß 57 f. 70) Zeiß 54 f. 71) Kellner 157 ff., Nr. 1178. Korrekturzusatz: 17 c) (Kempten, Fund Spickelstraße) wurde inzwischen veröffentlicht: Germania 38, 1960, 386 ff. (H.-J. Kellner).

B. Sonstige Schatzfunde

(Schmuck, Bronzegeschirr, Eisengerät u. a., sämtlich ohne Münzen)

72. Aichholzhof, Gde. Markgröningen Kr. Ludwigsburg: Bronzegeschirr (Marburger Studien [1938] Taf. 116).
73. Bernau am Chiemsee, Ldkr. Rosenheim: Geschirrteile vom Kummet und Joch (BVbl. 24, 1958, 154 f. u. Taf. 20 u. 21 [H.-J. Kellner]). Möglicherweise um oder nach 236 zu datieren, gleich Münzfund Niederaschau (30).
74. Butzbach, Kr. Friedberg: Bronzegeschirr (Germania 33, 1955, 122 ff. mit Abb. 10 u. 11 [W. Jorns]).
75. Dambach, Ldkr. Dinkelsbühl: Bronzegeschirr (Marb. Studien Taf. 118. – ORL B Nr. 69 [1901], 13 f. u. Taf. 4).
76. Detzem a. d. Mosel, Kr. Trier: Bronzegeschirr (Marb. Studien 265 f. Nr. 1).
77. Dienstweiler, Kr. Birkenfeld/Nahe: Bronzegeschirr (Marb. Studien 265 f. Nr. 1).
- 77a Ehningen, Kr. Böblingen: Eisengerät (RiW. III 299 f. Nr. 6). Der Fund wird auch unter der Nachbargemeinde Holzgerlingen i. Lit. zitiert.
78. Faimingen, Ldkr. Dillingen/Donau: Bronze- u. Eisengerät (ORL B Nr. 66 c [1911], 39 ff. mit Abb. 3 u. 45 f., IV A. – Mittlg. von H.-J. Kellner).
79. Filzen a. d. Mosel, Kr. Bernkastel: Bronzegeschirr (Marb. Studien 265 f. Nr. 2).
80. Geinsheim-Böbingen, Kr. Neustadt/Weinstraße: Pferdegeschirr- u. Wagenbeschläge, Geräte (Sprater I 84 ff. mit Abb. 73-77).
81. Gettenau, Kr. Büdingen (Wetterau): Bronzegeschirr (Marb. Studien 265 f. Nr. 5).

82. Heilbronn-Bückingen: Eisengerät (Neufund von 1958; Veröff. erfolgt in FbS. N. F. 16).
83. Hettingen, Kr. Sigmaringen: Schmuck u. Gerät (Das Schwäb. Museum 1927, 37, Abb. 6 u. 7 [F. Drexel]. – L. Lindenschmit, Die vaterl. Altert. d. Fürstl. Hohenzoll. Sammlung zu Sigmaringen [1860] 117 ff., 205 ff. u. Taf. 10 u. 11). – Der Fund wird durch die ähnlich zusammengesetzten münzdatierten Schatzfunde von Rembrechts (15) u. Wiggensbach (16) datiert (Vergrabungszeit: 233). Weiterer Fund dieser Gruppe: Lunnern (s. unten Nr. 87). Vgl. J. Werner, Germania 19, 1935, 159 ff.
84. Illingen, Kr. Vaihingen/Enz (Württ.): Bronzegeschirr (Neufund von 1959; Veröff. erfolgt in FbS. N. F. 16).
85. Kempten/Allgäu: 2 Funde:
- a) Eisenfund (Das Schwäb. Museum, 1925, 147 ff.).
 - b) Bronzegeschirr (unveröff.; Mittlg. von H.-J. Kellner).
86. Kleinheubach, Ldkr. Miltenberg: Bronzegeschirr (Marb. Studien 265 f. Nr. 6 u. Taf. 111, 3-4).
- 86a Kornwestheim, Kr. Ludwigsburg: Eisengerät (FbS. N. F. 5, 1928-30 [1930] 76 f. mit Abb. 40).
87. Lunnern, Kt. Zürich: Silberschmuck (Das Schwäb. Museum, 1927, 38, Abb. 8 u. 39, Abb. 9). Vgl. oben Nr. 83, Hettingen.
88. Manching, Ldkr. Ingolstadt: 4 Schatzfunde:
- a) Silbergeschirr;
 - b) Bronzegeschirr, Teile von Rüstungen, Eisengerät;
 - c) kleinerer Eisenfund;
 - d) Eisengerät
- (W. Krämer, in: Neue Ausgrabungen in Deutschland [1958] 197 ff. mit Abb. 21-24; ders., Germania 35, 1957, 44 f.)
89. Metz-Queulieu: Bronzegeschirr (Marb. Studien 265 f. Nr. 16).
- 89a Mundolsheim (Elsaß): Beschläge vom Pferdegeschirr (R. Henning, Denkm. d. Elsäss. Altertums-Slg. [1912] Taf. 38; nach J. Werner, in: Marb. Studien [1938] 261, Anm. 11).
90. Osterburken, Kr. Buchen (Baden): Eisengerät u. 2 Langschwerter (Wagner, Fundstätten II, 437, Abb. 338 u. 436, Abb. 337 d. – Die Schwerter auch abgeb. Germania 22, 1938, 248, Abb. 2, 2 u. 3 [H. Stoll]). – Gefunden im Kastellgraben. Möglicherweise Sammelfund eines Alamannen nach Eroberung des Kastells.
91. Rheinzabern, Kr. Germersheim: Bronzegeschirr u. weiteres Fundgut, sog. Küchenfund (Marb. Studien Taf. 113 u. 114; Taf. 115, 1-3. – Sprater I, 89 ff.).
92. Rutesheim, Kr. Leonberg: Bronzegeschirr (Marb. Studien Taf. 115, 4-10).
93. Kastell Saalburg: Bronzegeschirr (Marb. Studien 265 f. Nr. 4).
94. Seltz (Elsaß): 2 Funde:
- a) Bronzegeschirr;
 - b) Werkstättenfund, u. a. mit Bronzegeschirr
- (Marb. Studien 265 f. Nr. 8 u. 9.)
- 94a Sigmaringen: Eisengerät (RiW. III, 376 f. Nr. 7).
95. Straubing: Großer Fund, u. a. Gesichtshelme (H. Keim u. H. Klumbach, Der römische Schatzfund von Straubing, 1951). – Der genaue Fundort ist Alburg, Ldkr. Straubing.
96. Waldkirch, Kr. Emmendingen (Baden): Bronzegeschirr (Marb. Studien Taf. 111, 5 u. Taf. 112. – Wagner, Fundstätten I, 230 ff.).
97. Walheim, Kr. Ludwigsburg: Bronzegeschirr (Marb. Studien Taf. 117).
98. Wettingen (Schweiz): Silbergeschirr (Ch. Simonett, ZAK. 8, 1946, 1 ff.).
99. Wilsingen, Kr. Münsingen: 2 Paar Silberarmringe mit flachen Kolbenenden (FbS. 10, 1902, 6 f.). – Vgl. hierzu Rembrechts, oben Nr. 15.
100. Entfelden, Kt. Aargau: Bronzegeschirr (Argovia 50, 1939, Taf. hinter S. 156. – Nach R. Nierhaus, BFB. 17, 1941-47 [1948] 329 f.). Nachtrag nicht kartiert.

SÜDDEUTSCHLAND IN SPÄTRÖMISCHER ZEIT (Abb. 2)

A. Spätrömische Befestigungen

1. Koblenz (Confluentes). Anthes 99 ff. mit Abb. 2 hinter S. 88.
2. Niederlahnstein. Burgus aus der Zeit Valentinians I. ORL A Bd. I, Strecke 1, Karte 4. Unter den Funden auch handgemachte germ. Keramik: Nass. Annalen 62, 1951, 8, Abb. 1. – Von alamannischen Föderaten stammend? Vgl. Schleiermacher 164, Anm. 81.
3. Boppard (Bodobrica). Anthes 100 ff. mit Abb. 5. – Schumacher II, 115 f. – Nesselhauf 41 f.
4. Bingen (Bingium). Anthes 105 ff. – Schumacher II, 95 ff. – Behrens, Katalog Bingen II (1920) 49 ff. und Karte.
5. Kreuznach (Cruciniacum). Anthes 115 ff. mit Abb. 10. – Schumacher II, 112 ff. u. Taf. 12.
6. Mainz (Civitas Mogontiacensium). Anthes 106 ff. – Schumacher II, 101 ff. mit Taf. 3 u. 4. – G. Behrens, Das frühchristliche u. merowingische Mainz (1950) 32 ff. mit Abb. 52. – Nesselhauf 41 f. – s. ferner: oben Anm. 40.
7. Mainz-Kastel (Castellum). Rechtsrheinischer Brückenkopf von Mainz, mit diesem durch Brücke verbunden. Anthes 107 f. – Schumacher II, 101 ff. mit Abb. 29 (Bleiabschlag eines Medaillons aus Lyon). – Schleiermacher 181 f.
8. Wiesbaden. Die Heidentmauer als Teil (Nordseite) einer großen, vermutlich nicht fertiggestellten Festung, nach F. Kutsch wahrscheinlich aus der Zeit Valentinians I. Die wichtigste Literatur verzeichnet H. Schoppa, Nass. Heimbl. 43, 1953, 35 ff., Anm. 3. Über neuere Untersuchungen a. a. O. 24 ff. u. 29 ff. – S. unsere Abb. 28.
9. Alzey (Vicus Altiaiensis). Kastell aus der Zeit Valentinians I., erbaut zwischen 357 u. 370. W. Unverzagt, Germania 13, 1929, 177 ff. – Schumacher II, 113 ff. – Schleiermacher 182 ff. mit Abb. 21. – Germania 38, 1960, 393 ff. u. 398 ff. (W. Unverzagt, D. Baatz).
10. Worms (Civitas Vangionum). Anthes 108 ff. – Schumacher II, 92 ff. – Nesselhauf 18 f.
11. Altrip (Alta Ripa). Kastell aus der Zeit Valentinians I. G. Bersu, Pfälz. Museum 45, 1928, 1 ff. – Sprater I, 38 ff. – Kastellplan auch bei Schleiermacher 181, Abb. 20.
12. Mannheim-Neckarau. Spätrömischer Burgus (BFB. 13, 1937, 117 ff.), nach W. Schleiermacher, Germania 26, 1942, 191 ff., befestigte Schiffslände aus der Zeit Valentinians I.
13. Speyer (Civitas Nemetum). Sprater I, 20 ff., bes. 23 ff.
14. Germersheim (Vicus Iulius). Lage des spätröm. Kastells nicht bekannt. Sprater I, 47 f.
15. Rheinzabern (Tabernae). Spätröm. Kastell noch nicht gefunden. Sprater I, 47 ff.
16. Seltz (Saletio). Über die spätröm. Stadtbefestigungen s. J.-J. Hatt, Germania 37, 1959, 226 ff. mit weiterer Lit.
- 16a Brumath (Brotomagus). Nesselhauf 18 f. (Hinweis auf Ammianus 16, 2, 12).
17. Zabern i. Elsaß (Tres Tabernae). Anthes 121 ff. mit Abb. 12. – Schumacher II, 109 ff. – R. Forrer, Das röm. Zabern (1918).
18. Straßburg (Civitas Argentoratensium). Anthes 117 ff. mit Abb. 11. – Schumacher II, 98 ff. – Über die Bauperioden des Kastells J.-J. Hatt, Germania 37, 1959, 232 f.
19. Horburg (Argentaria). Anthes 124 ff. mit Abb. 12.
20. Breisach (Mons Brisiacus). Kastell auf dem Münsterberg (in spätröm. Zeit eine Rheininsel), aus der Zeit Valentinians I. R. Nierhaus, Germania 24, 1940, 37 ff. – Schleiermacher 180 f.
21. Basel (Civitas Basiliensium). Kastell auf dem Münsterhügel aus konstantinischer Zeit. R. Fellmann, Basel i. röm. Zeit, Basel 1955 (Monograph. z. Ur- u. Frühgesch. d. Schweiz 40), 44 ff. – Nesselhauf 7 f.
22. Kaiseraugst (Castrum Rauracense). Kastell unmittelbar am Rhein, nördlich der von den Alamannen zerstörten Augusta Raurica, erbaut unter Constantius Chlorus, nach 297. Staehelin 279 ff. u. 603 ff. mit Abb. 187 S. 598. – R. Laur-Belart, in: Mélanges Louis Bosset, Lausanne 1950, 141 ff.
23. Wyhlen, Kr. Lörrach. Brückenkopf von Kaiseraugst, nach R. Fellmann, Historia 4, 1955, 213 f. valentinianisch. – R. Laur-Belart, BFB 3, 1933-36, 105 ff. – Vgl. Plan bei Staehelin 598, Abb. 187.

24. Zurzach (Tenedo). Zwei nebeneinanderliegende Kastelle, durch Mauer zu einer Anlage zusammen geschlossen. Zeitpunkt der Errichtung noch nicht genau festgelegt. – Staehelin 281 ff. u. 622 ff. mit Abb. 35 S. 183. – R. Fellmann, *Historia* 4, 1955, 212 f.
25. Altenburg bei Brugg (Vindonissa). Kastell aus der Zeit Valentinians I., 2 km westl. des frührömischen Kastells von Windisch. Nach Staehelin um 375 erbaut. – Staehelin 633 f. mit Abb. 69 S. 310; 311 f.
26. Zürich (Turicum). Kastell auf dem Lindenhof, nach E. Vogt aus valentinianischer Zeit. – E. Vogt, *Der Lindenhof in Zürich* (1948) 38 ff.
27. Burg, gegenüber Stein a. Rh. (Tagaetum). Kastell aus der Zeit des Constantius und Maximian, datiert durch Bauinschrift (E. Howald u. E. Meyer, *Die römische Schweiz. Texte u. Inschriften mit Übersetzung*, Zürich 1940, 318 ff. Nr. 370). – Staehelin 274 ff., 622 f. u. Abb. 54 S. 272.
28. Pfyn (Ad Fines). Straßenkastell. – Staehelin 595 f. u. Abb. 58 S. 277.
29. Oberwinterthur (Vitudurum). Kastell auf Grund einer Bauinschrift in das Jahr 294 zu datieren (E. Howald u. E. Meyer, *Die römische Schweiz. Texte u. Inschriften mit Übersetzung*, Zürich 1940, 278 f., Nr. 264). – Staehelin 633 ff. u. Abb. 55 S. 273. – Schleiermacher 175, Abb. 17.
30. Konstanz (Constantia). Kastell noch nicht gefunden. – G. Bersu, in: *Limesstudien*, Basel 1959 (Schriften des Inst. f. Ur- u. Frühgesch. der Schweiz 14) 34 ff.
31. Arbon (Arbor Felix). Spätröm. Straßenstation, noch nicht lokalisiert. – Staehelin 597 f. mit weit. Lit.
32. Bregenz (Brigantium). Spätröm. Kastell durch Mauerreste, Kleinfunde und durch schriftl. Überlieferung gesichert. – Anthes 143 f.
33. Isny (Vemania). Kastell auf einem Moränenhügel links der unteren Argen beim Hof Bettmauer, Gde. Großholzleute, Kr. Wangen/Allgäu; vermutlich zur Zeit des Probus erbaut. Die Münzreihe aus dem Kastell geht von Claudius II. bis Valens (364-378), vgl. Nestle 90 f. Nr. 262. – RiW. II, 191 ff. – F. Wagner, BVbl. 18/19, 1951/52, 36 f.
34. Kempten (Cambodunum). Spätröm. Anlage links der Iller auf der Burghalde, wahrscheinlich bald nach dem Alamanneneinfall von 259/60 erbaut. – P. Reinecke, *Allgäuer Geschichtsfreund* N. F. 28, 1928, 3 ff. (= Kleine Schriften, 1951, 129 ff.). – F. Wagner, BVbl. 18/19, 1951/52, 34 f. – Plan in BVbl. 21, 1956, 297, Abb. 78 und bei W. Krämer, *Cambodunumforschungen* 1953 – I (Materialh. z. bayer. Vorgesch. 9, 1957) S. 14, Abb. 1.
35. Cassiliacum. Spätröm. Station, in oder bei Memmingen anzunehmen, vgl. P. Reinecke, *Germania* 15, 1931, 240 f.; J. Werner, in: *Neue Ausgrabungen in Deutschland* (1958) 410 Abb. 1; F. Wagner, BVbl. 18/19, 1951/52, 36 f.
36. Kellmünz (Celio Monte). Kastell wahrscheinlich aus der Zeit des Probus, nach H.-J. Kellner, in: *Limesstudien*, Basel 1959, 56 f. – Nach Ausweis eines Münzschatzes um 308 bereits eine Zerstörung: H.-J. Kellner, BVbl. 20, 1954, 119 ff. – Eingehend: H.-J. Kellner, *Das spätröm. Kellmünz*, Ulm 1957. Forsch. aus d. oberen Schwaben, Heft 2.
37. Febiana? Spätröm. Kastell an der Illermündung, vgl. P. Reinecke, *Germania* 15, 1931, 236 ff.
38. Günzburg (Guntia). Spätröm. Kastell, aus Mauerresten und Kleinfunden erschlossen, s. neuerdings N. Walke, BVbl. 24, 1959, 86 ff. mit älterer Lit.
39. Gundremmingen (Pinianis). Kastell auf dem Bürgle. G. Bersu, *Arch. Anz.* 1926, 279 ff. – P. Reinecke, *Das Schwäb. Museum* 1, 1925, 61 ff. Ende des Kastells durch Zerstörung, vermutlich 383, s. H.-J. Kellner, in: *Limesstudien*, Basel 1959, 59 f.
40. Burghöfe, Gde. Mertingen (Summuntorium). Das spätröm. Kastell noch nicht gefunden, am Platz des frührömischen Kastells zu erwarten, s. G. Ulbert, *Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe*, Berlin 1959 (Limesforschungen Bd. 1) 18 f. u. 15 ff. mit Abb. 2; Taf. B u. Karte 2, vor S. 17.
41. Parodunum. Kastell noch nicht gefunden, bei Burgheim, Ldkr. Neuburg a. d. Donau anzunehmen. Von dort spätröm. Gräberfeld bekannt: A. Radnóti, BVbl. 23, 1958, 83 ff. – F. Wagner, BVbl. 18/19, 1951/52, 36 f. mit Hinweis auf Neuburger Kollekt. Bl. 105, 1950/51, 16 ff.
42. Vallatum. Das schriftlich überlieferte Kastell bisher noch nicht gefunden, bei Manching anzunehmen.

- Vgl. W. Krämer, *Germania* 35, 1957, 44 f. – P. Reinecke, Sammelbl. d. Hist. Ver. Ingolstadt 59, 1950, 3 ff.
43. Eining (Abusina). Das spätröm. Kastell in der Südwestecke des von den Alamannen zerstörten Kohortenkastells Eining erbaut. P. Reinecke, *Röm.-germ. Korrespondenzbl.* 7, 1914, 19 ff. mit Abb. 8. – Anthes 146 f. mit Abb. 24.
44. Regensburg (Castra Regina). Die spätrömische Stadt durch Ausbau der Befestigung des Legionslagers entstanden. Anthes 147 ff. mit Abb. 25. – F. Wagner, *Die Römer in Bayern* (4 1928) 61 ff. mit Abb. 12. – Die neuere Lit. bei A. Stroh, *Germania* 36, 1958, 86, Anm. 9. – (Korrekturzusatz: Während der Drucklegung erschien: G. Ulbert, *Das römische Regensburg*. In: *Germania Romana I. Römerstädte in Deutschland*. Gymnasium, Beiheft 1 [1960] 64-77 mit Taf. 9-11).
45. Straubing (Sorviiodurum). Das spätröm. Kastell noch nicht gefunden. F. Wagner, *Die Römer in Bayern* (4 1928) 31 f. – Neuerdings N. Walke, *BVbl.* 24, 1959, 238 f.
46. Künzing (Quintanis). Kastell noch nicht gefunden; Quintanis genannt bei Eugippius, *Vita Sancti Severini*, Kap. 15. F. Wagner, *Die Römer in Bayern* (4 1928) 31 f. – Neuerdings H. Schönberger, *BVbl.* 24, 1959, 135 f.
47. Passau (Batavis). Kastell am Platz der heutigen Altstadt; der Grundriß wegen Bebauung wohl nicht mehr zu ermitteln. P. Reinecke, *Germania* 3, 1919, 57 ff. – F. Wagner, *Die Römer in Bayern* (4 1928), 64 ff. mit Abb. 5, hinter S. 32. – H. Schönberger, *Saalburg-Jb.* 15, 1956, 75 f. mit Anm. 84.
48. Augsburg (Augusta Vindelicum). Seit der Teilung Ratiens in 2 Provinzen nur noch Hauptstadt von Raetia II; seit der Trennung von Militär- und Zivilgewalt vermutlich sowohl Kommandositz des Militärbefehlshabers (Dux) als auch Sitz des Vertreters der Zivilgewalt (Praeses provinciae), s. F. Wagner, *BVbl.* 18/19, 1951/52, 31 f. – Über das spätröm. Augsburg und seine Stadtbefestigung s. W. Hübner, *Jb. RGZM* 5, 1958, 214 ff. – Über die Stadtbefestigung auch L. Ohlenroth, *BVbl.* 21, 1956, 264 f. mit Abb. 56, S. 257.
49. Türkheim, Ldkr. Mindelheim (Rostrum Nemaviae). Kastell auf dem Goldberg (mit verschiedenen Umbauten), wahrscheinlich in konstantinischer Zeit angelegt. Die Münzreihe geht von Constantius Clorus (293-305) bis Arcadius (383-408). L. Ohlenroth, *BVbl.* 17, 1948, 44 ff. – F. Wagner, *BVbl.* 18/19, 1951/52, 37 f. – Zur Lage vgl. die Karte bei J. Werner, in *Neue Ausgrabungen in Deutschland* (1958) 410, Abb. 1.
50. Epfach (Abodiacum). Auf dem Lorenzberg, in einer Lechschleife, am Ende des 3. Jahrh. eine ummauerte Zivilniederlassung; darin nach 361 eine Militärstation errichtet und in der 2. Hälfte des 4. Jahrh. eine christliche Kirche erbaut. Die Anlage wurde nach Ausweis der Schlussmünze eines Münzschatzes vermutlich vom Alamanneneinfall des Jahres 383 betroffen. J. Werner, *Germania* 35, 1957, 327 ff. u. in *Neue Ausgrabungen in Deutschland* (1958) 409 ff. – H.-J. Kellner, in *Limesstudien*, Basel 1959, 59 f.
51. Füssen/Allgäu (Foetes). Spätröm. Kastell auf dem Füssener Schloßberg, als Nachschubbasis und Straßenstation an der Via Claudia. J. Werner, *Germania* 34, 1956, 243 ff.
52. Pfaffenhofen a. Inn (Pons Aeni). Station an Straßenknotenpunkt, Truppenstandort. Die spätröm. Befestig. n. nicht gefund. F. Wagner, *D. Römer in Bayern* (4 1928) 70 f. u. *BVbl.* 18/19, 1951/52, 37 f.
53. Seebruck a. Chiemsee (Bedaium). Spätröm. Straßenkastell, vermutlich beim Juthungeneinfall von 357 zerstört. H.-J. Kellner u. G. Ulbert, *BVbl.* 23, 1958, 48 ff., bes. 59 ff.

B. Funde aus dem germanisch besiedelten Gebiet

Grabfunde (1-70)

1. Altlußheim, Kr. Mannheim (Taf. 41, 1). Brandgrab mit hellbrauner Schalenurne. Mannus 24, 1932, 147 ff. mit Abb. 1 (G. Kraft).
2. Aschaffenburg. Körpergrab mit Sigillatsteller. Glasbecherreste in Nähe der Fundstelle lassen auf weitere Gräber schließen. Reinecke 203 f.

3. Babenhausen, Kr. Dieburg. Aus Grab: Kerbschnittriemenzunge, scheibenförmig, silbervergoldet. Weitere Beigaben nicht bekannt. Koch 75 f. u. Taf. 47, Abb. 239. – AuhV. II, 12, Taf. 6, 4 u. 5. – Lindenschmit, Handbuch, Taf. 8, Abb. 375 u. 376. – Salin Abb. 335. – Schumacher-Festschrift (1930) 291, Abb. 10.
4. Bergheim, Ldkr. Dillingen/Donau (Taf. 43). Körpergrab: Silberhalsring mit Hakenverschluß; Silber-nadel mit ornamentiertem Würfelkopf, Oberteil vergoldet; Halskette mit 57 Bernstein- u. 11 Glas-perlen; 2 Glaswirtel. Unveröff., Prachist. Staatssammlung München, Inv. Nr. NM 30.508-12.
5. Breisach, Kr. Freiburg. Körpergrab mit gedrehtem Schälchen, nigraartig (ähnlich Nr. 61). BFB. 19, 1951, 214 f. u. Taf. 41 E.
6. Ditzingen, Kr. Leonberg. Körpergrab, W-O orientiert: bro. Kerbschnittschnalle mit zusammen-gegossenem Beschlag; 2 schmale bro. Gürtelbeschläge. FbS. N. F. 15, 1959, 181 ff. u. Taf. 12 A. (Zum Schnallentypus: J. Werner, BJ. 158, 1958, 391 ff. mit Abb. 14.)
7. Edingen, Kr. Mannheim. Aus Grab: handgemachtes Schälchen mit Facettenband; gedrehter Henkel-krug mit verziertem Hals (Funde verschollen). BFB. 14, 1938, 26 f. – MZ. 34, 1939, 6, Abb. 9, 3 u. 6.
8. Erlbach, Kr. Nördlingen (Taf. 37-39). Körpergrab, W-O orientiert: handgemachte Schale, an Bauch-wölbung Gruppen von je drei Fingereindrücken; Paar silb. Scheibenfibeln mit aufgelegtem, ver-goldeten Preßblech, darin blaue Glaseinlagen; Paar silb. Ziernadeln mit Scheibenkopf, ursprünglich mit Almandin- oder Glasauflage; silb. Ziernadel mit Ösenende; kleine Silberneedle mit tordiertem Schaft u. umgebogenem Ende; 2 silb. Riemenzungen, spitz zulaufend; Halsring aus Silberdraht; silb. Spiralfingerring; ovale Gürtelschnalle; Beinkamm mit gebogenem Rücken; Bronzering; Ton-wirtel; Eisenmesser. F. Fischer, Jb. d. Hist. Ver. Dillingen 24, 1911, 199 ff. u. Taf. 9; Taf. 10, 24. – Neuveröff. demnächst in BVbl. 25, 1960 durch J. Werner. – (Korrekturzusatz: Während der Druck-legung erschienen: a. a. O. 164 ff., Taf. 12-14).
9. Eltville, Rheingaukreis. Körpergrab, altgestört: Henkelkrug (Eifelkeramik); Sigillataschüssel, glatt-wandig; Glasbecher, in Scherben, Form nicht zu ergänzen; zweizeiliger Kamm mit profilierten Schmal-seiten. H. Schoppa, Nass. Heimatbl. 44, 1954, 24 ff. mit Abb. 1 S. 26. (Mit Kamm vgl. Breisach, Münsterberg: Germania 24, 1940, Taf. 13, 2; ferner: Reutlingen, s. unten Nr. 50.)
10. Flörsheim, Main-Taunus-Kreis. 2 Körpergräber, davon 1 ohne Beigaben, das andere N-S orientiert, mit 2 Tongefäßen: Sigillataschale u. Nigraschale. H. Schoppa, Nass. Heimatbl. 43, 1953, 38 ff. mit Abb. 1 S. 39; Germania 31, 1953, 226 f. mit Abb. 1.
11. Frankfurt (Osthausen, vormals Intzestraße). Körpergrab, N-S orientiert: 6 Tongefäße (Nigraflasche, Nigraschale, 4 handgemachte Gefäße: Fußschale, bauchiger Topf mit Zylinderhals, Fläschchen, kleiner Kumpf). Schriften d. Hist. Museums 2, 1926, 90 ff. mit Abb. 23 u. 23 a. – K. Woelcke, Führer d. d. Mus. f. Heimische Vor- u. Frühgesch. (1937) 15 f. (Abb.). – Schleiermacher 160 f. mit Abb. 6.
12. Frankfurt-Niederursel. 2 Körpergräber. Grab 1: Streitaxt, Beinkamm mit gebogenem Rücken, bro. Bügel einer Armbrustfibel mit dreieckigem Fußabschluß. AuhV. V, Taf. 4, 74-76. (Mit Kamm vgl. Erlbach, oben Nr. 8.) Grab 2: Bronzelöffel, versilb.; Nigraflasche; Nigraschale mit geknickter Wan-dung; Nigraschale mit gewölbter Wandung; handgemachter, engmündiger Topf. AuhV. V, Taf. 4, 77-79-82. AuhV. V (1911) 13 ff. (L. Lindenschmit). – Schleiermacher 159 f.
- 13a Frankfurt-Praunheim. Körpergrab (gefunden 1925), N-S orientiert: Sigillataschüssel mit Rädchen-verzierung; Sigillatateller; Sigillataschälchen, glattwandig; Sigillatareibschale; Rotfirniskrug mit weißer Bemalung; Henkelkanne mit Kleeblattmündung, gedreht; Nigraschüssel mit Wölbwand; Nigraschüssel mit Horizontalrippen oberhalb der Bauchwölbung; Scherben von 2 kleinen (hand-gemachten?) Gefäßen; handgemachte Fußschale; 4 Glasgefäße: zweihenkelige Kanne mit Zylinder-hals; Spitzbecher; Scherben von 2 Glasbechern, darunter ein glockenförmiger; Langschwert; Lanzen-spitze; Pfeilspitze; Stangenschildbuckel, dazu 2 Fragmente der Schildfessel; silb. Spiralfingerring; Bügelknopffibel mit Rechteckfuß (Bügel bro., Spirale u. Nadel aus Eisen); 3 bro. Gürtelbeschläge (dreieckig, rechteckig, rautenförmig) mit Kerbschnitverzierung; eis. Messerklinge; 2 Bruchstücke von

- der Leiste eines Beinkammes. Das Museum f. Heimische Vor- u. Frühgesch. 1, 1937, 11 ff. mit Abb. 2 bis 5 (K. Woelcke). – Schleiermacher 159 ff. mit Taf. 6.
- 13b Frankfurt-Praunheim. Körpergrab, O-W orientiert, ausgegraben 1952: Dreieckkamm; gedrehte Schüssel, rot bemalt (Sigillataimitation); handgemachte Schale mit Schrägkannelierung auf Bauchwölbung. Unveröff., Museum Frankfurt, Inv. Nr. a 18240.
14. Friedenhain, Gde. Unterzeitldorn, Ldkr. Straubing (Taf. 46). Brandgräberfeld mit Schalenurnen. Reinecke 186 f. – Neuerdings J. Werner, BVbl. 21, 1956, 291 f. mit Taf. 36 (dort Hinweis auf ältere Lit.). (Nach Mittl. von J. Werner bestehen Beziehungen zu einem unveröff. westböhmischem [markomannischen] Gräberfeld. Nach Auskunft von J. Zeman, Prag, handelt es sich um das Urnengräberfeld von Přeštovice Bez. Strakonice: B. Dubsky, Pravěk jižních Čech [1949] 425 ff., mit Gräberplan hinter S. 432. Eine Neubearbeitung erfolgt als Prager Dissertation.)
15. Fürst, Gde. Pietling, Ldkr. Laufen/Obb. (Taf. 35). Körpergrab: gold. Kolbenarmring; 3 verschieden große Goldschnallen mit ringförmigem Bügel, verdicktem Dorn u. scheibenförmigem Beschläg mit Zellenwerk, darin Almandineinlagen (teilweise herausgefallen) auf gegitterten Goldfolien. Bodenplatte jeweils aus dünnem Goldblech. 3 Goldniete in röhrenförmigen, außen sitzenden Ösen dienten zur Befestigung auf Gürtel; dunkelgrüner Glasbecher mit Bogenornament (Fadenauflage) in Gefäßmitte; Glaskanne (verschollen). G. Wiesend, Obb. Archiv 6, 1845, 60 f., 427 f. – P. Reinecke, Altbayer. Monatsschrift 7, 1907, 42 ff. – G. Hager, Katalog d. Bayer. Nationalmus. IV (1892) 194 ff., Nr. 1517-1520. – F. Wagner, BVbl. 18/19, 1951/52, 40 ff. (Grabfund der Zeitstufe Untersiebenbrunn, vgl. J. Werner, Jahresschrift Halle 35, 1951, 146 f. – Gegenstück zu den Goldschnallen im Frauengrab von Untersiebenbrunn [Jb. f. Altertumskde. 5, 1911, Taf. 15. u. Abb. 9] sowie im Grabfund von Wolfsheim in Rheinhessen: s. unten Nr. 160. Ein entsprechender Glasbecher von Zeiselmauer, Bez. Tulln, Niederösterreich: ÖJh. 36, 1946, Beiblatt, 91 ff., Abb. 42, 2 [R. Pittioni]. – Neuveröff. demnächst in BVbl. 25, 1960 durch J. Werner – [Korrekturzus.: Währ. der Drucklegung erschienen: a.a.O. 169 ff. mit Taf. 15-17].)
16. Gerlachsheim, Kr. Tauberbischofsheim (Abb. 19-22, 27, 2; Taf. 44, 45 u. Farbtaf.). Bestattungsplatz mit 4 Körpergräbern. *Grab 1* (Mann), N-S orientiert: Langschwert, Klinge im Oberteil einziehend; 2 Eisenpfeilspitzen; Eisenmesser; Gefäßscherben (s. Gr. 2). BFB. 21, 1958, 140 f. u. Taf. 49, 1-4. – *Grab 2* (Frau), 6 m östl. Grab 1, angebl. O-W orientiert: bro. Armbrustfibel mit dachförm. Bügel u. spitz ausgezogenem Fuß; Eisenmesser; großer Haken aus Bronzedraht; Elfenbeinring in Bruchstücken; 2 verzierte Glaswirte, gerippt bzw. konisch; 63 Perlen, davon 14 aus Bernstein (darunter 4 achterförmige), die übrigen aus Glas. BFB. 21, 1958, 140 ff. u. Taf. 49, 5-8 (Auswahl v. Perlen auf Taf. A; Nr. 33, 34 die Glaswirte). – Aus Gr. 1 u. 2 stammen zahlreiche Gefäßscherben, zu 5 verschiedenen Nigragefäßen (2 in ihrer Form größtenteils gesichert) u. 1 kleinen, handgemachten Fußschale gehörig (a.a.O. Taf. 52, 7-14). Die Beigaben dieser Gräber wurden nicht vollständig geborgen. – *Grab 3* u. 4: Doppelgrab, 23 m nördl. von Gr. 2, gleichzeitige Bestattung zweier Frauen, NO-SW orientiert. BFB. 21, 1958, Taf. 48. – *Grab 3* (Bestattete 22-23 Jahre alt): Paar große Schildfibeln, bro. versilb., mit aufgelegten silb. Preßblechen, blauen, mugeligen Glaseinlagen u. Perldrähten auf Bügel; bro. Armbrustfibel mit Bügelkamm u. Rechteckfuß; ovale Bronzeschnalle mit halbrundem Blechbeschlag; 2 schmale, bro. Rechteckbeschläge; glatter Bronzering; Nigrafasche, auf Bauchwölbung Dreiecksreihen; Halskette mit 77 Perlen: 35 aus Bernstein, davon 18 achterförm., 42 aus Glas, davon 20 kobaltblaue Ösenperlen u. 2 größere gemusterte. BFB. 21, 1958, 141 ff., Taf. 49, 9-11; Taf. 50; Taf. 53, 1; Taf. 57, 1; Taf. A. – *Grab 4* (Bestattete 20 Jahre alt): Paar bro. Armbrustfibeln mit Bügelkamm u. Rechteckfuß; 1 Bronzefibel mit halbrunder Kopfplatte u. hohem Nadelhalter; Bronzenadel mit kleinem Pyramidenkopf; Bronzemesser mit verziertem Rücken; Bronzeblech mit 4 Niete; kleiner Bronzedrahtohrring, Enden ineinandergeschlungen; Bronzeringchen mit übereinandergreifenden, spitzen Enden; bro. Spiralfingerring; 2 Fornisbecher, schwarzbraun bzw. rot u. braun, mit Weißmalerei: zwischen Wellenlinien bzw. Wellenlinien u. Ranke ein Schriftband: AVETE; Nigrafasche; 2 gedrehte Tonwirte; 2 Elfenbeinringe (Armringe); Beinkamm mit Dreieckgriff, beidseitig verziert; 2 Beinnadeln, Enden

- mit Rillen verziert; Halskette mit 138 Perlen, davon 13 aus Bernstein (9 achterförmige), die übrigen aus Glas, darunter 20 kugelige Ösenperlen u. 18 Zylinderperlen (kobaltblau). BFB. 21, 1958, 142 ff., Taf. 51; 52, 1-6; 53, 2-4; 57, 2-4; Taf. A. – Zu den Grabfunden von Gerlachsheim eingehend A. Dau-
ber, BFB. 21, 1958, 139 ff., mit Beiträgen von K. Gerhardt u. O. F. Gandert. (Armbrustfibel mit Bügelkamm auch in Stockstadt Gr. 2: s. unten Nr. 59; Bronzemesser mit verziertem Rücken auch in Heilbronn-Böckingen: s. unten Nr. 25; je ein Spruchbecher in Laisacker [unten Nr. 31] u. Stockstadt Gr. 1: s. unten Nr. 59.)
17. Groß-Gerau (Abb. 5 u. 6). Körpergrab eines etwa 11 Jahre alten Knaben, S-N orientiert: hand-
gemachte Flasche, bauchig, mit Rippe am Halsansatz und abgesetztem Fuß mit Rillung auf dessen Unterseite, graubraun (H. 15,2 cm); handgemachte Flasche, bauchig, mit abgesetztem Fuß (auf dessen Unterseite 2 Drehrillen), 3 kleinen, aufgesetzten Buckeln, umlaufender Riefel auf Bauchwölbung, zwei Horizontalriefen auf Schultermitte und Leiste am Halsansatz, graubraun (H. 23 cm); handgemachte konische Schale, graubraun, Boden fehlt (H. 6,4; Dm. 17 cm); Bodenstück einer konischen Schale, handgemacht, dunkelgrau; großer Nigratopf mit geknickter Wandung (H. 22,6 cm); kleiner Nigratopf mit geknickter Wandung, dunkelgrau (H. 6,7 cm); kleiner Etagentopf (H. 10,8 cm) hell-, teilweise dunkelgrau; versilb. Bronzeteller mit niedrigem mitgegossenem Standring, abgedreht (Dm. 27; H. 4 cm); kleines Eisenbeil mit kurzen Schaftlappen (L. 9,1; Schneidenbr. 5,1 cm); Eisenmesserfragment (L. noch 13,8 cm) mit scheibenförmiger Platte am Griffansatz u. ringförm. Zwinge aus Bronzeblech vom Griff; Fragment eines weiteren Messers; eis. Griff mit Öse (wahrscheinlich von einem Schlüssel. L. noch 17,8 cm); Eisenschnalle, langoval, mit glattem Dorn (Dm. 7,8 cm); ovale Bronzeschnalle, Bügel an Vorderseite einziehend, Dorn profiliert (Dm. 3,8 cm), dazu gehörig Rechteckbeschlag aus Bronzeblech mit Linienverzierung, beschädigt (Br. 2,2 cm); tordierter Halsring in 3 Stücken, Verschluß fehlt, Silber (Dm. 12,2 cm); Senklot (?) aus Blei, wohl archaisches Stück. – W. Jorns, Germania 33, 1955, 124 f. u. Taf. 11, 1-12; ders., Ur- u. Frühgesch. des Gerauer Landes (Sonderdruck aus: Lebendige Heimat. Der Kreis Groß-Gerau), Darmstadt 1958, 102 ff., Taf. 13. (Mit Halsring vgl. Ihringen: unten Nr. 28; mit Eisenschlüssel vgl. Lampertheim, Urnengrab D: MZ. 30, 1935, 57, Abb. 4, 11; mit der buckelverzierten Flasche vgl. Reichelsheim Gr. 4: unten Nr. 48.)
18. Gundelsheim, Kr. Heilbronn (Abb. 13). Körpergrab eines 2½- bis 3jährigen Kindes, NW-SO orientiert, von Steinen eingefaßt, Kopf von Steinplatte überdeckt: 6 Armbrustfibeln (gleiches Silberpaar mit dreieckigem Fußabschluß und Goldblechauflagen auf Bügel; gleiches Bronzepaar mit spitzem Fuß; ungleiches Bronzepaar mit dreieckigem Fußabschluß; Halskette mit 11 achterförmigen Bernsteinperlen, 1 achterförmigen blauen u. 1 hellgrünen, scheibenförmigen Glasperle; Anhänger aus Bergkristall, muschelförmig, mit silb. Tragöse; Paar silb. Drahtarmringe mit übergreifenden, spiraling umwickelten Enden; kleine Bronzepfanne mit Widderkopfgriff, gegossen u. abgedreht; Bronzebecken, getrieben, steilwandig; Fragmente eines Glasbechers, wohl Spitzbecher; scheibenförmige Spirale aus Eisendraht (Kinderspielzeug?). R. Roeren, FbS. N. F. 15, 1959, 83 ff. mit Taf. 45.
19. Hammelburg (Unterfranken). Aus Grab: Langschwert; Lanzenspitze mit 2 Flügelklammern; Stangen-
schildbuckel mit Schildfessel; Streitaxt; 6 eiserne Pfeilspitzen, davon 2 dreikantige; Feuerstahl; Messer; 2 Schnallenbügel; 2 Bronzebeschläge; Bronzering; kleiner Beschlag mit Ring, silb.; Bügel-
fragment einer Fibel; Glasbecher, kelchförmig, mit Fadenauflage; Bergkristallperle; 2 Silbermünzen des Theodosius (nicht zu entscheiden, ob von Theodosius d. Gr. [379-95] oder Theodosius II. [408-50]). H. Müller-Karpe, Mainfränk. Jb. 6, 1954, 203 ff., Taf. 12 u. 13, mit Beitrag von H.-J. Kellner, 214 ff. – S. neuerdings K. Dinklage, Mainfränk. Jb. 11, 1959, 27 ff. mit Abb. 3 u. 4. (Datierung: nach Müller-Karpe: 5. Jahrh.; nach J. Werner, Beiträge z. Archäologie des Attilareiches [1956] 49 f.: Ende 5. Jahrh.)
20. Heidelberg. Bestattungsplatz mit 6 Körpergräbern in der Speiererstraße, jetzt Belfortstraße: Grab 1: O-W orientiert, mit Bodenstück einer gedrehten Schale, gelbl.-rot mit Resten roter Bemalung (Sigillataimitation). – Grab 2: kleiner Krug, ursprünglich mit Henkel, hellgrau, rauhwandig, nicht zu

- entscheiden, ob handgemacht oder gedreht; 10 Perlen, davon 2 aus Bernstein, die übrigen aus Glas; Glasbecher in Stücken (Fußbecher wie Mainz, Greiffenklastraße, Gr. 1: s. unten Nr. 36). — *Grab 3*: beigabenlos. — *Grab 4*: O-W orientiert, Henkelkrug mit zahlreichen Drehrillen, mittelgrau. — *Grab 5*: O-W orientiert, Flasche aus grünlichem Glas (ähnlich Mayen Gr. 25: BJ. 147, 1942, Taf. 32, Abb. 1). — *Grab 6*: O-W orientiert, beigabenlos (?). — E. Wahle, *Die Vor- u. Frühgesch. d. unteren Neckarlandes* (1925) 49 ff.
21. Heidelberg-Neuenheim. „Körpergrab“ (entweder Doppelgrab von Mann und Frau oder nebeneinanderliegendes Männer- u. Frauengrab): 3 Nigragefäße, davon 2 mit geknickter Wandung, 1 mit horizontal geripptem Oberteil; hoher, gedrehter Topf mit Kehlrand, rauhwandig (Eifelware: Typus Alzey 27; Gose Nr. 546); handgearbeitete Fußschale; Dreieckkamm, beidseitig verziert; Fragment eines Glasbechers (Spitzbecher); Silbernadel mit 3 doppelkonischen Knöpfen, vergoldet; Tonwirbel, gedreht; Halskette mit 7 Bernstein- u. 6 Glasperlen; bro. Gürtelgarnitur mit Kerbschnitt (Schnalle mit beweglichem Rechteckbeschlag; scheibenförmige Riemenzunge; schmaler Rechteckbeschlag; langer Beschlagniete mit gebogenem Mittelteil; 2 zylindrische Kantenbeschläge; 3 scheibenförm. Niete; 4 kleine halbkugelige Niete); Stück Bronzblech mit 3 Durchlochungen. Wagner, *Fundstätten* II, 300 f. mit Abb. 250 S. 299. — AuhV. V (1911) 17 ff., Taf. 5, 92-101 (L. Lindenschmit). (Zeitstellung nach R. Nierhaus u. G. Kraft, BFB. 17, 1941-47, 338 f.: Mitte bis 2. Hälfte 4. Jahrh.)
22. Heidelberg-Rohrbach (Taf. 41, 3). 2 Brandgräber: a) Schalenurne, dunkelgrau mit helleren Flecken, auf Schulter zwei Horizontalriefen, auf Bauchwölbung noch 2 kleine Buckel (ursprünglich 3); Bronzering; Messerfragment. b) Unterteil einer Schalenurne. — a) E. Wahle, BFB. III (1933-36) 392 mit Abb. 170 a; b) Unveröff., Kurpfälz. Mus. Heidelberg.
23. Heilbronn. Aus Grab vom Südfuß des Wartberges: bro. Bügelknopffibel; bro. Schnalle mit beweglichem Beschlag (hinteres Ende gezackt, mit 2 rautenförmigen Durchbrechungen, dadurch propellerartig). A. Schliz, FbS. 12, 1904, 10 ff. mit Abb. 2 u. 3. (Mit Schnalle vgl. Vert-La-Gravelle [Marne] Gr. 6: J. Werner, *Arch. Geograph.* 1, 1950, 27, Abb. 5, 5 a; R. Lantier, *L'Antiquité Classique* 17, 1948, 384, Abb. 1 a. — Vgl. auch Beschläge aus Köln: PZ. 18, 1927, 287, Abb. 30, 6-9.)
24. Heilbronn-Böckingen (Abb. 23). Grab, gefunden um 1927: Nigraschale; Bronzebeschläge eines Holzeimers. FbS. N. F. 15, 1959, 185 ff., Nr. 4 mit Abb. 27 S. 186. (Zum Holzeimer vgl. Schulz, Haßleben, Taf. 18, 2; J. Zeman, *Památky Archeol.* 47, 1956, 86 ff.).
25. Heilbronn-Böckingen. Körpergrab, gefunden 1937, NO-SW orientiert: 3 Pfeilspitzen mit Schlitztülle; Messer mit verziertem Rücken; Pinzette an Drahtring befestigt; Ohrlöffelchen mit tordiertem Stiel; Ringfibel mit schwabenschwanzförmigem Fuß; Schnalle mit kleinem Rechteckbeschlag; rechteckiges Beschlagstück. — Sämtliche Beigaben aus Bro. — J. Werner, *Germania* 22, 1938, 114 ff. mit Abb. 1. — FbS. N. F. 9, 1935-38, 120 f., Taf. 36, Abb. 1. (Mit Bronzepfeilspitzen vgl. Leutkirch [s. unten Nr. 34] u. Laisacker [Nr. 31]; mit Bronzemesser vgl. Gerlachsheim Gr. 4 [s. oben Nr. 16]; zur Ringfibel vgl. Nr. 78 [Dittenheim], 84 [Urach], 135 [Nürnberg-Ziegelstein], 145 [Stuttgart-Hofen], 164 [Jesingen]. — Die Fundstellen des Stadtgebietes Heilbronn u. Böckingen kartiert bei H. Zürn, FbS. N. F. 15, 1959, Taf. N.)
26. Hörstein, Kr. Alzenau. Körpergrab: Krug und Reibschale (Eifelkeramik); handgemachtes, dunkeltoniges Gefäß. Reinecke 203 f.
27. Ilbenstadt, Kr. Friedberg (Wetterau). Bestattungsplatz mit 3 Körpergräbern und 1 Brandgrube. *Grab 1*, NW-SO orientiert: Schalenurne mit kleinem Buckel (nur teilweise erhalten). (Roth, s. unten, Taf. 36 A 5 u. B 3.) — *Grab 2* (Mann), NW-SO orientiert: Nigraschale (Roth, Taf. 35 A 2 u. B 7). — *Grab 3* (Frau), N-S orientiert: handgemachte Fußschale; Armbrustfibel mit spitzem Fuß (Roth, Taf. 35 A 1 u. B 1, 2). Brandgrube: Mulde von 1 m Dm., ursprünglich etwa 1,50 m tief, enthielt Holzkohle und Scherben handgemachter Gefäße, darunter weitmündige Schale u. Randscherben 1 Schalenurne (Roth, Taf. 36 A 4 u. B 5 bzw. Taf. 36 A 3 u. B 6), nach H. Roth Reste von Totenopfer darstellend. H. Roth, *Saalburg-Jb.* 11, 1952, 5 ff., Taf. 36. Obige Geschlechtsbestim. auf *Grundanthropol. Untersuchung*.

28. Ihringen, Kr. Freiburg (Abb. 7 u. 27, 1). Körpergrab, N-S orientiert: Lanzenspitze, angoartig; Bronzehalsring, tordiert, als Verschluß Drahthaken und -öse. R. Gießler, BFB. 15, 1939, 105 ff., Abb. 1-3. (Gegenstück zum Anglo von Meßkirch-Rohrdorf: s. unten Nr. 133.)
29. Ilvesheim, Ldkr. Mannheim. Körpergrab, N-S orientiert: Streitaxt; 2 Lanzenspitzen; Eisenmesser; eis. Schnalle; bro. Armbrustfibel mit Rechteckfuß; handgemachte konische Schale; 2 Nigraschalen; hoher Henkelkrug, gedreht, mit Spuren dunkelroter Bemalung (Typus Alzey 17: spätrom. Wormser bemalte Keramik). A. Dauber, BFB. 21, 1958, 153 ff. mit Taf. 48, 2 u. Taf. 54 u. 55; Taf. 56, 5-8.
30. Jechtingen, Kr. Freiburg. Körpergrab mit Nigraschale. – Wahrscheinlich aus einem weiteren Grab: spätrom. Sigillatascherbe. G. Kraft u. R. Nierhaus, BFB. 17, 1941/47, 326 f., 338 f. mit Taf. 86 D u. 87, 2. – BFB. 16, 1940, 38 f. – Schleiermacher 164 f.
31. Laisacker, Gde. Bittenbrunn, Ldkr. Neuburg/Donau (Abb. 8). Körpergrab: 3 Bronzepfeilspitzen mit Schlitztülle; rechteckige Silberschnalle mit beweglichem Rechteckbeschlag, ursprünglich mit Preßblechauflage, in deren Mitte Ziereinlage (vermutlich blaues Glas); Schwarzfirnisbecher mit weißer Bemalung (Spruchbecher); handgemachter Kumpf mit Gruppe von drei Fingereindrücken; handgemachter Fußbecher mit senkrechten Rippen (Imitation eines Faltenbechers). P. Reinecke, Germania 18, 1934, 117 ff. mit Abb. 1-3.
32. Lampertheim, Kr. Bergstraße (Taf. 36). Friedhof mit 56 Gräbern, mit Brandbestattungen und Körpergräbern nebeneinander. Die 40 Brandbestattungen verteilen sich auf 10 Urnengräber und 30 Brandgruben, von letzteren waren 23 ohne Beigaben. Von den 16 Körpergräbern (mit Ausnahme des NNO-SSW gerichteten Grabes XIII sämtlich N-S orientiert) waren 6 ohne Beigaben. – Eine reichere Grabausstattung weisen lediglich 3 Waffengräber auf: Urnengrab E (hier abgebildet): Schalenurne mit Horizontalriefung; Streitaxt; Eisenmesser; 5 Eisenpfeilspitzen mit Schlitztülle; Eisenhenkel von Eimer. – Brandgrube 24: Streitaxt; 3 Eisenpfeilspitzen mit Schlitztülle; Eisenmesser; Eisenfibel mit umgeschlagenem Fuß u. oberer Sehne; 2 Bruchstücke eines Bronzedrahtringes; bro. Spiralfingerring; Beschläg aus Bronzeblech; Eisennadel; eis. Doppelpriemen. – Skelettgrab III: Langschwert; 2 Eisenpfeilspitzen mit Schlitztülle; Fragment eines Eisenmessers; ovale Bronzeschnalle, mit doppelten Halbbögen verziert; kleiner Bronzering; Bronzehalsring, als Verschluß Haken u. durchlochte Rechteckscheibe. – Das einzige beobachtete Frauengrab (Skelettgrab II) enthielt nur Glasperlen. – Die Keramik umfaßt verschiedenartige Schalenurnen, darunter 1 Stück mit Schrägkannelierung (Taf. 36, 3); Nigraschalen; 1 Sigillataschale mit Barbotineschmuck (Efeublätter) zwischen zwei Leisten (Form Gose 68); vermutlich unter den unverzierten Kämpfen und Schalen auch Eifelware vertreten. – An sonstigen Funden seien genannt: 1 spätrom. Zwiebelknopffibel, 1 Armbrustfibel mit Rechteckfuß, 1 Armbrustfibel mit schmalem, quergeriefenem Fuß, 2 Eisenschlüssel in Ring hängend. – F. Behn, MZ. 30, 1935, 56 ff. – Über das Gräberfeld auch W. Jorns, Neue Bodenurkunden aus Starkenburg (1953) 146 f. – Urnengrab E: s. auch Germania 18, 1934, 296, Abb. 3 u. 4.
33. Langensendelbach, Ldkr. Forchheim (Oberfranken). Aus mehreren Gräbern: 2 Silberhalsringe, davon 1 tordiert, 1 sechskantig, als Verschluß jeweils Drahthaken und -öse; kleine Tonflasche. Reinecke 193 f. – K. Kupfer u. G. Raschke, Führer d. d. Pfalzmuseum in Forchheim (1952) 53 ff., Abb. 16. – G. Raschke, in: C. Scherzer, Franken 1 (1955) Taf. 46, 5 u. 6. (Mit Halsringen vgl. Ihringen, oben Nr. 28.)
34. Leutkirch, Kr. Wangen/Allgäu. Körpergrab: 3 Bronzepfeilspitzen mit Schlitztülle; scheibenförmige Bronzeriemenzunge; Bügelknopffibel, bro. R. Roeren, Festschr. f. P. Goessler (1954) 137 ff. mit Taf. 21. – FbS. N.F. 12 (1952) 116 f., Taf. 21, Abb. 1. (Mit Pfeilspitzen vgl. Heilbronn-Böckingen [Nr. 25] u. Laisacker [Nr. 31].)
35. Lorch (Rheingau). Körpergrab, N-S orientiert: glatter Sigillatateller; Nigraschale; Nigraschale; handgemachte Fußschale; handgemachter engmündiger Topf; Eisenrest (Messer?). H. Schoppa, Nass. Heimatbl. 41, 1951, 23 ff. mit Abb. 1; ders., Germania 29, 1951, 158 f. mit Abb. 1.
36. Mainz. 2 Körpergräber in der Greiffenklaustraße (unmittelbar am Rhein, vor der spätrom. Stadtmauer), SO-NW orientiert. – Grab 1: mit Steinplatten und röm. Dachziegeln umstellt (eine Platte zu

- Füßen und am Fußende rechts jeweils mit eingehauenem gleicharmigen Kreuz), über dem Skelett Ziegel- u. Feldsteine. Beigaben: Langschwert; Streitaxt; Bronzeschnalle mit quergeripptem Bügel und durchbrochenem, zusammengegossenen Beschlag; 6 schmalrechteckige Gürtelbeschläge; Bronzebeschlag mit einhängender Öse; Bronzedrahtstück, verbogen; Dreieckkamm mit Futteral; Fußbecher aus Glas; gläserner Spielstein; Feuerstein. – *Grab 2*: 7 m von Grab 1 entfernt, mit Steinen u. Ziegelbruchstücken bedeckt. Beig.: 4 Eisenpfeilspitzen, davon 1 mit Widerhaken; bro. Kerbschnittschnalle, rechteckiger Beschlag, halbzylindrischer Beschlag (von einem Gürtel); Bronzepinzette; Eisenmesser mit Beingriff u. silb. Zwinge, Klinge tauschiert; von der Scheide bro. Randbeschlag. AuhV. V (1911) 123 ff., Taf. 23 (L. Lindenschmit). – G. Behrens, Das frühchristl. u. merowingische Mainz (1950) 17 ff. mit Abb. 33 u. 34 (Zur Datierung u. ethnischen Zuweisung s. J. Werner, Beiträge z. Archäologie des Attila-Reiches [1956] 30, Anm. 1 u. BJ. 158, 1958, 394 ff. – Zum Schnallentypus aus Grab 1 s. J. Werner, BJ. 158, 1958, 394 f. mit Liste S. 409 u. Karte 2, S. 387, Abb. 13.)
37. Mainz-Bretzenheim. Grab 1 aus Gräberfeld der spätröm. Zeit an der Straße von Bretzenheim nach Marienborn. Beigaben: Langschwert; Lanzenspitze; Firnisbecher (röt. Ton mit braunem Überzug). – Vermutlich Germane in röm. Dienst; der Grabfd. nicht kartiert. AuhV. V (1911) 13 f., Taf. 4, 71-73 (L. Lindenschmit). – G. Behrens, Das frühchristl. u. merow. Mainz (1950) 25 f. Nr. 24.
38. Mainz-Kostheim. Körpergrab: Langschwert mit Knauf u. Parierplatte sowie u-förmigem Bronzeortband; 2 scheibenförmige Bronzebeschläge mit einhängendem Ring; bro. Gürtelgarnitur mit Kerbschnittverzierung: Schnalle mit beweglichem Beschlag, 4 Rechteckbeschläge, 1 halbzylindrischer Beschlag, scheibenförm. Riemenzunge; Streitaxt; Bronzepinzette mit Ring; tordierter Bronzehalsring, als Verschluß runde Scheibenöse u. Knopf; große Glasperle (Schwertanhänger); nicht erhalten: Eisenmesser; Gefäßscherben. G. Behrens, MZ. 14, 1919, 3 ff., Taf. 1, Abb. 2. – Abgeb. auch bei J. Werner, Beitr. z. Archäologie d. Attilareiches (1956) Taf. 55; BJ. 158, 1958, 397, Abb. 20. (Nach J. Werner, BJ. 158, 1958, 398 f. der Grabfd. in die 1. Hälfte d. 5. Jahrh. zu datieren; Zuweisung an einen bestimmten germanischen Stamm nicht möglich.)
39. Mannheim-Neckarau. Körpergrab: bro. Gürtelgarnitur mit Kerbschnitt (Schnalle mit beweglichem Rechteckbeschlag; Rechteckbeschlag; 3 schmale Beschlagstücke; 1 röhrenförmiger, geschlitzter Beschlag); Eisenmesser; kleine Eisenschnalle mit Beschlag. (Eine dreikantige Pfeilspitze, zwischen dem 5. u. 6. Wirbel steckend, hatte wohl den Tod des Bestatteten verursacht.) E. Wahle, BFB. 1, 1925-28, 13 ff. mit Abb. 6 S. 15. – Schleiermacher 162, Abb. 8.
40. Mannheim-Sandhofen. Körpergrab (Kind): gedrehter Henkelkrug (Eifelware); 4 Glasperlen. BFB. III (1933-36) 174 f.
41. Mannheim-Sandhofen. Körpergrab (Frau), ausgegraben 1940 in einem röm. Keller, OSO-WNW orientiert: 2 verschiedene Armbrustfibeln mit umgeschlagenem Fuß; Halskette mit 12 Glasperlen, darunter 2 kobaltblaue Ösenperlen. BFB. 16, 1940, 22 f. u. Mitteilung von A. Dauber. (Die Orientierung des Grabs ist vermutlich durch den Verlauf des röm. Mauerwerks bedingt.)
42. Markgröningen, Kr. Ludwigsburg. Körpergrab: bro. Bügelknopffibel; bro. Ohrlöffelchen. FbS. N. F. 9, 1935-38, 132 f., Taf. 36, Abb. 2, 1 u. 2.
43. Mingolsheim, Kr. Bruchsal. Körpergrab: Beinkamm mit glockenförm. Griff. BFB. 1, 1925-28, 59 ff.
44. München-Ramersdorf. Körpergrab (ältere Frau), W-O orientiert: Glasperle; ungleiches Paar bro. Armbrustfibeln mit schmalem Fuß; ovale Eisenschnalle; Eisenmesser. J. Werner, Jahresschrift Halle 35, 1951, 144 ff. mit Abb. 1. (Nach J. Werner späteres 5. Jahrh., einer von der mittleren Donau kommenden, nicht seßhaft gewordenen germanischen Gruppe zuweisbar.)
45. Münster, Ldkr. Karlstadt. Körpergrab: rottoniger Krug mit schlechter Sigillataglasur. Reinecke, Nachtrag, 233 f.
46. Oberringen, Ldkr. Dillingen/Donau. Körpergrab mit Bronzearmring. Reinecke 173 f.
47. Pfeffertshofen, Ldkr. Neumarkt/Opf. Körpergrab (Nachbestattung in Grabhgl.?) mit Armbrustfibel. Reinecke 191 f. u. Nachtrag 231 f.

48. Reichelsheim, Kr. Friedberg (Taf. 42, 1). Bestattungsplatz mit 4 Körpergräbern, davon nur 1 (Gr. 4) beobachtet, dieses N-S orientiert. Aus den übrigen 3 Gräbern die Beigaben unvollständig geborgen. *Grab 1*: handgemachter Kumpf (Behrens, s. unten, Abb. 1, 8). – *Grab 2*: keine Beigaben bekannt. – *Grab 3*: Bronzehalsring mit verziertem Ringöse; 4 Glasperlen (Behrens Abb. 1, 9 u. 10). – *Grab 4*: 5 handgemachte Tongefäße (Flasche mit 3 Buckeln auf Bauchwölbung und Zierband am Halsansatz; 2 Schalen; 2 engmündige Töpfe mit geknickter Wandung); bro. Armbrustfibel mit Rechteckfuß; ovale Eisenschnalle. – Eisennägel von Holzsarg. In geringer Höhe über d. Mitte des Skelettes unregelmäßiges Sandsteinstück (Behrens Abb. 1, 1-7). (Mit Flasche vgl. Groß-Gerau, oben Nr. 17; mit den 2 Töpfen vgl. 2 ähnliche Stücke aus Salem, unten Nr. 52.) G. Behrens, Germania 15, 1931, 255 ff. mit Abb. 1 S. 256 (Datierung [nach v. Uslar 183 f.]: Ende 3. Jahrh.).
49. Rendel, Kr. Friedberg. 2 Körpergräber. *Grab 1*: Halskette mit 13 Bernsteinperlen, davon 3 achtförmige, 3 Glasperlen u. 1 beiförmigen Silberanhänger; Bronzenadel mit verziertem Kopf; Bronzegefäß, zylindrisch mit waagerechtem Boden. W. Jorns, Germania 33, 1955, 124 f. u. Taf. 11, 13-30 u. mündl. Mittlg. – *Grab 2*: handgemachte Tonflasche, unvollständig; Scherben handgemachter Gefäße. H. Schoppa, Nass. Annalen 67, 1956, 4 f. Nr. 14.
50. Reutlingen (Abb. 26; Taf. 41, 2). Grab (Kiesgrube in den Auwiesenäckern, Punkt VI): grauschwarze Henkeltasse, verziert durch Schrägkanneluren, Dreieck- u. Kreuzstempel sowie Riefen; 2 handgemachte Fußschalen; handgemachter, bauchiger Fußbecher; zweizeiliger Beinkamm mit profilierten Schmalseiten; Bernsteinreste. FbS. 16, 1908, 23 f. u. Taf. 2, 11-15. – E. Brenner, BRGK. 7, 1912 (1914) 321 ff. – Von der gleichen Fundstelle ein weiteres Grab (Körperbestattung eines 10- bis 12jährigen Kindes), vermutlich ebenfalls aus dieser Zeit: Bernstein scheibe, durchbohrt; Bronzering; Eberzahn, in Bro. gefaßt, an gedrehtem Bronzering; Schlüssel, T-förmig; Beinscheibchen, durchlocht. FbS. 17, 1909, 69 f.
51. Rußheim, Kr. Karlsruhe. Körpergrab, N-S orientiert, mit Nigraschale (weitere Funde nicht bekannt). E. Wahle, BFB. 1, 1925-28, 16 ff. mit Abb. 7. – Germania 11, 1927, 143 f. – Schleiermacher 163 f. mit Abb. 9 S. 162.
52. Salem, Kr. Überlingen. Körpergrab (Nachbestattung in Grabhgl.), 12jähriges Mädchen, N-S orientiert: 70 Perlen (34 aus Bernstein, darunter große, gut gedrehte Stücke, 1 achtförmig, 36 aus Glas, darunter 12 achtförmige, kobaltblau); 2 Glaswirbel, verziert; silb. Armbrustfibel mit dreieckiger Fußplatte, darauf gold. Preßblech; tordierter Armring aus zwei Bronzedrähten, unvollständig; ovale Bronzeschnalle u. kleine Bronzezwinge (vom Gürtel); 5 Tongefäße: Nigraschädelchen mit geknickter Wandung; 4 handgemachte Gefäße: engmündiger Topf; 2 Töpfe mit geknickter Wandung; konische Schale. E. Wagner, Fundstätten I 82 f. mit Abb. 57; ders. in Veröff. d. Herzogl. Bad. Sammlungen f. Altt.- u. Völkerkde. in Karlsruhe u. d. Karlsruher Altertumsvereins 2, 1899, 70 ff. (Hügel T). – AuhV. V (1911) 16 ff., Taf. 5, 83-91 (L. Lindenschmit). – abgeb. auch: VddSt. II Taf. 186 rechts. (Zur Fibel s. J. Werner, Arch. Geograph. 1, 1950, 30, Karte 7, Abb. 1 u. 32 f., Anm. 74, Nr. 1 [gleicharmige Fibel mit Armbrustkonstruktion]; 2 ähnliche Töpfe mit geknickter Wandung in Reichelsheim Gr. 4: s. oben Nr. 48.)
53. Sasbach, Kr. Emmendingen. Körpergrab (Kindergrab II, in Reihengräberfriedhof gelegen): handgemachtes Tongefäß; Glasperle; kleiner Bronzedrahtring mit spiraling umwickelten Enden. Wagner, Fundstätten I 197 f. (Hinweis F. Garscha).
54. Scheßlitz, Ldkr. Bamberg. Körpergrab, N-S orientiert: Streitaxt; 3 Eisenpfeilspitzen; 1 Fibel; mehrere Bronzebeschläge; 6 Tongefäße (Nigraschale, 5 handgemachte Gefäße). Unveröff. Neufund (Mittlg. von K. Schwarz, München).
55. Schriesheim, Kr. Mannheim. Körpergrab: Langschwert; Lanzenspitze; Dreieckkamm; handgemachter, hoher Topf mit geknickter Wandung. A. Dauber, BFB. 21, 1958, 277 f. u. Taf. 79, 1-4.
56. Schweindorf, Kr. Aalen. Körpergrab (Nachbestattung in Grabhgl.) O-W orientiert: Halskette mit Glas- und Bernsteinperlen. Reinecke 174 f.

57. Sprendlingen, Kr. Offenbach/Main. Körpergrab: 3 Tongefäße (schwarzer Kumpf, handgemacht; dunkelgrauer, doppelkonischer Topf mit ausladendem Rand; gedrehte Schale [Sigillataimitation]). Koch 74 f. u. Taf. 46, Abb. 230-32. - K. Nahrgang, Die vor- u. frühgesch. Bodenfunde d. Landschaft Dreieich (o. J.) 41 f. mit Abb. 33.
58. Stockstadt a. M., Kr. Aschaffenburg. Körpergrab (in der Nähe der Pfarrkirche) mit gedrehtem Henkelkrug (Eifelware). Reinecke 202 f. Nr. 2.
59. Stockstadt a. M., Kr. Aschaffenburg (Taf. 41, 4). 3 Körpergräber, innerhalb und hart außerhalb des Kastells: F. Drexel, ORL B Nr. 33 (1910) 33, 126, 129 f. - *Grab 1* (zwischen Kastell u. Badgebäude): mit Steinen (röm. Werkstücke) eingefaßt und überdeckt: Schwarzfirnisbecher mit weißer Bemalung (doppelzeilige Aufschrift: vivamus, reple me); Nigraschale; Bronzepinzette; silb. Riemenzunge, verziert; Langschwert; Streitaxt. AuhV. V (1911) Taf. 4, 65-70 (L. Lindenschmit). - H. Schönberger, BVbl. 20, 1954, 128 f. u. Abb. 1, 1-6. (Spruchbecher auch in den Gräbern von Gerlachsheim [Nr. 16] u. Laisacker [Nr. 31].) - *Grab 2* (in der Berme der Dekumanfront): handgemachtes Tongefäß mit 3 Horizontalrillen über Umbruch, dunkelbraun u. schwärzlich (Taf. 41, 4); Streitaxt; Langschwert (verschollen); 6 Lanzenspitzen mit Schlitztülle; bro. Armbrustfibel mit Bügelkamm u. Rechteckfuß; Dreieckkamm, beidseitig verziert; Stück Eisenblech, rechteckig (zugehörig?); Bronzeblechstreifen, zusammengebogen, mit Eisenniet. H. Schönberger, BVbl. 20, 1954, 128 ff. mit Abb. 1, 7-15. (Der Fibeltypus auch in Gerlachsheim Gr. 3 u. 4: s. oben Nr. 16.) - *Grab 3* (in der SO-Mauer des Mittelgebäudes): ohne Beigaben. - Weitere Funde von Stockstadt s. unten Nr. 107.
60. Stuttgart-Bad Cannstatt. Körpergrab (an der Wilhelmsbrücke, Ecke Markt- u. Badstraße), ONO-WSW orientiert: 2 Nigraschalen mit geknickter Wandung; 1 Scherben einer weiteren Nigraschale; bro. Bügelknopffibel. FbS. 18, 1910, 27 f. mit Abb. 7 u. Taf. 1, 15. - Veeck 237 f. (VII) u. 26 f. Abb. 4. - Schleiermacher 163, Abb. 11.
61. Stuttgart-Bad Cannstatt. Aus Grab an der Waiblinger Straße: nigraartige Schale, gedreht, mit Horizontalrippen oberhalb Gefäßmitte. Veeck 237 f. (VI) - Inv. Nr. A 1175, 1 - u. Taf. 15, 10. (vgl. Breisach: s. oben Nr. 5).
62. Stuttgart-Münster. Körpergrab (Gr. 3): bro. Armbrustfibel mit spitzem Fuß. FbS. N.F. 12, 1938-51 (1952) 118 f.; N.F. 15, 1959, 87, Abb. 2, 4. (Grab d. 4. Jahrh. in einem Reihengräberfeld; möglicherweise auch Grab 2 [mit rauhwandigem Henkelkrug mit eingekniffener Schnauze] ins 4. Jahrh. zu datieren: FbS. N.F. 12, S. 117, Abb. 40. Vgl. Frankfurt-Praunheim oben Nr. 13 a.) - Stuttgart-Zuffenhausen: s. unten Nr. 163 (Nachtrag).
63. Thüngersheim, Ldkr. Würzburg. Körpergrab: Sigillataschüssel mit Rädchenverzierung; konischer Glasbecher; glockenförmiger Glasbecher; Dreieckkamm. Reinecke 199 f. Nr. 1. - P. Endrich, Vor- u. Frühgesch. d. Stadt Würzburg (1951) 46 ff. mit Abb. 14 b. (Muster der Sigillataschüssel bei Unverzagt, RädchenSigillata, Taf. III, 51; konischer u. glockenförm. Glasbecher auch in Mayen Gr. 25: W. Haberrey, BJ. 147, 1942, 25 f. u. 279, Abb. 20 a, b u. Taf. 32, Abb. 1; glockenförm. Glasbecher zusammen mit Schnalle „mit festem Beschläg“ u. lanzettförm. Riemenzunge in Mayen Gr. 26: BJ. 147, 1942, 280, Abb. 21 u. BJ. 158, 1958, 392, Abb. 16; glockenförm. Glasbecher münzdatiert in Mayen Gr. 5 [Magnus Maximus, 383-388: BJ. 147, 1942, 265, Abb. 5] u. in Grabfd. von Vieuxville, Prov. Lüttich [Constantin III., 407-411; Jovinus, 411-413]: Breuer-Roosens 349, Abb. 31, 9; J. Werner, BJ. 158, 1958, Taf. 75, 9. Vgl. auch glockenförm. Glasbecher im Depotfund von Bellheim Kr. Germersheim [Rheinpfalz]: Unverzagt, Alzey, 12, Abb. 3, 14; Sprater I, 94, Abb. 86. - Somit Grabfd. von Thüngersheim ins späte 4. oder frühe 5. Jahrh. zu datieren. - Weitere Funde von Thüngersheim s. Nr. 146 u. 155.)
64. Trebur, Kr. Groß-Gerau. Körpergrab, SW-NO orientiert: eingliedrige Bronzefibel mit umgeschlagener Fuß und oberer Sehne; entsprechende Fibel, durch Reparatur zweigliedrig und mit unterer Sehne; ovale Bronzeschnalle; Bronzeschnällchen; Bronzedrahtring; 38 Perlen, davon 5 große aus Bernstein, die übrigen aus Glas; Eisenmesser; Beinkamm mit geschweiftem Rücken; Nigraschale. F. Behn, Germania 22, 1938, 175 ff. mit Abb. 1-4 u. Taf. 32. - Abgeb. auch bei W. Jorns, Neue Bodenurkunden aus

- Starkenburg (1953) Taf. G 6-21; ders., Ur- u. Frühgesch. d. Gerauer Landes, 1958 (aus: *Lebendige Heimat. Der Kreis Groß-Gerau*) Taf. 12, 6-21. (Gegenstück zum Fibelpaar: Haßleben Gr. XIV: Schulz, Haßleben, 16 f., Taf. 10, 16.)
65. Wenigumstadt, Ldkr. Aschaffenburg. Körpergrab mit „spätkaiserzeitl. Keramik (Eifelware, Krug).“ Reinecke 202 f.
66. Werbach, Kr. Tauberbischofsheim. Aus Grab (vermutlich Doppelgrab von Mann u. Frau): bro. Kerbschnittschnalle mit beweglichem Rechteckbeschlag; scheibenförmige Bronzeriemenzunge mit Tierköpfen; bandförm. Bronzearmreif; 2 Drahtringe, davon 1 mit übergreifenden, spiraling aufgerollten Enden; Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß; 2 Fragmente einer weiteren Fibel; Halskette mit 29 großen, gedrehten Bernsteinperlen; 2 große, gerippte Glasperlen (Wirtel?); 1 Wirtel. E. Wahle, Germania 5, 1921, 123 ff. mit Abb. 1 S. 124; Schleiermacher 162 f. mit Abb. 7 S. 161. (Funde galten als verschollen; die Kette mit Bernsteinperlen u. die Bronzefibel kürzlich im Germ. Nationalmuseum Nürnberg aufgefunden. – Mit der Bernsteinkette vgl. Bergheim [oben Nr. 4] u. Salem [oben Nr. 52].)
67. Wiesbaden (Abb. 28). Gräberfeld am Osthang des Heidenberges (über die vermutliche Ausdehnung – im Plan verzeichnet – s. E. Ritterling, ORL B 31 [Kastell Wiesbaden] 132 ff.), nach Mittlg. von H. Schoppa wahrscheinlich einzelne Grabbezirke. Bekannt sind folgende Gräber bzw. Funde:
- 67 a. Doppelgrab (Mann u. Frau) innerhalb des Steinkastells, O-W orientiert. Beim Männerknochen: Dreieckkamm, Speerspitze. Beim Frauenknochen: Paar vergold. Silberblechfibeln mit rautenförm. Fuß, Bügel durch Draht verziert; Paar Bronzehohrringe mit spiraling umwickelten Enden und einhängendem Blechanhänger; Silbernadel mit beilförm. Kopf; Halskette mit 11 Glas- u. 4 Bernsteinperlen; Goldfingerring mit Onyxplatte; Tonwirtel; Nigraschale; Bronzeschälchen mit Tier- u. Maskenfries. E. Ritterling, ORL B Nr. 31 (1909) 133 f. – E. Brenner, AuhV. V (1911) 422 ff., Taf. 72: 1339-48. – Fibelpaar auch bei W. A. von Jenny, Die Kunst der Germanen im frühen Mittelalter (1940) Taf. 35, rechts. (Nach E. Brenner a. a. O. 422 f. Orientierung des Grabes: S-N. Diese Angabe [unter Bezug auf Ritterling] wohl irrtümlich.) Aus in der Nähe gelegenem Grab: Glasperlen. Brenner a. a. O. 422 f. Nr. 1349-51.
- 67 b. Gräberfunde innerhalb der Heidenmauer: Körpergrab auf dem Michelsberg, NO-SW orientiert: Langschwert; 2 Lanzenspitzen; eis. Pfeilspitze; Nigraschale (nicht mehr ausscheidbar: Bronzefibel; Streitaxt; weiteres Tongefäß). Brenner a. a. O. 423 f., Taf. 72: 1352-56. – Aus weiterem Körpergrab auf dem Michelsberg: Langschwert u. Streitaxt. Brenner a. a. O. 423 f., Taf. 72: 1357-58. – Aus unbeobachteten Gräbern Schützenhofstraße 5: gluckenförm. Beinkamm; Glaswirtel; Silberblechfibel. Brenner a. a. O. 423 f., Taf. 72: 1359-61.
- 67 c. Aus Gräbern unmittelbar an der Außenseite der Heidenmauer: Paar Bronzblechfibeln mit rautenförm. Fuß; Bronzehalsring, als Verschluß Scheibenöse und Haken; Bronzenadel mit geflammtem Kopf; Paar Bronzedrahtohrringe mit aufgeschobener Glasperle; 2 S-förm. Verschlußhäkchen aus Bro.; 5 Bronzedrahtringchen mit zusammengedrehten Enden; Halskette mit etwa 250 Glasperlen u. durchlochter Münze des Constantin; Halskette mit 18 Bernstein- u. 2 Glasperlen; Halskette mit 28 größeren Glasperlen; 6 kleine Glasperlen; Paar Silberblechfibeln mit rautenförm. Fuß, Bügel mit Drahtverzierung. Brenner a. a. O. 423 ff., Taf. 72: 1362-73. – Bronzenadel und silb. Fibelpaar auch bei W. A. v. Jenny, Die Kunst der Germanen im frühen Mittelalter (1940) Taf. 35, links. (Nadel mit geflammtem Kopf [1364] auch von der Gelben Bürg bei Dittenheim: s. unten Nr. 78; kleine Drahtringe mit zusammengedrehten Enden [1367] auch vom Lorenzberg bei Epfach [J. Werner, Germania 35, 1957, 335 f. u. Taf. 26, 9], aus Basel-Gotterbarmweg Gr. 18 u. Heidelberg-Kirchheim Gr. 3 [Werner a. a. O. 335, Anm. 11]; nach J. Werner a. a. O. 335 f. zweite Hälfte 5. Jahrh.)
68. Wiesbaden (Abb. 28). 3 Einzelgräber mit Körperbestattung aus dem übrigen Stadtgebiet.
- 68 a. Grab von der Ecke Kirchgasse-Luisenstraße: Langschwert; Lanzenspitze; grautoniger gedrehter Topf mit Horizontalrippen; Sigillatateller; gedrehter Henkelkrug, bemalt (Sigillataimitation?). F. Kutsch, in A. Henke, Der ehemalige Landkreis Wiesbaden (1930) 79 f. u. Taf. 27, Abb. 50. (Mit

Krug vgl. Breckenheim: Oxé-Festschrift [1938] Taf. 21,4 [F. Kutsch]; ferner: Kipfenberg, „Depotfd.“ [1], s. unten Nr. 99.)

68b. Grab von der Ecke Friedrich-Schwalbacher Straße: Langschwert; Bronzechalsring, als Verschluß Drahthaken u. -öse, dahinter jeweils Achterschlinge; bro. Gürtelgarnitur (ovale Schnalle mit beweglichem Rechteckbeschlag; 2 längliche Rechteckbeschläge); Kamm mit glockenförm. Griff; Eisenmesser; Nigraschale; dünner Drahtring. W. Unverzagt, Nass. Heimatbl. 20, 1916/17, 10 ff. mit Abb. 1 u. 3. – F. Kutsch, in A. Henche, Der ehemal. Landkreis Wiesbaden (1930) 79 f., Taf. 28, Abb. 52 u. 53. (Verschluß des Halsringes abgeb. bei G. Behrens, MZ. 17-19, 1921-24, 69, Abb. 1, 5 u. Schleiermacher 165, Abb. 12 a. – Nach Behrens a. a. O. 69 f. diese Art des Verschlusses nur noch bei einem Bronze-armring von Trebitz bei Wettin/Sachsen.)

68c. Grab von der Waldstraße: rauhwandiger, gedrehter Napf mit innen verdicktem Wulstrand; gedrehter Henkeltopf mit hohem Rand u. rundstabähnlicher Bandlippe (beide Gefäße Eifelware, Form Alzey 28 u. 30); Napf mit Bauchknick u. Schrägrad, rauhwandig, dunkelgrau; Tonwirtel. W. Unverzagt, Nass. Heimatbl. 20, 1916/17, 15 ff. mit Abb. 5. – F. Kutsch, in A. Henche, Der ehem. Landkreis Wiesbaden (1930) Taf. 29, Abb. 54.

69. Wiesloch, Kr. Heidelberg. Körpergrab: 2 Nigraschalen mit geknickter Wandung, davon 1 mit Horizontalrippung; komischer Glasbecher. E. Wahle, BFB. 1, 1925-28, 282 ff. mit Abb. 120. (Zum Glasbecher s. oben Nr. 63: Thüngersheim.)

70. Zeutern, Kr. Bruchsal. Aus einem altgestörten Grab (Holzkammergrab?) mit vermutlich 3 Bestatteten: großer, steilwandiger Topf, handgemacht; 2 kleine, steilwandige Becher mit Warzenverzierung, handgemacht; Nigraschale; 1 Scherben einer weiteren Nigraschale; gedrehter Tonwirtel; Spindel aus Bein. A. Dauber, BFB. 21, 1958, 157 ff., Taf. 56 u. Taf. 57, 9-12.

Siedlungsfunde (71-108)

Funde aus Höhlen (71-77)

71. Asselfingen, Kr. Ulm (Taf. 42, 2). 2 Höhlen: Bärenhöhle u. Stadel des Hohlenstein. Aus der Bärenhöhle: handgemachter, hoher Topf mit Schrägrad, dunkelgrau u. braun, teilweise ergänzt, verziert durch Schrägganneluren, schräge Kerbleisten u. kleine Knubben mit seitlichen Fingereindrücken an der Bauchwölbung (ursprünglich 7, noch 4 erhalten), H. 15 cm. R. Wetzel, Die Bocksteinschmiede I (1958) Taf. V D, Abb. 1. – Als unveröff. Neufund (1959): Hälften 1 Bronzechalsrings mit vierkantigem, verzierten Mittelstück (Querschnitt rautenförm.) u. rundstabigem Ende mit Verschlußknopf. – Aus dem Stadel: Hälften 1 Bronzechalsrings mit vierkantigem, verzierten Mittelstück (Querschnitt rechteckig) u. rundstabigen Enden, vom Verschluß scheibenförm. Öse erhalten. R. Wetzel, Die Bocksteinschmiede I (1958) Taf. V D, Abb. 2.
72. Breitenwinn, Gde. Lutzmannstein, Ldkr. Parsberg (Opf.). Aus der Breitenwinnner Höhle, auch Kastnerhöhle genannt: spätkaiserzeitl.-germanische Scherben. Reinecke 190 f. (bei F. Vollrath, Siedlungskeramik aus Höhlen der mittleren Frankenalb, 1959 [Abh. d. Naturhist. Ges. Nürnberg Bd. 28, 2] 38 ff. nicht verzeichnet, vermutlich nicht erkannt).
73. Heubach, Kr. Schwäb. Gmünd (Abb. 29). 2 Höhlen auf dem Rosenstein: Finsterloch und Haus (vgl. Plan FbS. 14, 1906, 95 f.). Aus der Höhle Finsterloch: 2 Rädchen sigillatascherben. P. Goessler, Württ. Vierteljahrsh. f. Landesgesch. 30, 1921, 12, Abb. 11 u. 12. – FbS. N. F. 1, 1922, 114 f. – Aus der Höhle Haus (in gleicher Fundschicht): Eisengerät (Löffelbohrer, Fragment eines Löffelbohrers, Bügelschere, Breitbeil, Bruchstück eines Eimerhenkels, Tüllenpfeilspitze, Messer, Ring, ovale Schnalle, Schlaufe, größeres Stück Eisenblech, 2 Trensenknebel, Eisenstück mit Öse, unbestimmbarer Eisenteile); 2 schmale, verzierte Leisten von Beinkamm; große Bernsteinperle. FbS. N. F. 14, 1957, 197 f., Taf. 27 A 1-17. – Ferner (unveröff.): handgemachte, engmündige Fußschale, dunkelgrau-schwärzlich, mit

- Glättspuren, ungleichmäßig gearbeitet (H. 9,5; Dm. [Rand] etwa 13,5). Abb. 29, 1. Handgemachter, bauchiger Topf mit abgesetztem Fuß, Rand fehlt, mittelgrau u. braun, sehr sorgfältig geglättet, in breiter Mittelzone Riefenverzierung, darüber flache Horizontalrippen (H. noch 20,5; größter Dm. etwa 27 cm). Abb. 29, 2. Veröff. mit freundl. Erlaubnis von U. Binder (die 2 Gefäße 1952 von Binder als alamannisch erkannt).
74. Indelhausen, Kr. Münsingen. Aus der Gerberhöhle im Lautertal: Scherben von mehreren Schalenurnen mit eingeglätterter Strichverzierung, davon 1 Gefäß ergänzbar. Unveröff. (Ausgrabung U. Binder) (die Keramik 1952 von Binder als alamannisch erkannt).
75. Lierheim, Ldkr. Nördlingen. Aus der Höhle Hexenküche am Kaufertsberg Scherben von spätkaiserzeit.-germanischen Gefäßen. Reinecke 174 f.
76. Schelklingen, Kr. Ehingen/Donau. Aus der Höhle des Sirgenstein Räddchensigillatascherben. Unveröff. (Ausgrabung U. Binder).
77. Veringenstadt, Kr. Sigmaringen. Aus den Höhlen: bro. Kerbschnittschnalle; Scherben von Räddchensigillata. Germania 21, 1937, 52 f. mit Abb. 1.

Funde von Berghöhen (78-84)

78. Dittenheim, Ldkr. Gunzenhausen/Mittelfranken. Von der Gelben Bürg zahlreiche Fundstücke, zum Teil wohl auch aus Gräbern (nachstehende Tafelhinweise beziehen sich auf unten genannte Arbeit Dannheimers): 4 Bronzehalsringe, als Verschluß Scheibenöse u. Knopf (Taf. 17, 2. 5. 10. 13); bro. Armbrustfibel mit gleichbreitem Fuß (Taf. 17, 6); Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuß (Taf. 17, 8); 3 Beinkämme mit Dreieckgriff (Taf. 18, 16. 18. 19); Beinkamm mit glockenförmigem Griff (Taf. 18, 17); 8 Kerbschnittriemenzungen, 1 Kerbschnittschnalle, mehrere Beschläge, sämtl. Bro. u. zum Gürtel gehörig (Taf. 19); langer Bronzebügel, von Gürtel (Taf. 20, 23); bro. Ringfibel (Taf. 20, 11); 3 Räddchensigillatascherben (Taf. 20, 18. 19. 21); 2 eis. Dreikantpfeilspitzen (Taf. 21, 17 u. 18). H. Dannheimer, Die germ. Funde der späten Kaiserzeit und des frühen Mittelalters aus Mittelfranken (Dissertation, München 1957; erscheint als Bd. 7 der „Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit“). Weitere Funde: Nadel mit geflammtem Kopf (E. Brenner, AuhV. V 427 f. Nr. 22105); Bronzefibel mit ausgezackter Kopfplatte u. Fußknopf (BVbl. 24, 1959, 226 mit Abb. 27, 2). Jüngste Fundstücke: 1 Paar Bügelfibeln des späten 5. Jh., abgeb. bei H. Bott, Bajuwarischer Schmuck d. Agilolfingerzeit (1952) Taf. 1, 2. Vgl. auch Reinecke 180 ff. u. Nachtrag 230 f. (Zur Nadel mit geflammtem Kopf vgl. Wiesbaden-Heidenberg: s. oben Nr. 67 c; zu den Dreikantpfeilspitzen vgl. Mannheim-Neckarau: s. oben Nr. 39; Gegenstück zur Armbrustfibel mit gleichbreitem Fuß von Breisach: s. unten Nr. 89; Vergleichsstücke zur Ringfibel: s. oben Nr. 25: Heilbronn-Böckingen.)
79. Der Glauberg bei Stockheim (Oberhessen). Befestigungsanlage mit Besiedlung (4./5. Jahrh.): nach J. Werner, BJ. 158, 1958, 203 f. vermutlich Sitz eines alamannischen Regulus (Gaufürsten). Funde: Schnallengußformen aus Ton (8 Stücke, davon 5 fragmentarisch erhalten): H. Klumbach, Saalburg-Jb. 9, 1939, 46 ff. mit Taf. 23, Abb. 1. – Räddchensigillatascherben: Klumbach a.a.O. 46 f. – Lanzettförmige Bronzeriemenzunge: J. Werner, BJ. 158, 1958, 411 f. Nr. 27 u. 393, Abb. 17, 1. – 2 Siliquen des Constantinus III. (407-411), geprägt in Trier: Werner a.a.O. 413 f. – Nach Schleiermacher 158 f. vom Glauberg auch handgemachte Keramik. (Zum Schnallentypus aus den obigen Gußformen [kleinere Variante der Bronzeschnallen „mit festem Beschläg“] vgl. J. Werner, BJ. 158, 1958, 391 f.)
80. Hausen am Tann, Kr. Balingen. Vom Lochenstein: Kerbschnittbronzen (Schnalle mit kleinem Blechbeschlag; Riemenzunge, lanzettförmig, seitlich mit Tierornament; langer Beschlag mit gewölbtem Mittelteil; Fragment 1 Stäbchen mit profiliertem Ende; Fragment 1 Rechteckbeschlags). FbS. N. F. 2, 1922-24, 89 f., 103 f., Taf. 7, Abb. 2, 1. 3. 7-9. – Veeck 287 f. (irrtümlich unter Roßwangen) u. Taf. L, 5, Taf. 48 B, 2.
81. Kasendorf, Ldkr. Kulmbach. Vom Turmberg: gleichartige Bronzefibel mit Stützbalken; Keramik (näheres nicht veröff.). M. Hundt, Mannus 31, 1939, 452 ff. mit Abb. 1 u. 2 S. 454; ders., BVbl. 15,

- 1938, 107 f. (nach Hundt auf dem Turmberg germ. Befestigung; nach K. Schwarz, Die vor- u. frühgesch. Geländedenkmäler Oberfrankens [1955] 114 f. ist der Befund stratigraphisch nicht geklärt). (Zur Verbreitung des Fibeltypus s. J. Werner, Arch. Geograph. 1, 1950, 30, Karte 7 u. 32, Anm. 74 [Typus 4: Kasendorf].)
82. Kirchehrenbach, Ldkr. Forchheim. Vom Ringwall Ehrenbürg (= Walberla): bro. Gürtelgarnitur mit Kerbschnitt (Schnalle u. Beschlag, jeweils mit seitl. Tierköpfen; 2 gleiche röhrenförmige, geschlitzte Beschläge); Eisenbügel; Stück Bronzeblech. P. Reinecke, PZ. 3, 1911, 163 ff. mit Abb. 1 u. 2. – Reinecke 193 ff. (Hinsichtlich der Anordnung der Tierköpfe vgl. Beschlag aus Köln [Händelstraße]: PZ. 18, 1927, 286, Abb. 29, 10.)
83. Der Staffelberg über Staffelstein, Gde. Wolfsdorf, Ldkr. Lichtenfels. Funde innerhalb des kelt. Oppidums: handgemachte Keramik; Sigillatascherben; Fragmente von bro. Siebgefäß; bro. Kerbschnittriemenzungen u. -beschläge. Reinecke 195 f. – Schumacher-Festschr. (1930) 291 Nr. 47 (G. Behrens). 1 gleicharmige Fibel (?) in der Universitätsslg. Erlangen (Mittlg. von K. Schwarz).
84. Urach, Kr. Reutlingen. Vom Runden Berg: bro. Ringfibel; 1 Rärdchensigillatascherben; Scherben von Eifelkeramik: 9 verschiedene Randprofile, darunter von Töpfen mit Kehlrand (Form Gose 546). S. Schiek, FbS. N. F. 14, 1957, 216 f. mit Taf. 22, 4 u. 5; N. F. 15, 1959, 150 ff. mit Abb. 9. (Mit Ringfibel vgl. Heilbronn-Böckingen, oben Nr. 25. – Vom Runden Berg zahlreiche Funde der Merowingerzeit bekannt.) (Siehe auch Nr. 120: Goldburghausen [Goldberg].)

Funde aus freiem Gelände (85-108)

85. Baldersheim, Ldkr. Ochsenfurt. „Ausgedehnte, dorfartige Siedlungsstelle am Südhang einer leichten Bodenwelle, hinter dem Austritt einer Quelle durch Abdecken einer umfangreichen Fläche festgestellt; klare Hausgrundrisse noch nicht gewonnen“ (v. Uslar 186 f.). Über das reiche Fundgut, insbesondere handgemachte Keramik, darunter ein Stück mit Tierrelief (Hirschfigur), s. v. Uslar 186 ff. u. G. Hock, Germania 15, 1931, 83 ff. Unter den Metallfunden 2 Armbrustfibeln, davon 1 aus Silber mit dreieckig abschließendem Fuß (Germania 15, 1931, 88, Abb. 6). Die Siedlung beginnt im frühen 1. Jahrh. n. Chr. und reicht vermutlich bis ins ausgedehnte 3. Jahrh. (v. Uslar 149 f.), möglicherweise auch noch in das 4. Jahrh. hinein (so P. Reinecke 198 f.).
86. Bamberg. Siedlungsplatz mit Keramikfunden: handgemachter hoher, engmündiger Topf; 2 handgemachte Kümpfe, davon 1 mit abgesetztem Fuß; handgemachte engmündige Schale, verziert durch 3 runde Dellen in Dreieckanordnung; Schale mit Schrägkanneluren; hoher, handgemachter Topf, im Halsteil einziehend, auf Bauchwölbung fazettiertes Band; Sigillatascherben sowie Scherben weiterer röm. Gefäße (Reibschale, Krug). H. Hundt, Fränk. Blätter (Beilage zu „Fränk. Tag“), Würzburg, vom 22. 3. 1956, S. 22 ff. mit Abb. 3.
87. Böhming, Ldkr. Eichstätt. Bro. Armbrustfibel mit spitzem Fuß (gefunden im NO-Tor des Kastells): Einzelfund. ORL B VII Nr. 73 a, S. 9 mit Taf. 2, 2.
88. Bondorf, Kr. Böblingen (Taf. 41, 6). Aus ovaler Herdgrube an der Ostecke eines Pfostenhauses in Flur Steppach (Zugehörigkeit zu Gebäude zweifelhaft): 3 Scherben eines handgemachten Topfes mit einziehendem Oberteil, kantiger Randlippe und einzelnen Dellen unterhalb Gefäßmitte, geschmaucht, H. des ergänzten Gefäßes 12 cm. – Aus einer Abfallgrube (XIX) kleine Rärdchensigillatascherbe und (möglicherweise aus einer anderen Grube) größeres Randstück eines rauhwandigen Topfes mit Schrägrand, handgemacht, dunkelgrau mit hellgrauen Flecken. H. Stoll, FbS. N. F. 8, 1933-35, 152 f.
89. Breisach, Kr. Freiburg. Flur Kinkelrain, am alten Hochgestade des Rheins, aus Kulturschicht: bro. Armbrustfibel mit gleichbreitem Fuß und kleinem Bügelknopf, fazettiert; 2 Scherben eines dunkelgrauen, handgearbeiteten Tongefäßes, geglättet, mit Riefenverzierung. BFB. III (1933-36) 389 f. mit Abb. 169 u. 170; Germania 20, 1936, 134 f. (Mit Fibel vgl. Dittenheim [oben Nr. 78] u. Vert-La-Gravelle [Marne] Gr. 7: R. Lantier, L'Antiquité Classique 17, 1948, Taf. 4, 7. – Ähnliche Keramik von Gurtweil: s. unten Nr. 97.)
90. Ebermannstadt, Ldkr. Forchheim/Oberfranken. Gefäßscherben, darunter Randstück eines Topfes der

- spätrom. Eifelkeramik; Armbrustfibel, unvollständig; Kerbschnittbronzen: Schnalle mit viereckigem Rahmen u. Beschlagplatte; stegartiges Beschlagstück; durchbohrte Zierscheibe mit Würfelaugenverzierung. Reinecke 194 f.
91. Frankfurt. Aus dem Gebiet zwischen Dom und Römerberg umfangreiche Funde von Siedlungskeramik (teilweise Baldersheim entsprechend), unveröff., ferner 1 Scherben RädchenSigillata. Mittlg. von O. Stamm, Frankfurt.
- 91a Frankfurt-Praunheim. Auf dem Ebel, einer Lößkuppe am Westufer der Nidda, röm. Gebäude, zu einer Villa gehörig, im 4. Jahrh. von den Alamannen wieder benutzt und mit Anbauten (Trockenmauerwerk u. Fachwerk) versehen. Aus einer zugehörigen Abfallgrube Gefäßscherben. K. Woelcke, Das Heimische Museum f. Vor- u. Frühgeschichte (Frankfurt) 1937, 49 ff., 58 f. u. 61 f. mit Abb. 29 S. 40 (Keramik).
92. Gaimersheim, Ldkr. Ingolstadt. Vom Steinberg, einem niedrigen Ausläufer des Jura, Scherben handgemachter Keramik (ähnl. Baldersheim) u. Randstück einer glattwandigen Sigillataschale. BVbl. 16, 1942, 67 ff. – K. H. Wagner, Nachrichtenbl. f. deutsche Vorzeit 16, 1940, 11 f. – J. Reichart, Sammelbl. d. Hist. Vereins Ingolstadt 66, 1957, 86 ff. u. Taf. 4, 1-12.
93. Gaukönigshofen, Ldkr. Ochsenfurt. Scherben handgemachter Keramik (ähnl. Baldersheim). P. Endrich, BVbl. 21, 1956, 291 f.
94. Großmehring, Ldkr. Ingolstadt. Schutthügel am Rand des Donauufers mit röm. Gebäude; daraus handgemachte Keramik: größere Menge grobtoniger Scherben; engmündiger Kumpf mit geschickter Oberfläche (Barbotinenachahmung); 2 Scherben mit Stempelverzierung. – Armbrustfibel, fragment. erhalten; Bronzeblechstück mit Niet. P. Reinecke, Germania 17, 1933, 294 ff. mit Abb. 2; Reinecke 177 f. – J. Reichart, Sammelbl. d. Hist. Ver. Ingolstadt 66, 1957, 83 ff. mit Taf. 2, 4-6; ders., BVbl. 24, 1959, 229 f.
95. Großmehring, Ldkr. Ingostadt. Aus der Kiesgrube (Pl. Nr. 3635) Scherben handgemachter Keramik. J. Reichart, BVbl. 18/19, 1951/52, 284, Nr. 2.
96. Großsorheim, Ldkr. Nördlingen. Aus einer Grube neben röm. Villa Scherben handgemachter Keramik, darunter Stücke mit Schrägkanneluren. Reinecke 175 f.
97. Gurtweil, Kr. Waldshut. Aus dem Badgebäude einer röm. Villa am Westfuß des Galgenberges: 2 dunkelgrau-schwärzliche Scherben eines handgemachten Topfes, sorgfältig geglättet, mit Horizontal- u. Schrägriefen u. Stempelindrücken. BFB. 3, 1933-36, 389 f. mit Abb. 170, unten; 1, 1925-28, 203 ff. (Ähnliche Scherben von Breisach, s. oben Nr. 89.)
98. Holheim, Ldkr. Nördlingen.
Von einem Siedlungsplatz (Lindele) eine bro. Armbrustfibel. Reinecke 174 f.
99. Kipfenberg, Ldkr. Eichstätt. Vom Platze des Reihengräberfeldes 2 „Depotfunde“ (ob nicht Grabfunde?): 1. (gefunden 1923): gedrehter Tonkrug mit rotem Farüberzug (wohl Sigillataimitation); grünlicher Glasbecher mit blauen Nuppen; handgemachter Kumpf. F. Winkelmann u. F. Wagner, Katalog Eichstätt (1926) 163 f. mit Abb. 41, 10-12. – 2. (gefunden 1909): handgemachter Kumpf; gedrehter Henkelkrug; rauhwandiger, gedrehter Topf (vermutl. Eifelware). Mittlg. von H. Dannheimer. – Vom Michelsberg oder dem Fuße des Berges (genauer Fundort nicht bekannt): 2 Scherben von handgemachten Gefäßen, mit Schrägkannelierung. Reinecke 179 f. u. Nachtrag 229 ff. – Abgeb. ORL A Strecke 6 (1933) 67, Abb. 12, 8 u. 9 (K. Stade). (Mit Krug aus „Depotfd.“ [1] vgl. oben Nr. 68 a: Wiesbaden.)
100. Kleinsorheim, Ldkr. Nördlingen. Handgemachter, rauhwandiger, bauchiger Topf; Gefäßfragment mit Kanneluren. E. Frickhinger, Rieser Heimatbuch (2 1923) 141 f. – E. Brenner, BRGK. 7, 1912, 262 f. (Ladenburg: s. unter Nr. 128.)
101. Laisacker, Gde. Bittenbrunn, Ldkr. Neuburg/Donau. N des Ortes in Steinbruch (Pl. Nr. 968), in der Nähe des Körpergrabes (s. oben Nr. 31), Siedlungsfunde, darunter Scherben handgemachter, rauhwandiger Gefäße. M. Eckstein, BVbl. 18/19, 1951/52, 286 f.

102. Menning, Ldkr. Ingolstadt. Aus Kulturschicht auf dem Hang des Hochufers der Donau nahe einer Quelle Funde handgemachter Keramik, u. a. Fußschale u. 2 engmündige Töpfe, verziert durch Fingernagelindrücke (waagerechte Streifen u. senkrechte Bänder bzw. Kranzmuster). J. Reichtart, Sammelbl. d. Hist. Ver. Ingolstadt 66, 1957, 84 ff. u. Taf. 3. – BVbl. 23, 1958, 177 f. mit Abb. 27. – Eine zweite Fundstelle auf dem Säuerberg, W des Ortes: als Oberflächenfunde 2 geschickte Scherben; Sigillatascherbe, unverziert. Reichtart a. a. O. 86 f.
103. Mühlhausen, Ldkr. Ingolstadt. Etwa 60 m östl. des Höhenlohebergs: dickwandige, bräunliche Scherben handgemachter Gefäße, darunter Stücke mit Fingernagelindrücken u. Kammstrichverzierung. J. Reichtart, Sammelbl. d. Hist. Ver. Ingolstadt 66, 1957, 83 f. u. Taf. 2, 1 u. 2.
104. Münnerstadt, Ldkr. Bad Kissingen. Siedlungsplatz bei der Altstadt mühle: mehrere Beinkämme. Reinecke 197 f.
105. Niederlahnstein, Kr. St. Goarshausen (Rheinland-Pfalz). Aus dem spätrom. Burgus (vgl. Karte 2, Nr. 2) handgemachte germanische Keramik (u. a. Scherben von Schalen), hier nicht kartiert. H. Schoppa, Nass. Annalen 62, 1951, 8 Abb. 1, 1-3.
106. Oberhaunstadt, Ldkr. Ingolstadt. Siedlungsplatz am Südufer des Mailingerbaches: Scherben von Schalen mit gewölbter Wandung; großes Wandbruchstück mit wirren Bogenlinien. J. Reichtart, BVbl. 16, 1942, 70 f.
107. Stockstadt a. M., Ldkr. Aschaffenburg. Handgemachte, teilweise verzierte Keramik von 3 Fundstellen: 1. Im Bereich der Erdlager, nördlich vom Steinkastell. – 2. Im Bau des jüngeren Mithreums (Mithreum II), das in nachröm. Zeit als Abfallgrube diente. – 3. Zwischen der Eisenbahnlinie Aschaffenburg–Darmstadt und dem mittelkaiserzeitlichen Brandgräberfeld. – Die Keramik, darunter Scherben u. ein ganzes Gefäß mit Schrägkannelierung, eingehend beschrieben von H. Schönberger, BVbl. 20, 1954, 113 f. (dazu Abb. 4 S. 132 u. Taf. 13) u. K. Stade, ORL A Strecke 6 (1933) 65 ff. mit Abb. 12 u. Taf. 6, 1. – Vgl. auch Reinecke 202 ff. – Aus dem Mithreum 5 Scherben einer Rädchen-sigillataschale: Unverzagt, Rädchen-sigillata 36 Nr. 98; Stade a. a. O. 44 f. mit Taf. 4, 84 u. 85. (Von Stockstadt auch Grabfunde: s. oben Nr. 58 u. 59.)
108. Wittslingen, Ldkr. Dillingen/Donau. In Flusschleife der Egau neben der Ruine einer röm. Villa 4 rechteckige Grubenhütten (Webhäuser) u. Pfostenlöcher von größeren, ebenerdigen Häusern. Kleinfunde: mehrere Webgewichte; grobe, handgemachte Keramik; Beinkamm; eis. Schere; Messer. W. Krämer, Germania 30, 1952, 287 ff. mit Abb. 1. – H.-J. u. R. H. Seitz, BVbl. 22, 1957, 231 f.

Einzelfunde (109-151)

(Alkofen s. unten Nr. 161.)

109. Benningen, Kr. Ludwigsburg. Bro. Kerbschnittriemenzunge, scheibenförmig. FbS. N.F. 13, 1952-54 (1955) 88 ff. u. Taf. 14, 2.
110. Bietigheim, Kr. Ludwigsburg. Bügel einer Armbrustfibel mit gleichbreitem Fuß, Bro. FbS. N.F. 7, 1930-32, 64 f.
111. Bodman, Kr. Stockach. Bro. Armbrustfibel mit dreieckigem Fußabschluß (aus Gr. 4 des Reihengräberfriedhofes). E. Wagner, Veröff. d. Großherzogl. Bad. Sammlgn. f. Altert. u. Völkerkde. in Karlsruhe u. d. Karlsru. Altert. Ver. 2, 1899, Taf. 13, 20 (Hinweis F. Garscha).
(Böhming, Ldkr. Eichstätt, s. oben Nr. 87.)
112. Burglengenfeld-Wieden (Oberpfalz). 1 Scherben eines handgemachten Tongefäßes mit Schrägkanne-luren. BVbl. 21, 1956, 288 f. – Verhandl. d. Hist. Ver. f. Oberpfalz u. Regensburg 94, 1953, 214 (Hinweis A. Stroh).
113. Burgsalach, Ldkr. Weißenburg i. Bayern. Aus Limespalisadengraben bei Wachposten 47: Bronze-armbrustfibel mit stark gewölbtem Bügel u. rechteckigem Fuß. Reinecke 183 f. – ORL B Nr. 72,

- Kastell Weißenburg, 37 Nr. 71 u. Taf. 6, 8. – ORL A VII, Strecke 14, S. 94, Abb. 2; 138 f. u. Taf. 16, 25.
114. Dotternhausen, Kr. Balingen. Aus Flur Gründle Scherben von 6 verschiedenen Nigraschalen, davon 1 Stück ergänzbar. FbS. N. F. 3, 1924-26, 58 ff. (dort als Spätlatène).
115. Eberbach, Kr. Heidelberg. 2 Bronzechalsringe, als Verschluß Scheibenöse u. Knopf bzw. Haken (Ringmittelstück im Querschnitt rechteckig bzw. rautenförm., jeweils punzverziert). BFB. III (1933-36) 392 f. u. Germania 20, 1936, 136 f. – BFB. 13, 1937, 22 f. u. Germania 21, 1937, 126 f. (E. Wahle).
116. Echzell, Kr. Büdingen (Wetterau). 500 m östl. Kastellgelände in 3 m Tiefe: handgemachtes, kleines flaschenförm. Tongefäß mit Schrägkanneluren (kantige, von innen herausgetriebene Rillen). H. Schönberger, Veröff. d. Amtes f. Bodendenkmalpf. Darmstadt 1 (1951) 43 ff. mit Abb. 1, 2. (vgl. Haßleben Gr. 1: Schulz, Haßleben Taf. 14, 13).
117. Erzingen, Kr. Waldshut. Bügel 1 Armbrustfibel mit Rechteckfuß, bro.; Randstück eines halbkugeligen Napfes. BFB. 19, 1951, 189 f., Taf. 37 E, 1 u. 2.
118. Gammertingen, Kr. Sigmaringen. Aus dem Reihengräberfriedhof: bro. Armbrustfibel mit gleichbreitem Fuß mit profiliertem Abschluß. O. Paret, Hohenz. Jahresh. 7, 1940, 104 f. u. Taf. 5 b, 7.
119. Gmünd b. Kelheim. Bügel 1 Armbrustfibel, bro. Reinecke 184 f.
120. Goldburghausen, Kr. Aalen. Vom Goldberg 1 Bügelknopffibel mit kurzem Rechteckfuß. Unveröff.
121. Großkrotzenburg, Kr. Hanau. 1 RädchenSigillatascherbe. ORL B Nr. 23 (Kastell Großkrotzenburg) 18 f. u. Taf. 8, 9. – Unverzagt, RädchenSigillata 32 Nr. 38.
122. Groß-Rohrheim, Kr. Bergstraße. Aus Gr. 43 des Reihengräberfriedhofes: Bügel 1 bro. Armbrustfibel mit dreieckigem Fußabschluß. W. Jorns, Neue Bodenurkunden aus Starkenburg (1953) 147 f. u. Abb. 36, 14 (S. 161). – Bro. Bügelknopffibel mit Endknöpfen an Spiralachse. Unveröff. (Mus. Frankfurt, a 356).
123. Heilbronn-Sontheim. Aus dem Reihengräberfeld: rauhwandiger Henkelkrug (Eifelware, Gose Form 551). Veede 219 f., Taf. 16, 14. – Spätrom. Bronzeriemenzunge. Ber. Hist. Ver. Heilbronn 7, 1904, 40 f. u. Taf. 4, 14 (Schliz). (Beginn des Reihengräberfriedhofes im frühen 5. Jahrh.?)
124. Heubach, Kr. Schwäb. Gmünd. Vom Rosenstein (Westspitze des Berges) scheibenförm. Bronzeriemenzunge. FbS. N. F. 14, 1957, 197 Nr. 2 u. Taf. 27 B 3. (Weitere Funde von Rosenheim s. oben Nr. 73.)
125. Hürnheim, Ldkr. Nördlingen. Bro. Bügelknopffibel. Reinecke 174 f.
(Jesingen, Kr. Nürtingen: s. unten Nr. 164 [Nachtrag].)
126. Karlsruhe-Knielingen. Nigraschale. Schleiermacher 163 f. mit Abb. 10.
127. Knittlingen, Kr. Vaihingen/Enz (Abb. 30, 1). Aus dem Reihengräberfriedhof: getriebenes Bronzebecken mit einziehendem Oberteil u. Schrägrand. FbS. N. F. 1, 1917-22, 109 f. mit Abb. 20, 11. – Veede 232 f. u. Taf. 20 B 9. (Gegenstück im hunnischen Grabfund von Höckricht, Kr. Ohlau [Schlesien]: J. Werner, Beiträge z. Archäologie d. Attila-Reiches [1956] Taf. 27, 9. – Nahestehend: Bensheim, Kr. Bergstraße: s. unten Nr. 152.)
128. Ladenburg, Kr. Mannheim. Aus einem röm. Keller, in Horizont nach der Zerstörung des Gebäudes: drahtförm. Bronzechalsring, unvollständig, mit birnförm. Öse. Unveröff. (Neuerdings von Ladenburg umfangreiche Siedlungsfunde: handgemachte Keramik u. Nigraware.) Mittlg. von A. Dauber.
129. Leipferdingen, Kr. Donaueschingen. Bro. Bügelknopffibel, Spirale u. Nadel fehlen, mit Knopf auch am Fußende. Wagner, Fundstätten I, 11 f., Abb. 8 a (Hinweis F. Garscha). (Ahnl. Stück: Jb. f. Bodendenkmalpflege in Mecklenburg 1953, 77, Abb. 58 b [E. Schuldt].)
130. Mainz-Bretzenheim (nicht kartiert). Goldblechbelag mit Kerbschnitt von 1 Paar Bügelfibeln. Fundort nicht ganz gesichert. G. Behrens, Das frühchristl. u. merowingische Mainz (1950) 26 f., mit Abb. 44. (Datierung: nach Behrens a. a. O. 34 f. 5. Jahrh.)
131. Mannheim-Feudenheim. Bro. Armbrustfibel mit dreieckigem Fußabschluß. Unveröff. (Hinweis A. Dauber).
132. Mannheim-Sandhofen. Aus Flur Leinpfad: 2 Nigraschalen; bro. Armbrustfibel mit röhrenförm.

- Nadelrast. Unveröff. (Mittlg. von A. Dauber). Genaue Fundstelle nicht bekannt: rauhwandiger Henkeltopf (Eifelware, Gose Form 551), abgeb. bei K. Gärtner, Heimatlas der Südwestmark Baden (2 1937) Taf. 16, 35.
133. Meßkirch-Rohrdorf, Kr. Stockach. Lanzenspitze mit Widerhaken u. runder Tülle mit langem, kantigen Zwischenstück („Ango“, vgl. Ihringen: oben Nr. 28). BFB. 15, 1939, 106 f. mit Abb. 3 a, S. 107.
134. Bad Nauheim, Kr. Friedberg. Bro. Zwiebelknopffibel; Scherben eines dunkelfarbigem, weitbauchigen Gefäßes. Schleiermacher 159 f. – G. Behrens, Die Bad Nauheimer Gegend in Urzeit u. Frühgeschichte (1939) 47, Abb. 59 (Fibel).
135. Nürnberg-Ziegelstein. Bro. Ringfibel (Hinweis H. Dannheimer). (Vgl. oben Nr. 25: Heilbronn-Böckingen.)
136. Oberhochstatt, Ldkr. Weißenburg/Bayern. Bro. Armbrustfibel mit gleichbreitem Fuß. Reinecke 183 f. – BAUB. 15, 1904, 81 f., 86 f. u. Taf. 1/2, 12 (Hinweis H. Dannheimer).
137. Osterburken, Kr. Buchen. Aus dem Kastellgelände: 3 bro. Armbrustfibeln (mit hohem Nadelhalter, mit umgeschlagenem Fuß, mit dreieckig abschließendem Fuß). ORL B Nr. 40, Kastell Osterburken, Taf. 6, 13-15. – Verbogene eis. Speer- u. Pfeilspitzen. (2 sehr breite Langschwerter aus Depotfund im Kastellgraben: s. oben, Verzeichnis zu Abb. 1 [Röm. Schatzfunde] Nr. 90.)
138. Ostrach, Kr. Sigmaringen. Aus dem Reihengräberfeld: Fibel mit halbrunder Kopfplatte u. unvollständiger Fußplatte, durch Brand stark verzogen, Kopfplatte in der Mitte durchlocht. (Vermutlich aus altgestörtem Brandgrab, in merowingischer Zeit als Anhänger getragen.) Unveröff. (Hohenzoll. Landessammlg., Burg Hohenzollern.)
139. Pfahlheim, Kr. Aalen. Aus den Gräbern 1 u. 6 (Stuttgart bzw. Nürnberg) je eine bro. Bügelknopffibel. J. Werner, FbS. N. F. 14, 1957, 113 f. mit Anm. 5. – Veedk Taf. 28 B 7 u. 8.
140. Randeck, Gde. Essing, Ldkr. Kelheim. Spätröm. Bronzeriemenzunge. Reinecke 189 f.
141. Reichelsheim, Kr. Friedberg/Wetterau. Spätröm. glattwandige Sigillataschale. H. Roth, Veröff. d. Amtes f. Bodendenkmalpflege im Reg.-Bez. Darmstadt 1, 1951, 38 ff. mit Abb. 7, 19 u. Taf. B 4.
142. Sindelfingen, Kr. Böblingen. Aus dem Reihengräberfriedhof: Bügel einer bro. Armbrustfibel mit dreieckig abschließendem Fuß. FbS. N. F. 15, 1959, 87, Abb. 2, 2. – Veedk 209 f., Nr. 26, 35 u. Taf. E 8.
143. Stockstadt a. Rhein, Kr. Groß-Gerau. Fibel mit umgeschlagenem Fuß. F. Behn, Germania 22, 1938, 180 mit Anm. 10.
144. Stuttgart-Feuerbach. Aus Gr. 96 u. 107 des Reihengräberfriedhofes je 1 Bronzepfeilspitze mit Tülle. O. Paret, Die frühschwäb. Gräberfelder von Groß-Stuttgart u. ihre Zeit (1937) 69 f. (Vermutlich aus einer altgestörten Bestattung; vgl. Heilbronn-Böckingen: oben Nr. 25.)
145. Stuttgart-Hofen. Bro. Ringfibel, gefunden im Neckarschlamm. O. Paret, FbS. N. F. 9, 1935-38, 120 f. (vgl. Heilbronn-Böckingen: oben Nr. 25).
146. Thüngersheim, Ldkr. Würzburg. Vergoldete Silberblechfibel mit rautenförm. Fuß, Bügel durch Perl-drähte verziert. G. Hock, Führer d. d. fränk. Luitpoldmuseum in Würzburg (2 1922) 122 f., 128 f. – Abgeb. bei P. Endrich, Vor- u. Frühgesch. d. Stadt Würzburg (1951) Abb. 15, rechts. (Gegenstücke von Wiesbaden-Heidenberg: s. oben Nr. 67 a und 67 c.) Weitere Funde von Thüngersheim s. Nr. 63 u. Nr. 155.
147. Ulm. Funde aus dem Alamannenfriedhof am Kienlesberg, vermutlich aus nicht beobachteten, früh-alamannischen Gräbern stammend: bro. Armbrustfibel mit spitzem Fuß (Veedk Taf. E 6; FbS. N. F. 15, 1959, 87, Abb. 2, 3); bro. Armbrustfibel mit dreieckig abschließendem Fuß (Veedk Taf. E 7; FbS. N. F. 15, 1959, 87, Abb. 2, 5); Armbrustfibel mit dreieckig abschließendem Fuß (Goessler-Veedk, Kat. Ulm 94 f. (A. 13. A. V. 2)); bro. Bügelknopffibel mit Endknöpfen an Spiralachse (Veedk Taf. E 2); Bügel einer bro. Armbrustfibel, bandförm., mit sich verbreiterndem Fuß (Veedk Taf. E 5); bro. Bügelknopffibel mit Endknöpfen an Spiralachse, Knöpfe fazettiert (AuhV. III, 2, Taf. 4, 1); kleine Bronzeriemenzunge mit sich verjüngendem Ende u. Kerbschnitt; 3 Bronzeschnallen mit beweglichem Beschlag sämtlich unveröff., Württ. Landesmus. Stuttgart); rauhwandiger Henkeltopf (Eifelware, Gose Form 551): Veedk 342 f. u. Taf. 15, 17. Veedk 342 ff.

148. Villingen. Aus Reihengräbern: Bügelfragment einer spätrom. Kerbschnittschnalle, bro. P. Revellio, *Germania* 5, 1921, 116 Anm. 4 u. Hinweis F. Garscha.
149. Waischenfeld, Ldkr. Ebermannstadt. „Unvollständige kleine Bronzefibel mit schmalem, bandförm. Bügel, sich verjüngendem Fußteil u. Drahtumwicklung am Fußansatz.“ Reinecke 194 f.
150. Walheim, Kr. Ludwigsburg. Bügel einer silb. Armbrustfibel mit dreieckig abschließendem Fuß. FbS. N. F. 9, 1935-38, 103 f. u. Taf. 32, 2; N. F. 15, 1959, 87, Abb. 2, 1.
151. Wiesbaden-Bierstadt. Stangenschildbuckel, Eisen. AuhV. I, 5, Taf. 6, 2 (nach Mittlg. von H. Schoppa über Fundumstände nichts bekannt).
(Wiesbaden [Schiersteiner Weg] s. unten Nr. 162, Nachtrag.)

Depotfunde (152-156)

152. Bensheim, Kr. Bergstraße. In moorigem Gelände (Flur Kühruhlache) auf einem Holzbrett: 3 Bronzegefäße (2 Kessel vom Westland-Typ u. 1 Schale mit Fuß, aus 2 Teilen zusammengesetzt). F. Behn, *Germania* 20, 1936, 120 ff. mit Taf. 27. – Koch 71 f. u. Taf. 43, Abb. 203. (Zu den Westlandkesseln zuletzt G. Ekholm, *Trierer Ztschr.* 23, 1954/55, 224 ff. – Der vorliegende Typus dort als II e: Abb. 2 S. 229. – Mit Bronzeschale vgl. Knittlingen, oben Nr. 127.)
153. Eßleben, Ldkr. Schweinfurt. In Ortsmitte, auf dem Boden eines kellerartigen, durch Brand eingestürzten Raumes: größere Anzahl Nigragefäße; zusammengesetzt u. abgebildet sind 11 Stücke: 3 Flaschen u. 8 Schalen (sowohl Schalen mit geknickter als auch mit gewölbter Wandung). Verwahrfund eines Händlers oder Töpfers. G. Hock, *BVbl.* 14, 1937, 90 ff. mit Taf. 21. – Einige Stücke abgeb.: VddSt. II Taf. 185, 8-15 u. C. Scherzer, *Franken* (1955) Taf. 46, 9-12 (G. Raschke).
154. Münchhof, Kr. Stockach. Depotfund mit 2 Lanzenspitzen, 1 Speerspitze mit Widerhaken, Tülle mit langem Zwischenstück von Speer- oder Lanzenspitze (vermutlich eine Art Anglo wie Ihringen u. Meßkirch, s. oben Nr. 28 u. 133). Unveröff., Hinweis F. Garscha. Von Münchhof außerdem ein spätrom. Goldmedaillon, s. F. Wielandt, *Ein röm. Goldmedaillon Constantins II.*, BJ. 149, 1949, 309 ff. u. Taf. 22.
155. Thüngersheim, Ldkr. Würzburg. Aus dem Main bzw. vom Mainufer: 1 Goldfibel (verschollen) u. 8 Aurei: 1 Antoninus Pius, 1 Faustina jr., 1 Valerianus, 4 Gallienus, 1 Valerianus jr. – Vermutlich zusammengehöriger Fund. Reinecke 200 ff. Nr. 2 mit weiterer Lit. (Weitere Funde von Thüngersheim s. oben Nr. 63 u. 146.)
156. Tuttlingen. In der Donauaniederung, 2 km NNO (Flur Fasen, Parz. 2858), in einer 2,5-3 m breiten u. bis 0,40 m tiefen Mulde folgende Funde: aus Eisen: Lanzenspitze mit 2 kleinen Flügeln; weitere Lanzenspitze; Breitbeil; Hammer; zweiseitige Axt; 3 Dechsel (zur Holzbearbeitung); 4 Löffelbohrer; Bügelschere; Eimerhenkel; Pflugschar; Pflugsech (Vorschneidmesser); Tüllenmesser. – Aus Bronze: ovale Kerbschnittschnalle, Dorn fehlt; Kerbschnittriemenzunge, U-förmig; schmaler Bügel (von Gürtel); Stück Blech u. verbogener Henkel (wohl von Becken); Drahtarmring mit flachgehämmertem Ende (1 Ende modern abgekniffen). – Aus Ton: 7 Scherben eines handgemachten, rauhwandigen, engmündigen Topfes; Randstück eines handgemachten, glattwandigen Gefäßes (vermutl. Fußschale); 7 glatte Sigillatascherben; 2 Rärdchensigillatascherben. – Sonstiges: Wirtel aus Sandstein mit Drehrillen; röm. Melonenperle; Feuersteinklinge mit einseitiger Randretusche. Datierung: nach Mitte 4. Jahrh. O. Paret, FbS. N. F. 4, 1926-28, 87 ff. mit Abb. 45-48 u. Taf. 20, 1. (Mit Flügellanzenspitze vgl. Hammelburg [oben Nr. 19] u. Vermand [Nordfrankreich]; C. Boulanger, *Le mobilier funéraire gallo-romain et franc en Picardie et en Artois [Paris 1902-05]* Taf. 19.) (S. auch oben Nr. 73: Eisenfund aus Höhle Haus vom Rosenstein bei Heubach.)

Funde östlichen Charakters (157-160)*)

157. Altlußheim, Kr. Mannheim. Körpergrab, W-O orientiert, gefunden 1932 in Flur Niederfeld am Rand des Hochufers des Rheines, etwa 4 km von Speyer entfernt: 1. Langschwert: Klinge nur teilweise erhalten; rechteckige, bro. Parierplatte, auf Vorderseite Goldzellenwerk mit Almandineinlagen (darunter herzförmige, in 3 Reihen angeordnet); von der Schwertscheide größeres Stück der Goldblechbekleidung, silb. Randeinfassung, in ovales Silberortband mit Abschluß aus Lapislazuli endigend. – 2. Bro., vergold. Tragbügel mit Tierkopfende (von Schwert). – 3. Einschneidiges Hiebschwert (schmaler Langsax). – 4. Ovale, vergold. Silberschnalle mit verdicktem Dorn. E. Wahle, Forsch. u. Fortschritte 10, 1934, 65 ff. – F. Garscha, Germania 20, 1936, 191 ff., Taf. 38-41. – J. Werner, Beiträge z. Archäologie des Attilareiches (1956) 88 ff. mit Taf. 1-3. (Bei dem Ortbandabschluß aus Lapislazuli handelt es sich um die Parierplatte eines sassanidischen Schwertes in zweiter Verwendung.)
158. Mundolsheim bei Straßburg. Aus Grab, gefunden 1888 beim Festungsbau: Paar dreieckige silbervergold. Bleche mit gepunktetem Schuppenmuster; Paar gleichartige schmale, gekrümmte Bleche; Riemenzunge, silb., vergold.; ovales Silberschnällchen mit rundem Beschlag; rechteckiges Silberschnällchen; 3 Silberringe (unauffindbar: Glasbecher u. Tongefäß). R. Forrer, Anz. f. Elsäss. Altkde. 22/23, 1931/32, 42 ff. mit Abb. 7. – H. Zeiß, Germania 17, 1933, 127 ff. mit Abb. 1. – J.-J. Hatt, Cahiers d'Alsace 132, 1952, 119 ff. – J. Werner, Beiträge z. Archäologie d. Attilareiches (1956) 52 Nr. 13, Taf. 62, 4 u. 5. (Die 4 Silberbleche sind Zierbeschlüsse eines hunnischen Holzsattels, vgl. Werner a. a. O. 50 ff.)
159. Münstermaifeld, Kr. Mayen (Eifel). Brandgrab mit hunnischen Bronzekessel, gefunden 1873. J. Werner, Beiträge z. Archäologie d. Attilareiches (1956) 57 ff. mit Anm. 1 S. 58 u. Taf. 26, 2.
160. Wolfsheim, Kr. Alzey (Rhh.). Grab (Männergrab), gefunden 1870: Solidus des Valens, stempelfrisch, geprägt 376 (nach H. Bott); Goldfibel mit oberer Sehne u. gleichbreitem Fuß, verziert durch 3 Perlleisten u. um unteres Bügelende herumgelegte Drähte; gold. Halsschmuck: dreiteiliger, in Scharnieren beweglicher Halsring mit Tierkopfenden, daran befestigt rechteckiger Anhänger (Pectorale), in Dreieck an Scharnier endend, mit Almandineinlagen (auf Rückseite eingepunzt: Ardašir, persischer Personenname); ringförm. Goldschnalle mit verdicktem Dorn u. rundem Beschlag mit Almandineinlagen; ringförm. Goldschnällchen mit verdicktem Dorn; kleine, ringförm. Goldschnalle mit verdicktem Dorn u. Rechteckbeschlag mit Almandineinlagen; große Bernsteinperle (Schwertanhänger). G. Behrens, MZ. 17-19, 1921-24, 73 ff. mit Abb. 2; ders., Die Binger Landschaft in d. Vor- u. Frühgeschichte (1954) 45 ff. mit Abb. 67. – J. Werner, Beiträge z. Archäologie d. Attilareiches (1956) 88 ff. u. Taf. 4; Taf. 58, unten links. (Nach J. Werner a. a. O. hunnisches Kriegergrab; nach H. Bott, Hist. Zeitschr. 188, 1959, 107 f. der Grabfund der Zeit vor dem Auftreten der Hunnen in Westeuropa zuzuweisen, vermutlich Zeit des gallischen Gegenkaisers Jovinus [411-413] u. vermutlich alanisch; vgl. Grabfund von Fürst [oben Nr. 15] mit gleichem Schnallentypus. Über den Aufenthalt eines Teiles der Alanen unter Goar im Gebiet von Mainz s. E. Stein, Gesch. d. spätrom. Reiches I [1928] 400 f.).

Nachträge

161. Alkofen, Kr. Vilshofen (Niederbayern). 1 Bügelfibel, Einzelfund. Photograph. Album d. prähist. u. anthropol. Ausstellung zu Berlin 1880, VIII, Taf. 13. (Nach J. Werner, Jahresschr. Halle 35, 1951, 146 f.: donauländische Herkunft, zweite Hälfte 5. Jahrh.)
162. Wiesbaden. Vom Schiersteiner Weg (Einzelfund) 1 lanzettförm. Bronzeriemenzunge. J. Werner, BJ. 158, 1958, 383, Abb. 17, 1; 410 f. Nr. 10.
163. Stuttgart-Zuffenhausen (Abb. 30, 2). Aus Körpergrab 1 rauhwandiger Henkelkrug (Eifelware, Gose Form 551). Veedk 228 f. (Vgl. oben Nr. 132: Mannheim-Sandhofen.)
164. Jesingen, Kr. Nürtingen. Bro. Ringfibel, Nadel fehlt (Einzelfund). Veedk 323 f. (7720, 1). (Vergleichsfunde: s. oben Nr. 25, Heilbronn-Böckingen.)

*) zugehörig auch: oben Nr. 15 (Fürst).

ANHANG

Germanische Funde in spätrom. Befestigungen

Bregenz. Als Einzelfund Armbrustfibel, eingliedrig, mit oberer Sehne u. umgeschlagenem Fuß (vgl. Karte 1 Nr. 32). ÖJh. 38, 1950, Beibl., 25 f. mit Abb. 4 (A. Hild). – Unter den Beigaben der Skelettgräber 519 u. 906 des röm. Gräberfeldes jeweils ein handgemachtes flaschenförmiges Tongefäß. G. Behrens, Germania 15, 1931, 257 ff., Abb. 2 u. 3. (Die Bestatteten nach Behrens a. a. O. 260 f. Alamannen.)

Eining. Handgemachte Keramik im nördl. Kastellgraben. Weitere Keramikfunde aus dem Keller des jüngeren Fahnenheiligtums des großen Steinkastells (vgl. Karte 1 Nr. 43). P. Reinecke, Röm.-germ. Korrb. 7, 1914, 21 f.

Kellmünz. Aus dem Kastellgelände 1 Scherben eines handgemachten Gefäßes, dunkelgrau, mit Riefen u. Stichreihen verziert (vgl. Karte 1 Nr. 36). Unveröff., Mittlg. von H.-J. Kellner. (Korrekturzusatz: Während der Drucklegung veröff.: BVbl. 25, 1960, 263 f., Taf. 29, A.)

Niederlahnstein. Siehe oben Nr. 105.

FUNDORTE VON KÖRPERGRABERN DER SPÄTRÖMISCHEN KAISERZEIT
IN MITTELDEUTSCHLAND*) (Abb. 9)

Grabfunde mit Goldmünzen**)

1. Emersleben	Gr. 1 (Mann)	Alexander Severus	(222-35)
	Gr. 2 (Frau)	Postumus	(259-68)
2. Flurstedt	(Männergrab)	Gallienus	(260-68)
3. Gerbstedt		Volusianus	(251-53)
4. Haßleben	Gr. 4 (Mann)	Victorinus	(268-70)
	Gr. 8 (Frau)	Gallienus	(253-68)
	Gr. 20 (Frau)	Laelianus	(268)
5. Krottorf	(Frauengrab)	Postumus	(259-68)
6. Leubingen		Valerianus	(253-60)
7. Leuna	Gr. 2, 1917 (Mann)	Tetricus	(270-73)
8. Pößneck-Köstitz		Honorius	(393-423)

(1-7: Aurei; 8: Solidus. – Bei 1, 4 u. 7 der Aureus jeweils als Obolus im Mund liegend.)

Literatur:

- 1) W. Schulz, Jahresschrift Halle 36, 1952, 105 f. u. 109 f.
- 2) Schulz, Haßleben 50 Nr. 18; G. Körner, Jahresschr. Halle 35, 1951, 149 ff. – Der Aureus trägt auf dem Av. die Beischrift „Galliena Augusta“. Zu dem Münztypus s. A. Alföldi, Zeitschr. f. Numismatik 38, 1928, 156 ff., bes. 174 ff. (Hinweis von M. R. Alföldi, München).
- 3) Schulz, Haßleben 50 Nr. 19.
- 4) Gr. 4: Schulz, Haßleben 14 f. u. Taf. 9, 6. – Gr. 8 („Fürstengrab“): Schulz, Haßleben 7 f. u. Taf. 6, 5. – Gr. 20: Schulz, Haßleben 51 f. mit Anm. 1.
- 5) Schulz, Haßleben 50 Nr. 19; ders., Leuna 37 f.; ders., Jahresschr. Halle 36, 1952, 115 ff. (5 Aurei, durchloch).
- 6) Schulz, Haßleben 50 Nr. 18; ders., Leuna 36 f.
- 7) Schulz, Leuna 14 f. u. Taf. 2, 3.
- 8) Schulz, Haßleben 50 Nr. 18; Jahresschr. Halle 10, 1911, Taf. 9, 11.
- *) Nach Schulz, Haßleben 47 ff., Beilage 1 u. Texttaf. 1, 1; ders., Leuna 35 ff. mit Abb. 62, 2. – Mit unveröff. Nachträgen von B. Schmidt.
- **) Die Regierungsdaten römischer Herrscher nach G. Elmer, Verzeichnis der römischen Reichsprägungen von Augustus bis Anastasius (2 1956).

SPÄTRÖMISCHES IMPORTGUT
IM SÜDDEUTSCHEN GERMANENGEBIET*) (Abb. 24)

Gläser:

2 Aschaffenburg, 9 Eltville, 13 a Frankfurt-Praunheim, 15 Fürst, 18 Gundelsheim, 19 Hammelburg, 20 Heidelberg, 21 Heidelberg-Neuenheim, 36 Mainz, 63 Thüngersheim, 69 Wiesloch, 99 Kipfenberg.

Bronzegefäße:

17 Groß-Gerau, 18 Gundelsheim, 49 Rendel, 67 a Wiesbaden, 127 Knittlingen, 152 Bensheim.

Gürtelschnallen und -beschläge, Riemenzungen:

3 Babenhausen, 6 Ditzingen, 13 a Frankfurt-Praunheim, 21 Heidelberg-Neuenheim, 23 Heilbronn, 34 Leutkirch, 36 Mainz, 38 Mainz-Kostheim, 39 Mannheim-Neckarau, 66 Werbach, 68 b Wiesbaden, 77 Veringenstadt, 78 Dittenheim, 79 der Glauberg, 80 Hausen am Tann, 82 Kirchhohenbach, 83 der Staffelberg, 90 Ebermannstadt, 109 Benningen, 123 Heilbronn-Sontheim, 124 Heubach, 140 Randegg, 148 Villingen, 156 Tuttlingen, 162 Wiesbaden.

Rädchensigillata:

10 Flörsheim, 13 a Frankfurt-Praunheim, 63 Thüngersheim, 73 Heubach, 76 Schelklingen, 77 Veringenstadt, 78 Dittenheim, 79 der Glauberg, 84 Urach, 88 Bondorf, 91 Frankfurt, 107 Stockstadt a. M., 121 Großkrotzenburg, 156 Tuttlingen.

Glatte Sigillata:

2 Aschaffenburg, 9 Eltville, 13 a, b Frankfurt-Praunheim, 20 Heidelberg, 30 Jechtingen, 35 Lorch, 45 Münster, 68 a Wiesbaden, 92 Gaimersheim, 141 Reichelsheim, 156 Tuttlingen.

Eifelkeramik (rauhwandige Mayener Ware):

9 Eltville, 21 Heidelberg-Neuenheim, 26 Hörstein, 40 Mannheim-Sandhofen, 58 Stockstadt a. M., 65 Wenigumstadt, 68 c Wiesbaden, 84 Urach, 90 Ebermannstadt, 123 Heilbronn-Sontheim, 147 Ulm, 163 Stuttgart-Zuffenhausen.

Firniskeramik:

13 a Frankfurt-Praunheim, 16 Gerlachsheim (Gr. 4), 31 Laisacker, 59 Stockstadt a. M. Gr. 1.

Sonstige Keramik:

32 Lampertheim, Urnengrab C (Sigillataschüssel mit Barbotineschmuck: Gose Form 68); 29 Ilvesheim (Henkelkrug der spätröm. Wormser bemalten Keramik, Typus Alzey 17).

*) Die Zahlen entsprechen denen der Abb. 2 und des Verzeichnisses S. 243 ff.

VERBREITUNG VON NIGRAWARE UND HANDEMACHTER KERAMIK
IM SÜDDEUTSCHEN GERMANENGEBIET*) (Abb. 25)

Nigraware:

10 Flörsheim, 11 Frankfurt, 12 Frankfurt-Niederursel, 13 a Frankfurt-Praunheim, 16 Gerlachsheim (Gr. 1 bis 4), 17 Groß-Gerau, 21 Heidelberg-Neuenheim, 24 Heilbronn-Böckingen, 27 Ilbenstadt (Gr. 2), 29 Ilvesheim, 30 Jechtingen, 32 Lampertheim, 35 Lorch, 51 Rußheim, 52 Salem, 54 Scheßlitz, 59 Stockstadt a. M. (Gr. 1), 60 Stuttgart-Bad Cannstatt, 64 Trebur, 67 a, b u. 68 b Wiesbaden, 69 Wiesloch, 70 Zeutern, 114 Dotternhausen, 126 Karlsruhe-Knellingen, 128 Ladenburg, 132 Mannheim-Sandhofen, 153 Elßleben.

Handgemachte Keramik:

1 Altlußheim, 7 Eddingen, 8 Erlbach, 11 Frankfurt, 12 Frankfurt-Niederursel, 13 a, b Frankfurt-Praunheim, 14 Friedenhain, 16 Gerlachsheim (Gr. 1 u. 2), 17 Groß-Gerau, 21 Heidelberg-Neuenheim, 22 Heidelberg-Rohrbach, 26 Hörstein, 27 Ilbenstadt (Gr. 1, 3 u. Brandgrube), 29 Ilvesheim, 31 Laisacker, 32 Lampertheim, 35 Lorch, 48 Reichelsheim (Gr. 1 u. 4), 49 Rendel (Gr. 2), 50 Reutlingen, 52 Salem, 53 Sasbach, 54 Scheßlitz, 55 Schriesheim, 57 Spindlingen, 59 Stockstadt a. M. (Gr. 2), 70 Zeutern, 71 Asselfingen, 72 Breitenwinn, 73 Heubach, 74 Indelhausen, 75 Lierheim, 79 der Glauberg, 83 der Staffelberg, 85 Baldersheim, 86 Bamberg, 88 Bondorf, 89 Breisach, 91 Frankfurt, 92 Gaimersheim, 93 Gaukönigshofen, 94 Großmehring, 96 Groß-

sorheim, 97 Gurtweil, 99 Kipfenberg, 100 Kleinsorheim, 101 Laisacker, 102 Menning, 103 Mühlhausen, 106 Oberhaunstadt, 107 Stockstadt a. M., 108 Wittislingen, 112 Burglengenfeld-Wieden, 116 Echzell, 128, Ladenburg, 156 Tuttlingen.

*) Die Zahlen entsprechen denen der Abb. 2 und des Verzeichnisses S. 243 ff.

VERZEICHNIS DER FIBELTYPEN AUS DEM SÜDDEUTSCHEN GERMANENGEBIET ZUR SPÄTRÖMISCHEN KAISERZEIT*)

Fibel mit umgeschlagenem Fuß (Almgren Gruppe VI, Fig. 156-162; Kuchenbuch 33 ff. – Sowohl eingliedrige als auch zweigliedrige Stücke):

41 Mannheim-Sandhofen, 64 Trebur, 66 Werbach, 78 Dittenheim, 137 Osterburken, 143 Stockstadt a. Rh. *Armbrustfibeln mit dreieckig abschließendem Fuß* (Almgren Gruppe VI 2: S. 85 ff., Fig. 174-177; Kuchenbuch 30 ff.):

12 Frankfurt-Niederursel (Gr. 1), 16 Gerlachsheim (Gr. 2), 18 Gundelsheim, 85 Baldersheim, 111 Bodman, 122 Groß-Rohrheim, 131 Mannheim-Feudenheim, 137 Osterburken, 142 Sindelfingen, 147 Ulm, 150 Wallheim.

Armbrustfibeln mit spitzem Fuß (Matthes Gruppe VI 2, Serie 5; Kuchenbuch 26 ff.):

18 Gundelsheim, 27 Ilbenstadt (Gr. 3), 62 Stuttgart-Münster (Gr. 3), 87 Böhming, 147 Ulm. (Anzuschließen die Niemberger Fibel von München-Ramersdorf (44), vgl. Kuchenbuch 24 ff. mit weiterer Lit.)

Armbrustfibeln mit gleichmäßig breitem Fuß und geradem Fußabschluß (Kuchenbuch 30 f.):

29 Ilvesheim, 32 Lampertheim, 48 Reichelsheim (Gr. 4), 78 Dittenheim, 89 Breisach, 110 Bietigheim, 117 Erzingen, 136 Oberhochstatt.

Schildfibeln (A. von Müller, Berliner Blätter f. Vor- u. Frühgesch. 6, 1957, 20 ff. mit Karte 1 S. 23 u. Liste S. 29 ff.):

16 Gerlachsheim (Gr. 3).

Fibel mit hohem Nadelhalter (Almgren Fig. 194-196 bzw. 202-203):

16 Gerlachsheim (Gr. 4), 137 Osterburken.

Armbrustfibeln mit stark verbreitertem Fuß (Kuchenbuch 23 ff.; J. Werner, Arch. Geograph. 1, 1950, 30, Karte 7 mit Anm. 74 S. 32):

52 Salem, 81 Kasendorf.

Blechfibeln mit rautenförmiger Fußplatte:

67 a, b, c Wiesbaden (7 Stück), 146 Thüngersheim.

Fibel mit Kopf- und Fußplatte:

138 Ostrach, 130 Mainz-Bretzenheim.

Zwiebelknopffibeln (Almgren 88 ff., 129 ff., Fig. 190; Raddatz, Thorsberg 115 ff.):

32 Lampertheim, 134 Bad Nauheim.

Bügelknopffibeln (E. Schuldt, Jb. f. Bodendenkmalpflege in Mecklenburg 1953, 69 ff.):

13 a Frankfurt-Praunheim, 23 Heilbronn, 34 Leutkirch, 42 Markgröningen, 60 Stuttgart-Bad Cannstatt, 120 Goldburghausen, 125 Hürnheim, 129 Leipferdingen, 139 Pfahlheim, 147 Ulm.

Armbrustfibeln mit Bügelkamm und gleichmäßig breitem Fuß (A. Dauber, BFB. 21, 1958, 144 f.; O. Kleemann, Germania 31, 1953, 27 ff.):

16 Gerlachsheim (Gr. 3 u. 4), 59 Stockstadt a. M. (Gr. 2).

Ringfibeln (J. Werner, Germania 22, 1938, 117 f.):

25 Heilbronn-Böckingen, 78 Dittenheim, 84 Urach, 135 Nürnberg-Ziegelstein, 145 Stuttgart-Hofen, 164 Jesingen.

Scheibenfibeln (vgl. Almgren Taf. X, Fig. 225):

8 Erlbach.

Sonstige Fibeln (Typus nicht erkennbar bzw. noch zu bestimmen):

19 Hammelburg, 47 Pfeffertshofen, 54 Scheßlitz, 85 Baldersheim, 90 Ebermannstadt, 98 Holheim, 113 Burgsalach, 118 Gammertingen, 119 Gmünd, 132 Mannheim-Sandhofen, 149 Waischenfeld, 155 Thüngersheim (Fibel donauländischer Herkunft: 161 Alkofen).

Abgekürzt zitierte Literatur:

Almgren: O. Almgren, Studien über nordeuropäische Fibelformen, 1923.

Kuchenbuch: F. Kuchenbuch, Die Fibel mit umgeschlagenem Fuß (Saalburg-Jb. 13, 1954).

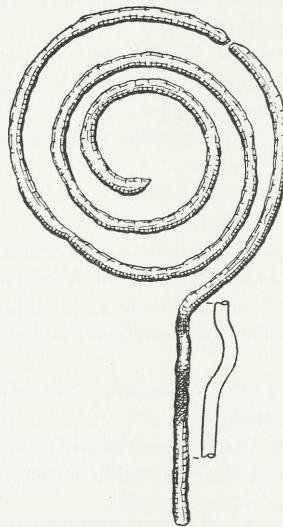
Matthes: W. Matthes, Die nördlichen Elbgermanen in spätromischer Zeit, 1931.

*) Die Zahlen entsprechen denen der Abb. 2 und des Verzeichnisses S. 243 ff.

LITERATUR-ABKÜRZUNGEN

Anthes	E. Anthes, Spätromische Kastelle und feste Städte im Rhein- und Donaugebiet (BRGK. 10, 1917 [1918] 86 ff.).
BFB.	Badische Fundberichte.
Büssinger	K. Büssinger, Funde römischer Münzen im Großherzogtum Baden (2 1889). Nachtrag: Zweites Verzeichnis, 1906.
BJ.	Bonner Jahrbücher.
Bolin	St. Bolin, Fynden av romerska mynt i det fria Germanien (Lund 1926).
Breuer-Roosens	J. Breuer u. H. Roosens, Le cimetière franc de Haillot, Brüssel 1957 (Archaeologia Belgica 34).
BRGK.	Bericht der römisch-germanischen Kommission.
FbS.	Fundberichte aus Schwaben.
Gose	E. Gose, Gefäßtypen der römischen Keramik im Rheinland, 1950 (Beihet 1 der Bonner Jahrbücher).
Kellner	H.-J. Kellner, in: Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland (herausg. von H. Gebhart u. K. Kraft), Abtlg. I, 1 (1960): Oberbayern.
Koch	A. Koch, Vor- u. Frühgeschichte Starkenburgs, 1937.
Koethe	H. Koethe, Zur Geschichte Galliens im dritten Viertel des 3. Jahrhunderts (BRGK. 32, 1942 [1950] 199 ff.).
Lindenschmit, Handbuch	L. Lindenschmit, Handbuch der deutschen Altertumskunde I. Die Altertümer der merowingischen Zeit, 1880-89.
Nesselhauf	H. Nesselhauf, Die spätromische Verwaltung der gallisch-germanischen Länder, 1938 (Abhandl. d. Preuß. Akademie d. Wiss., Phil.-Hist. Kl. Nr. 2).
Nestle	W. Nestle, Funde antiker Münzen im Königreich Württemberg, 1893.
Preidel	H. Preidel, Die germanischen Kulturen in Böhmen und ihre Träger, I u. II (1930).
Raddatz, Thorsberg	K. Raddatz, Der Thorsberger Moorfund. Gürtelteile und Körperschmuck, 1957 (Offa-Bücher 13).
Reinecke	P. Reinecke, Die kaiserzeitlichen Germanenfunde aus dem bayerischen Anteil der Germania Magna (BRGK. 23, 1933 [1934] 144 ff. mit Nachtrag, ebendorf 24/25, 1934/35 [1937] 229 ff.).
RiW.	F. Hertlein, O. Paret, P. Gößler, Die Römer in Württemberg, I (1928), II (1930), III (1932).
Salin	B. Salin, Die altgermanische Tierornamentik, 1904 (Neudruck 1935).
Schleiermacher	W. Schleiermacher, Der obergermanische Limes und spätromische Wehranlagen am Rhein (BRGK. 33, 1943-50 [1951] 133 ff.).
Schulz, Haßleben	W. Schulz, Das Fürstengrab von Haßleben, 1933. Röm.-germ. Forschungen 7.

- Schulz, Leuna W. Schulz, Leuna, ein germanischer Bestattungsplatz der spätrömischen Kaiserzeit, 1953. Deutsche Akademie d. Wiss. Berlin, Schriften d. Sektion f. Vor- u. Frühgeschichte I.
- Schumacher II K. Schumacher, Siedlungs- u. Kulturgeschichte der Rheinlande von der Urzeit bis in das Mittelalter. II: Die römische Periode, 1923.
- Sprater F. Sprater, Die Pfalz unter den Römern, I (1929), II (1930).
- Stachelin F. Staehelin, Die Schweiz in römischer Zeit (3 1948).
- Unverzagt, Alzey W. Unverzagt, Die Keramik des Kastells Alzei, 1916. Materialien z. röm.-germ. Keramik II.
- Unverzagt, Räddensigillata W. Unverzagt, Terra sigillata mit Rädchenverzierung, 1919. Materialien z. röm.-germ. Keramik III.
- v. Uslar R. von Uslar, Westgermanische Bodenfunde des ersten bis dritten Jahrhunderts nach Christus aus Mittel- und Westdeutschland, 1938. Germ. Denkmäler d. Frühzeit 3.
- VddSt. Vorgeschichte der deutschen Stämme, I-III (1940), herausg. von H. Reinerth.
- Veeck W. Veeck, Die Alamannen in Württemberg, 1939. Germ. Denkmäler d. Völkerwanderungszeit I.
- Wagner, Fundstätten E. Wagner, Fundstätten u. Funde aus vorgeschichtlicher, römischer und alamanisch-fränkischer Zeit im Großherzogtum Baden, I (1908), II (1911).
- ZAK. Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte.
- Zeiß H. Zeiß, Die römischen Münzschatze aus dem bayerischen Anteil von Rätien (BVbl. 10, 1931/32, 42 ff.).



Zu Abb. 13 M. 1 : 2 Gundelsheim (18)

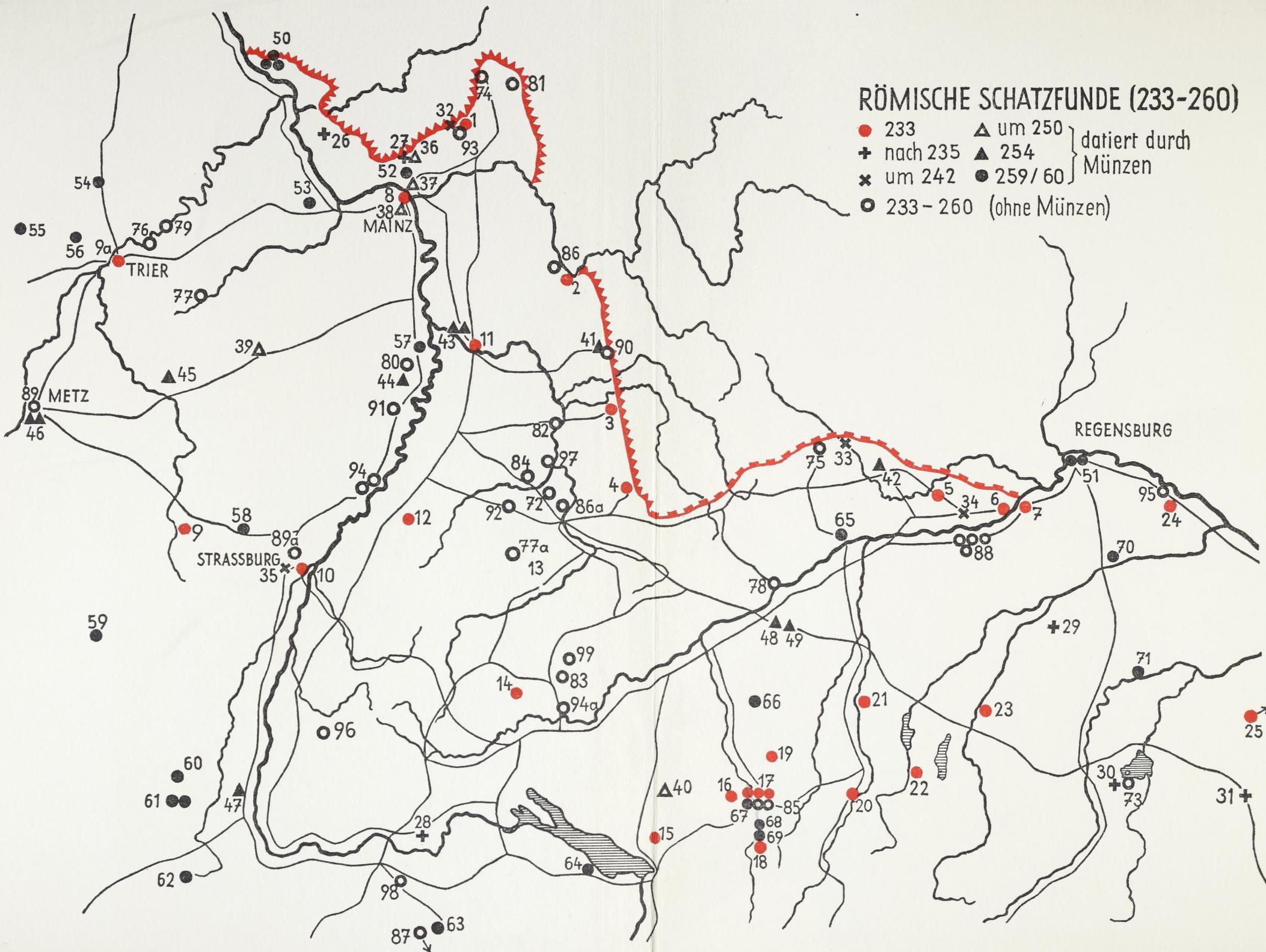


Abb. 1 Römische Schatzfunde aus der Zeit der Alamanneneinfälle von 233-260 (Fundliste S. 237 ff.).

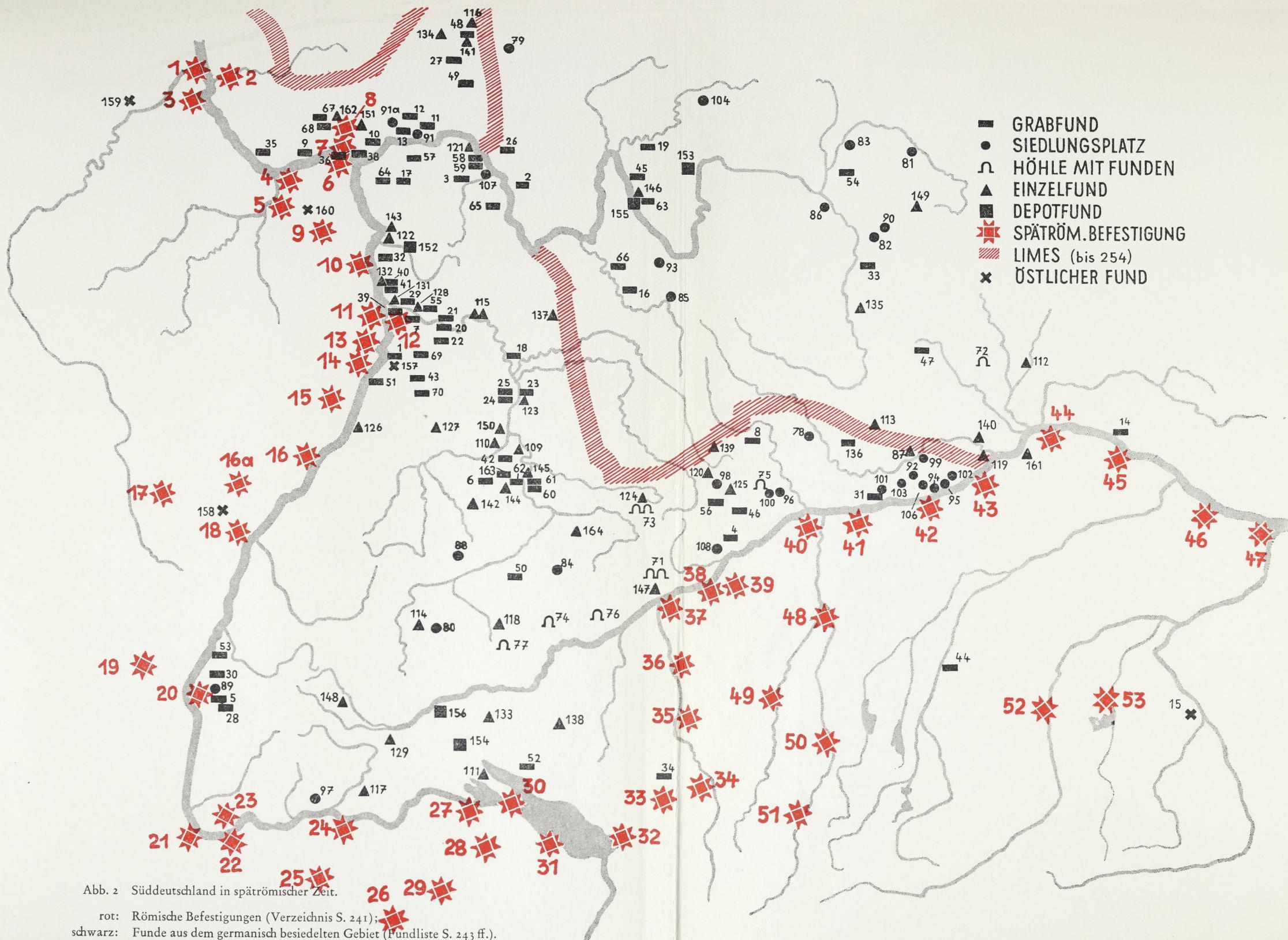


Abb. 2 Süddeutschland in spätromischer Zeit.

rot: Römische Befestigungen (Verzeichnis S. 241);

schwarz: Funde aus dem germanisch besiedelten Gebiet (Fundliste S. 243 ff.).

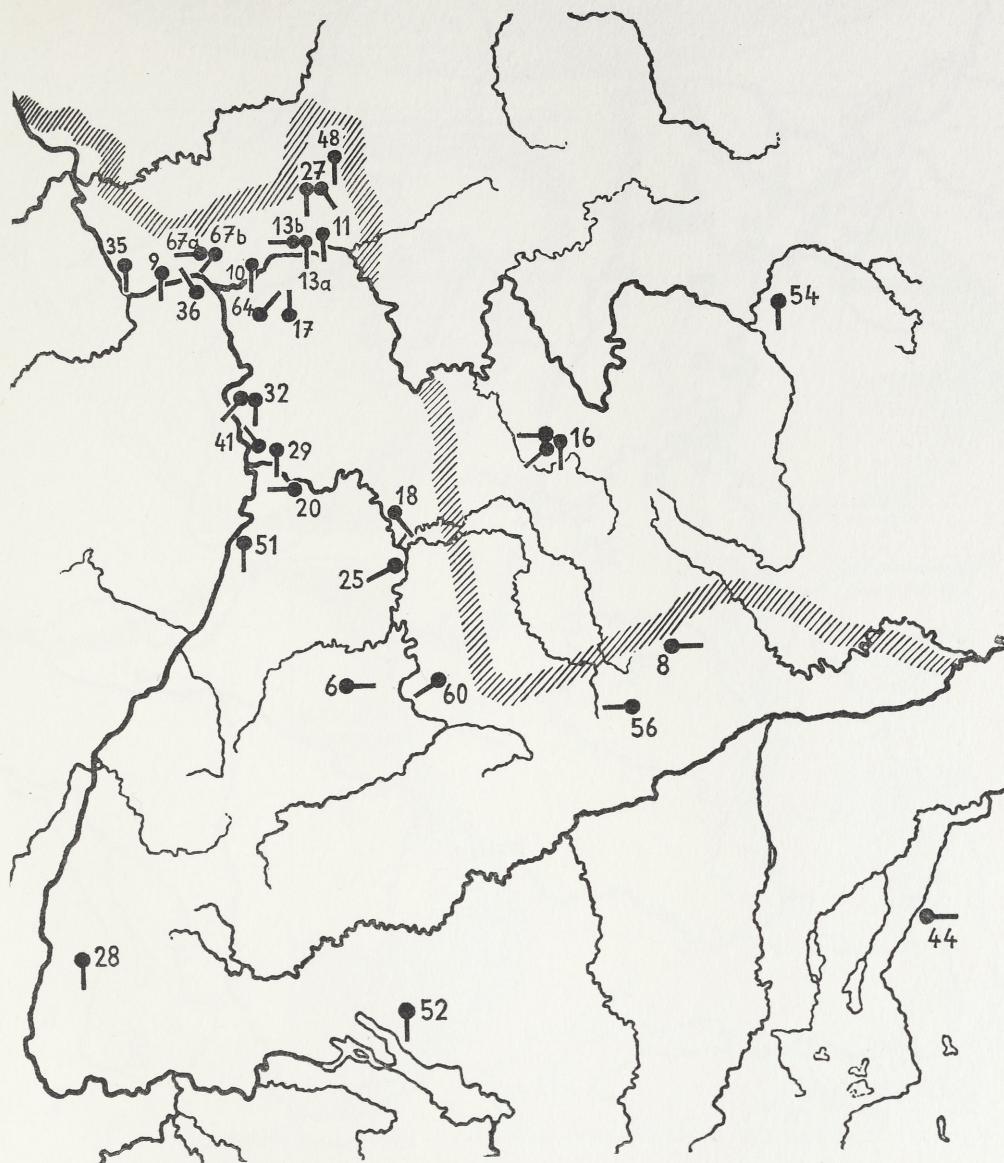


Abb. 3 Grabrichtung germanischer Körpergräber des 3.-5. Jahrh. n. Chr. in Süddeutschland.

6 Ditzingen, 8 Erlbach, 9 Eltville, 10 Flörsheim, 11 Frankfurt, 13 Frankfurt-Praunheim, 16 Gerlachsheim, 17 Groß-Gerau,
18 Gundelsheim, 20 Heidelberg, 25 Heilbronn-Böckingen, 27 Ilbenstadt, 28 Ihringen, 29 Ilvesheim, 32 Lampertheim, 35 Lorch,
36 Mainz, 41 Mannheim-Sandhofen, 44 München-Ramersdorf, 48 Reichelsheim, 51 Rußheim, 52 Salem, 54 Scheßlitz, 56 Schweindorf,
60 Stuttgart-Bad Cannstatt, 64 Trebur, 67 Wiesbaden.

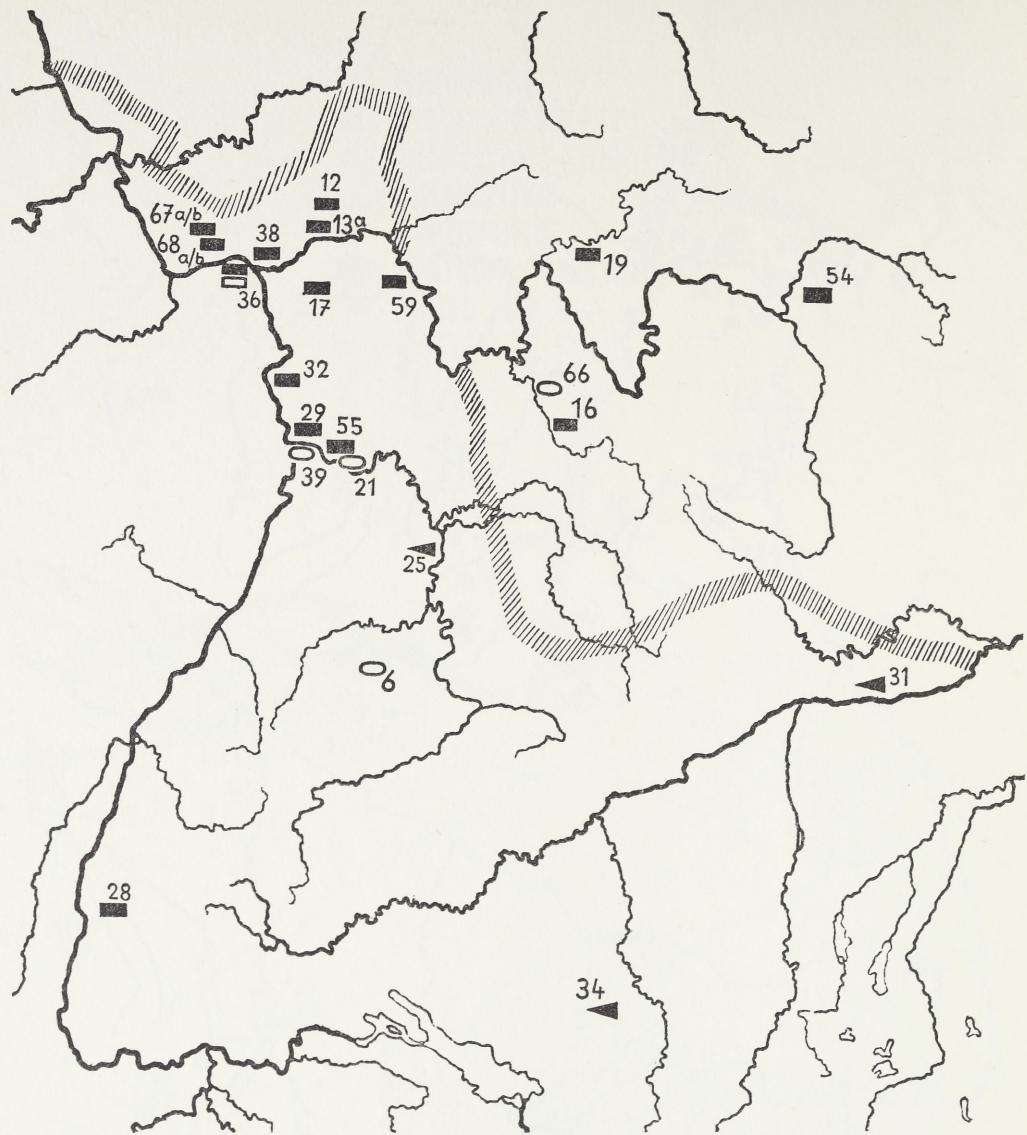


Abb. 4 Germanische Männergräber des 3.-5. Jahrh. n. Chr. in Süddeutschland.

	mit schweren Waffen		nur mit Bronzepfeilspitzen
	mit sonstiger Waffenbeigabe		nur mit spätröm. Gürtelgarnitur

6 Ditzingen, 12 Frankfurt-Niederursel, 13 Frankfurt-Praunheim, 16 Gerlachsheim, 17 Groß-Gerau, 19 Hammelburg, 21 Heidelberg-Neuenheim, 25 Heilbronn-Böckingen, 28 Ihringen, 29 Ilvesheim, 31 Laisacker, 32 Lampertheim, 34 Leutkirch, 36 Mainz, 38 Mainz-Kostheim, 39 Mannheim-Neckarau, 54 Scheßlitz, 55 Schriesheim, 59 Stockstadt, 66 Werbach, 67, 68 Wiesbaden.

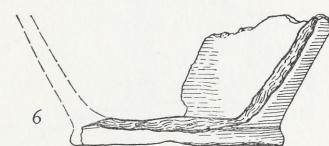
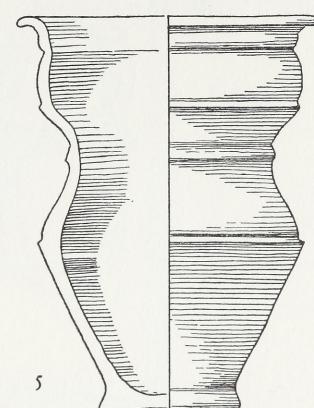
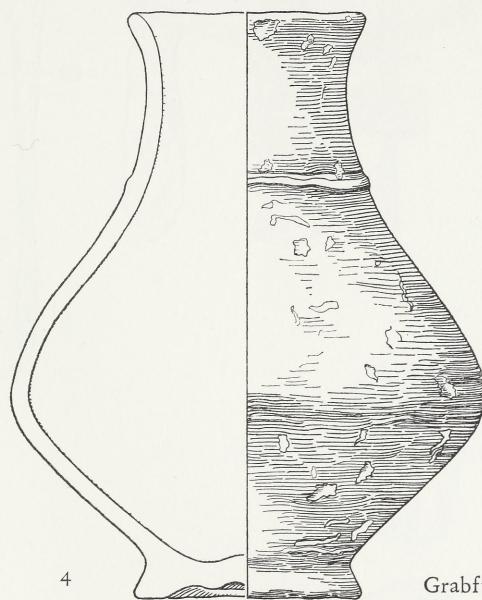
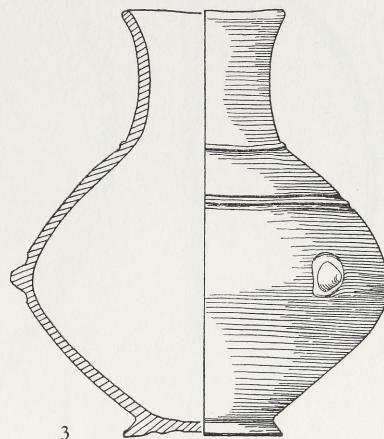
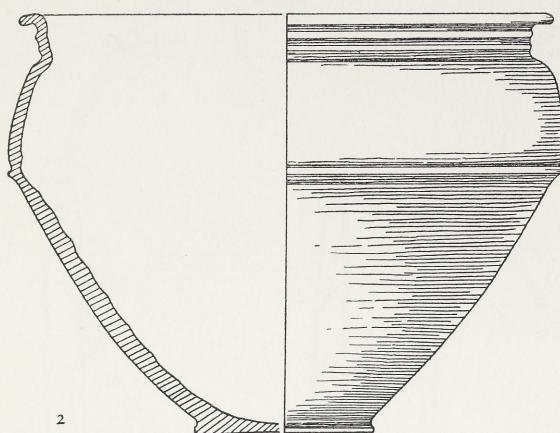
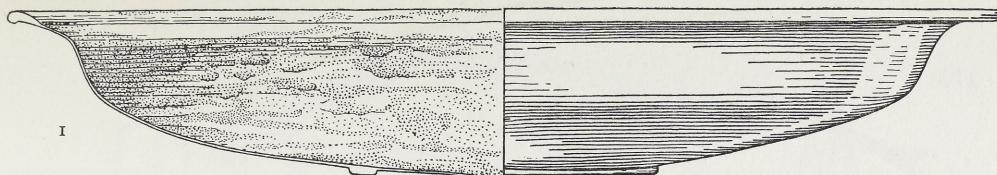
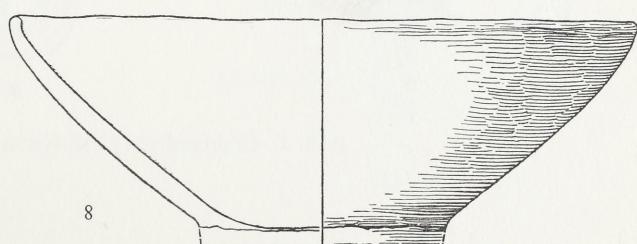
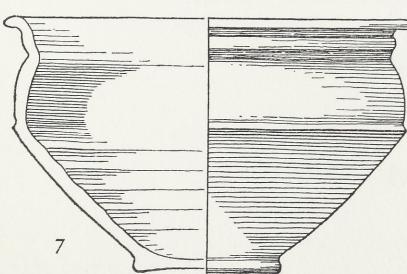


Abb. 5

Grabfund von Groß-Gerau (17). 1.4-8 = M. 1:2; 2.3 = M. 1:4.



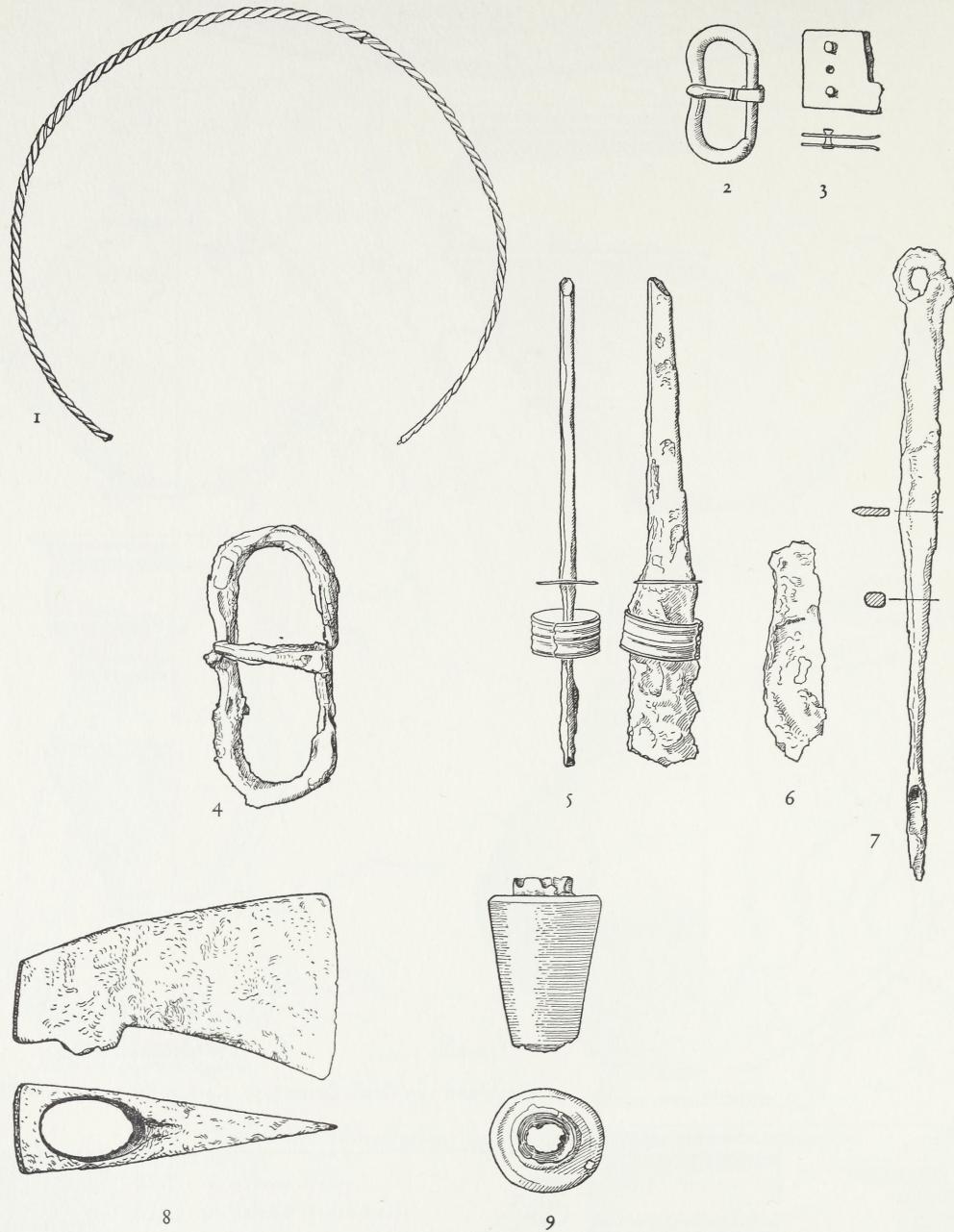
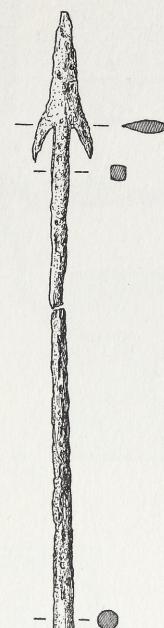


Abb. 6 Grabfund von Groß-Gerau (17). 1-9 = M. 1:2.

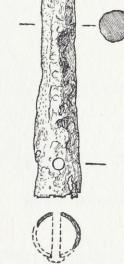


1 = M. 2:3



— — —

Abb. 7 Grabfund von Ihringen (28).



2 = M. 1:3

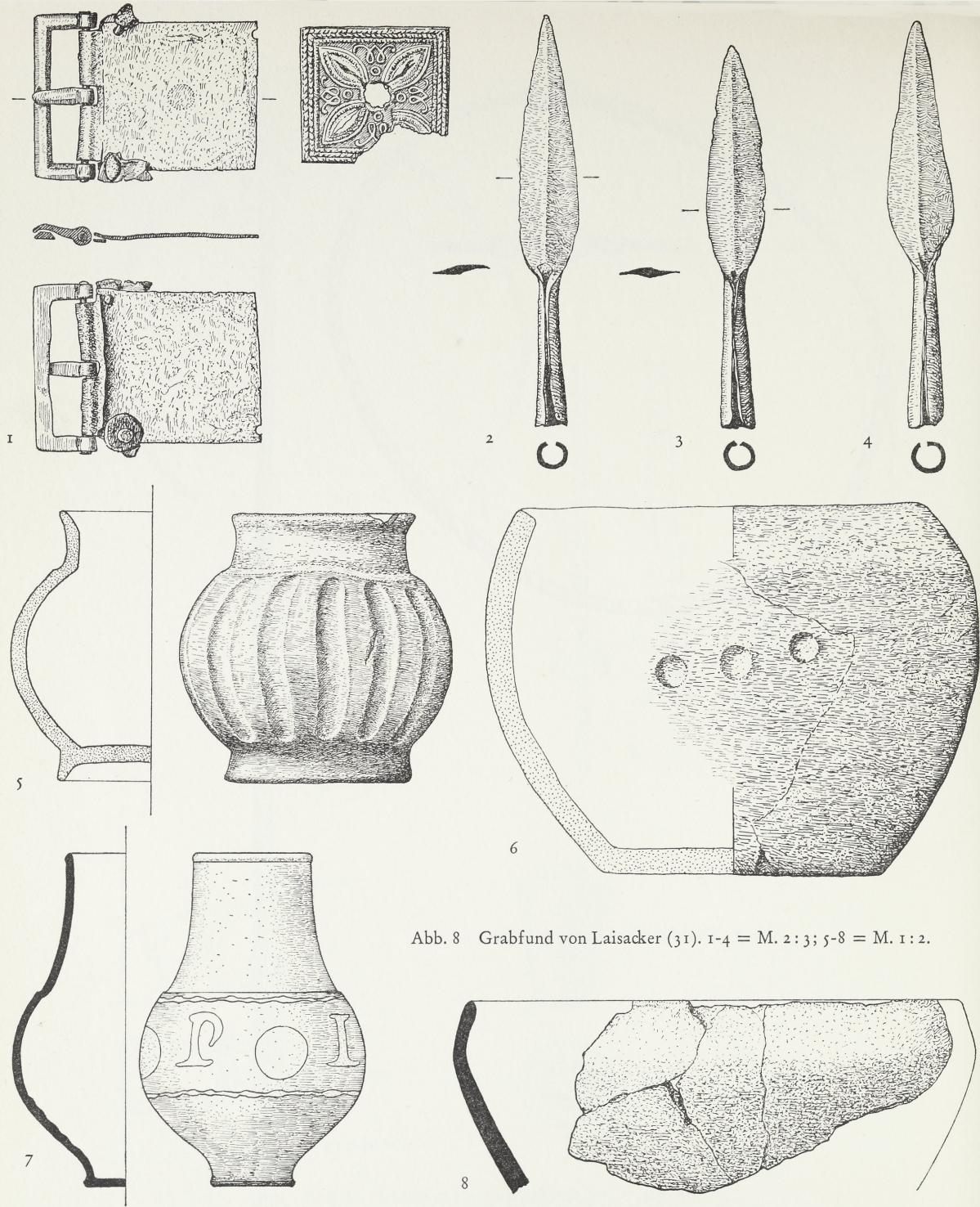


Abb. 8 Grabfund von Laisacker (31). 1-4 = M. 2:3; 5-8 = M. 1:2.

7a

P O L O E O Y O

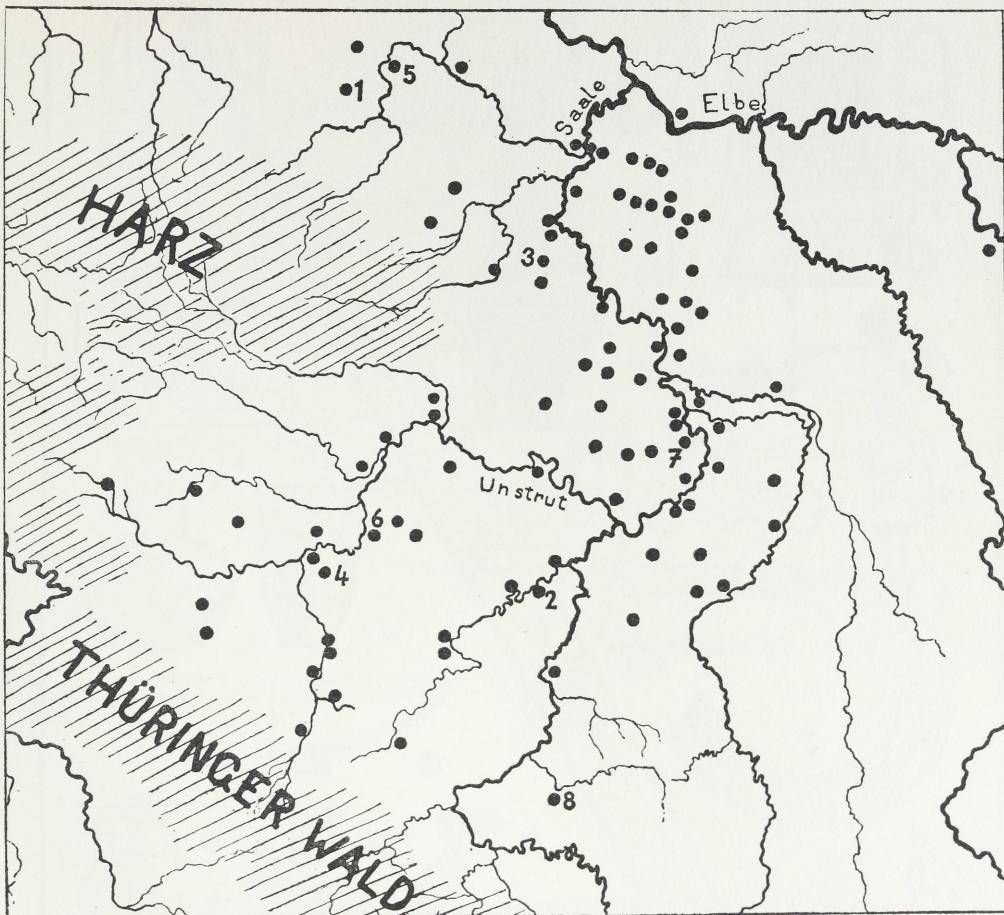


Abb. 9 Fundorte von Körpergräbern der spätrömischen Kaiserzeit in Mitteldeutschland (um 300-450)
nach W. Schulz, mit Nachträgen von B. Schmidt.

Grabfunde mit Goldmünzen nummeriert (Verzeichnis S. 262): 1 Emersleben, 2 Flurstedt, 3 Gerbstedt, 4 Haßleben, 5 Krottorf,
6 Leubingen, 7 Leuna, 8 Pößneck-Köstitz.

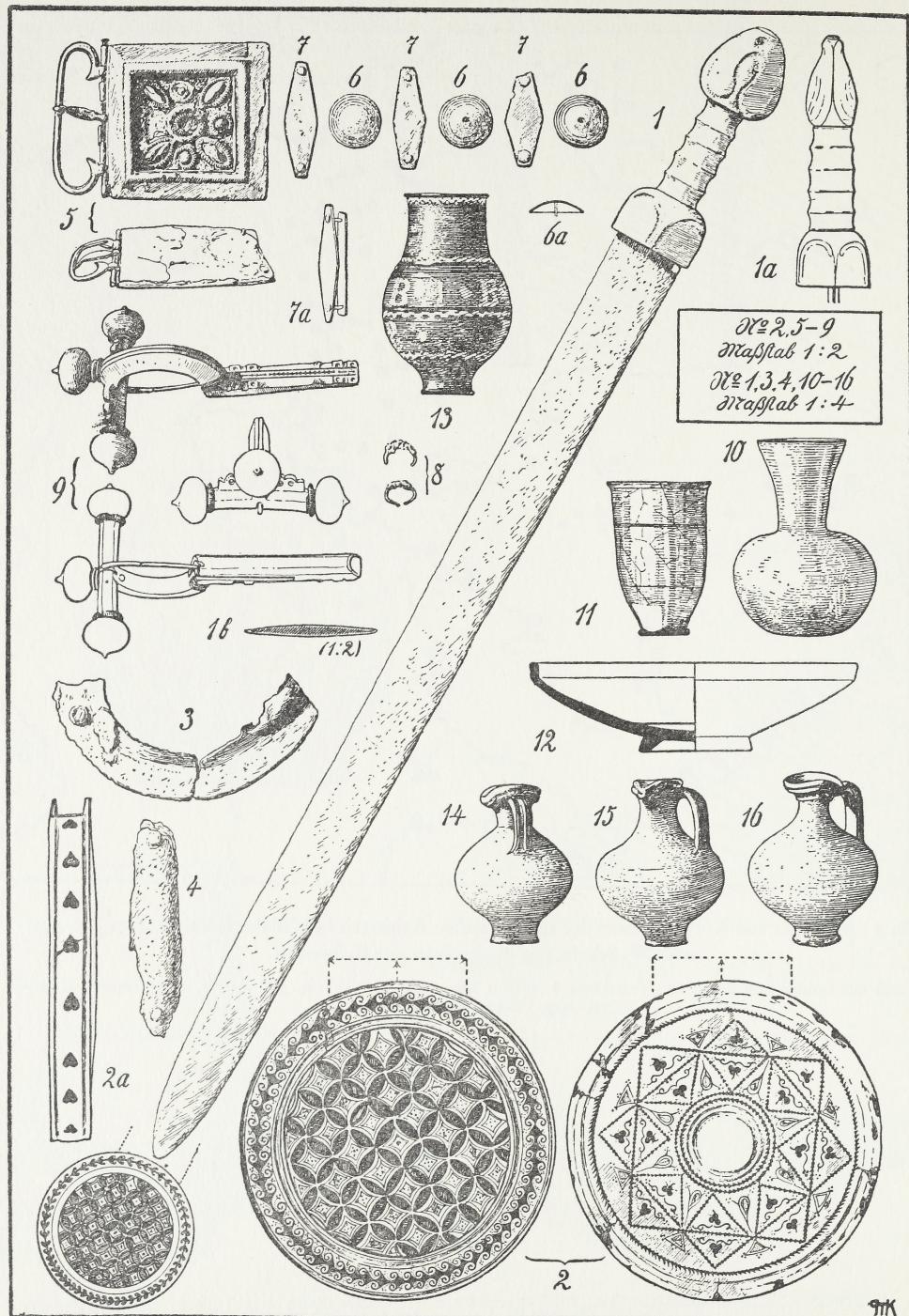


Abb. 10 Grabfund von Köln (nach Präh. Zeitschr. 18, 1927, 284 Abb. 26).

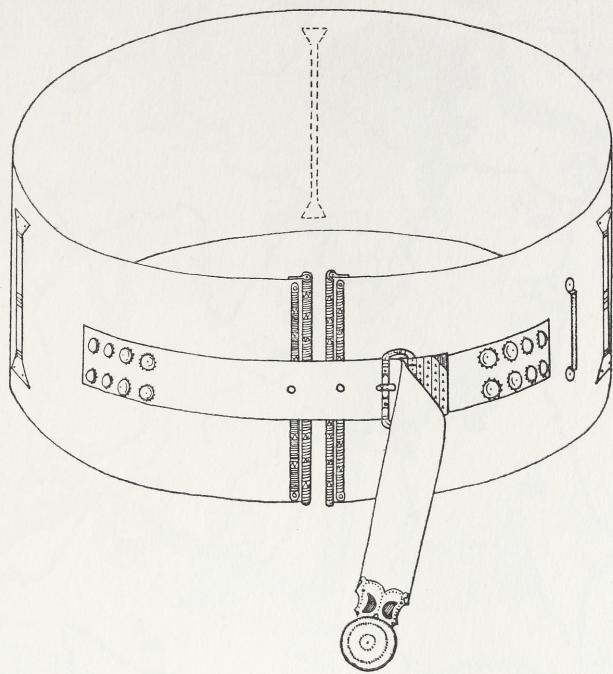


Abb. 11 Rekonstruktion des Gürtels aus Grab 379 von Basel-Aeschenvorstadt
(nach Laur-Belart, Ur-Schweiz 23, 1959, 60 Abb. 39).

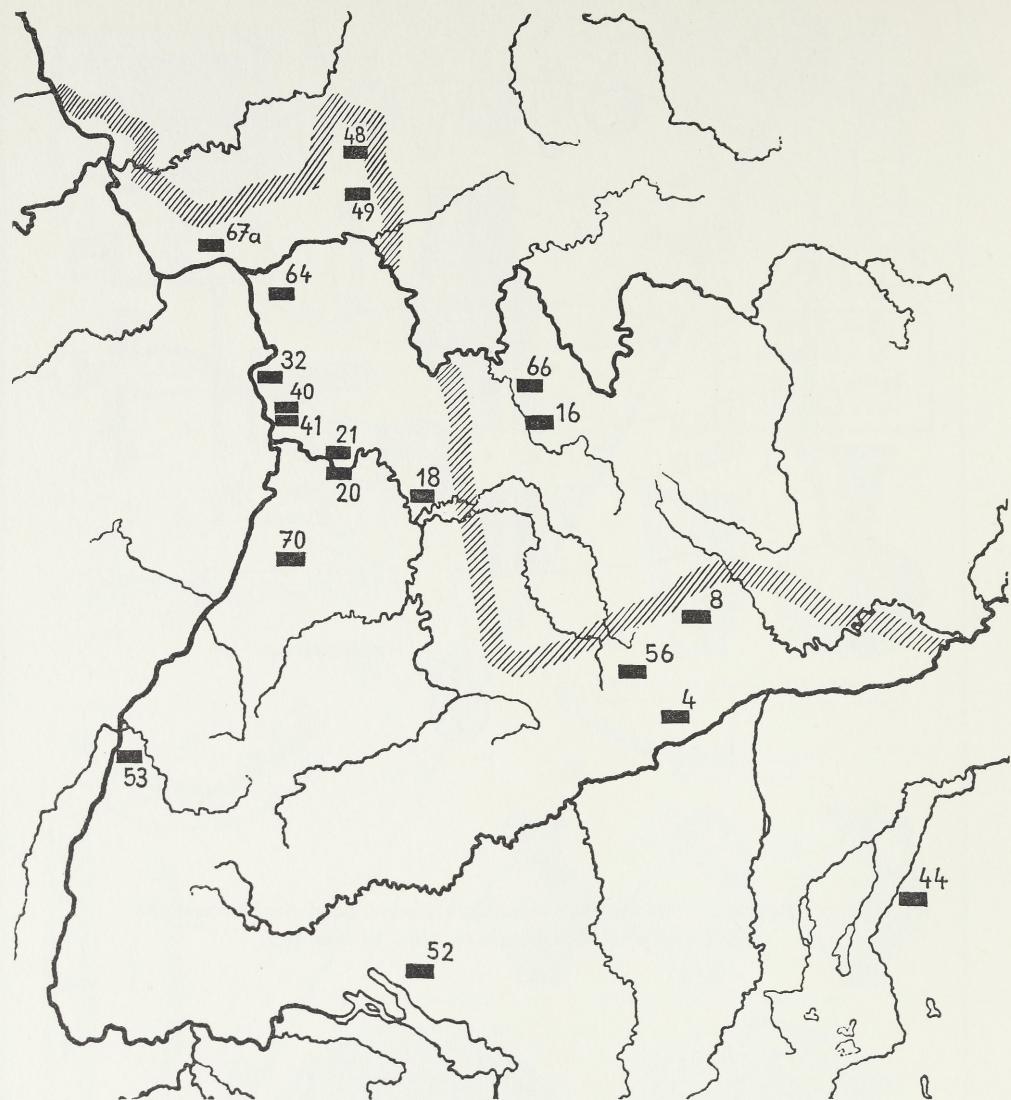


Abb. 12 Germanische Frauengräber des 3.-5. Jahrh. n. Chr. in Süddeutschland.

4 Bergheim, 8 Erlbach, 16 Gerlachsheim, 18 Gundelsheim, 20 Heidelberg, 21 Heidelberg-Neuenheim, 32 Lampertheim, 40/41 Mannheim-Sandhofen, 44 München-Ramersdorf, 48 Reichelsheim, 49 Rendel, 52 Salem, 53 Sasbach, 56 Schweindorf, 64 Trebur, 66 Werbach, 67 Wiesbaden, 70 Zeutern.

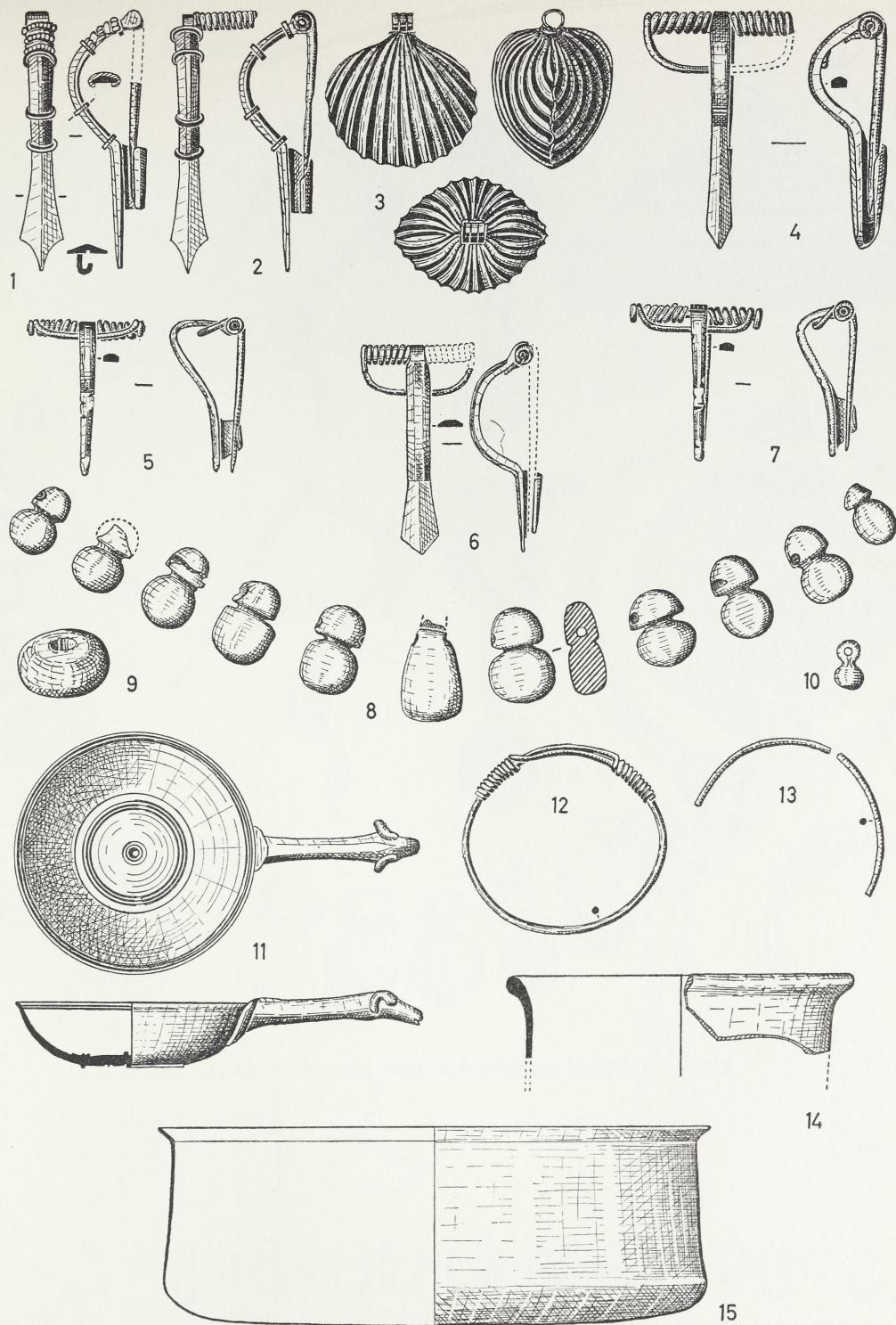


Abb. 13 Grabfund von Gundelsheim (18). 1-14 = M. 2:3; 15 = M. 1:3.

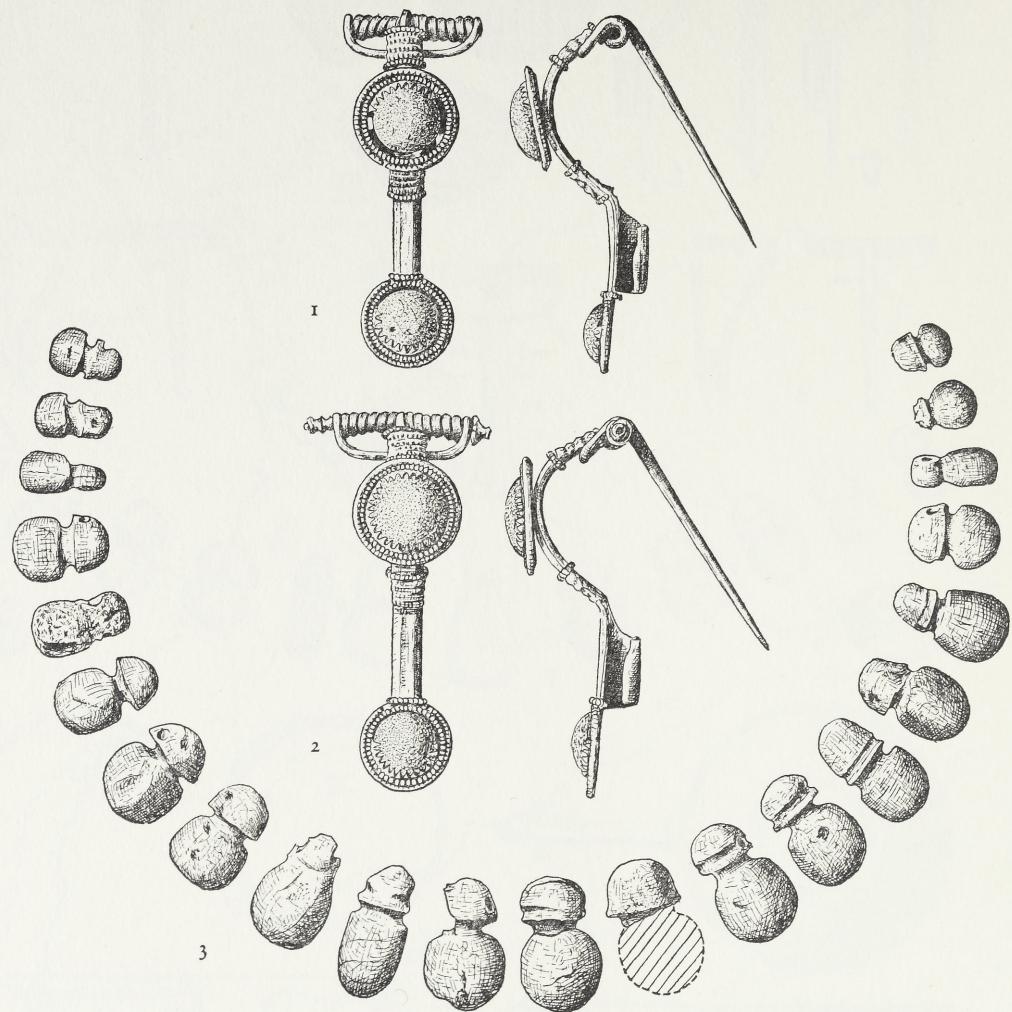


Abb. 14 Grabfund von Wildschütz (nach Jahresschr. Halle 40, 1956). M. 2:3.

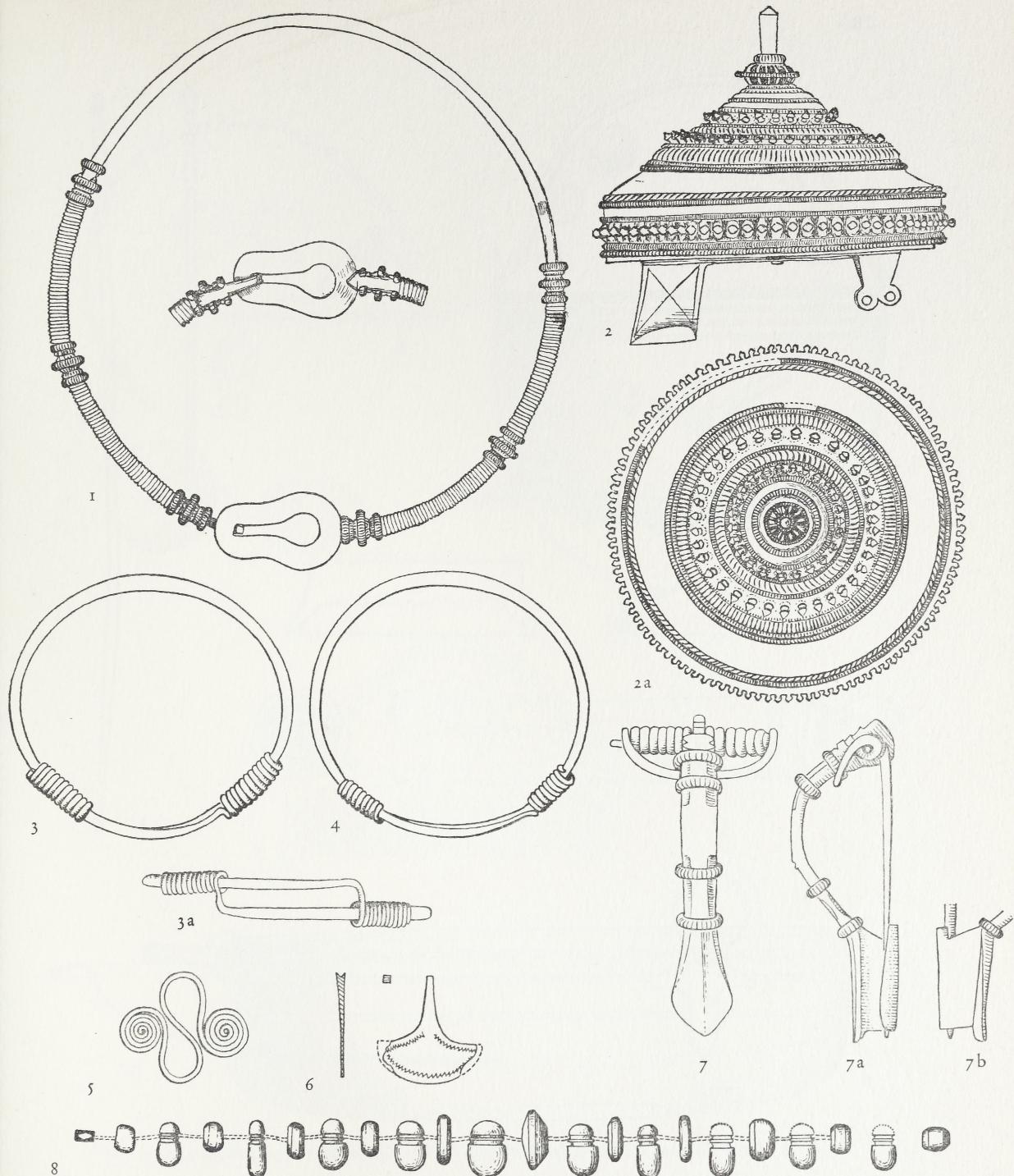


Abb. 15 Grabfund von Dienstedt (nach ZfE. 40, 1908). 1.8 = M. 1:2; 2.7 = M. 1:1; 3-6 = M. 2:3.

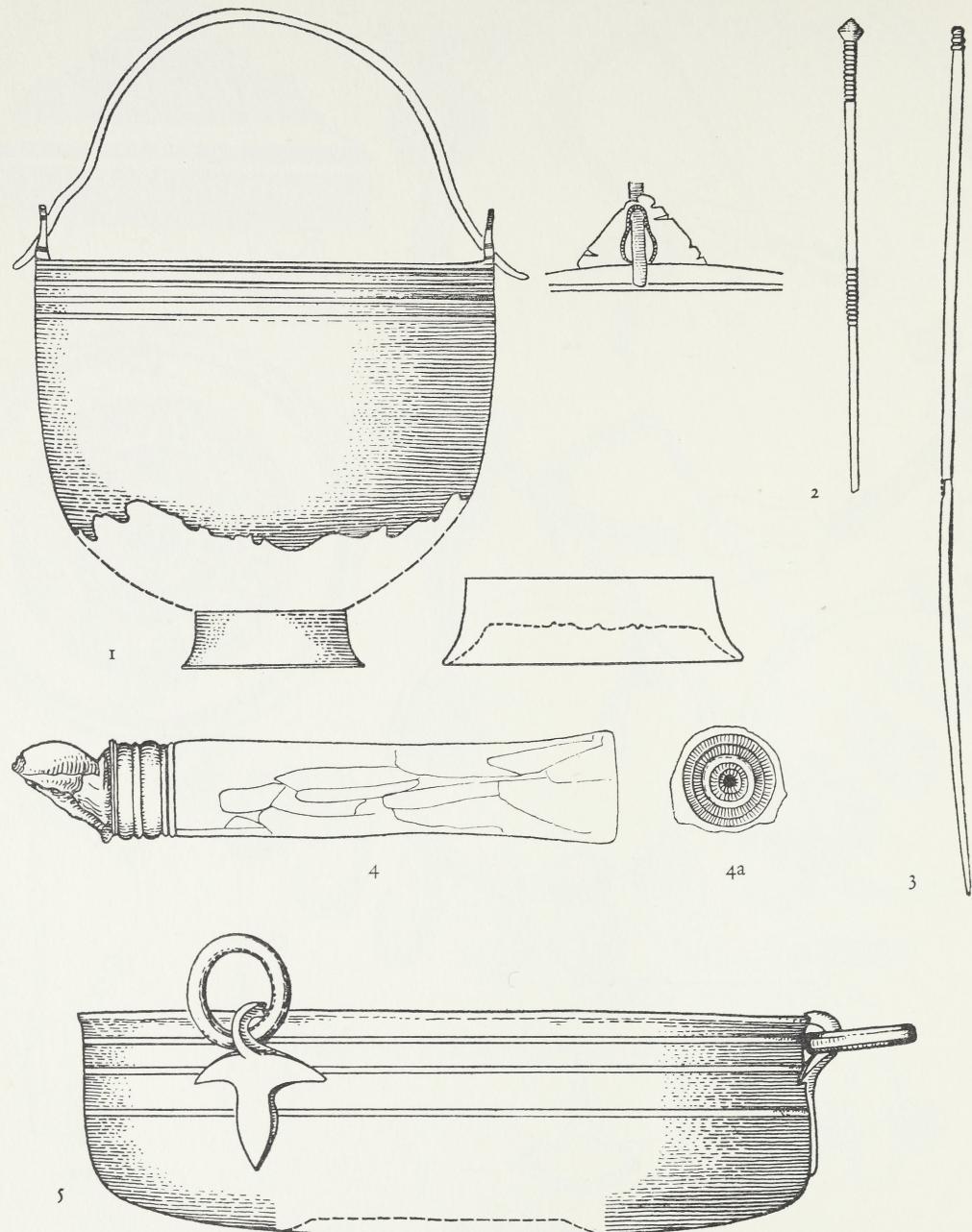


Abb. 16 Grabfund von Dienstedt (nach ZfE. 40, 1908). 1.3.5 = M. 1:3; 2.4 = M. 2:3.

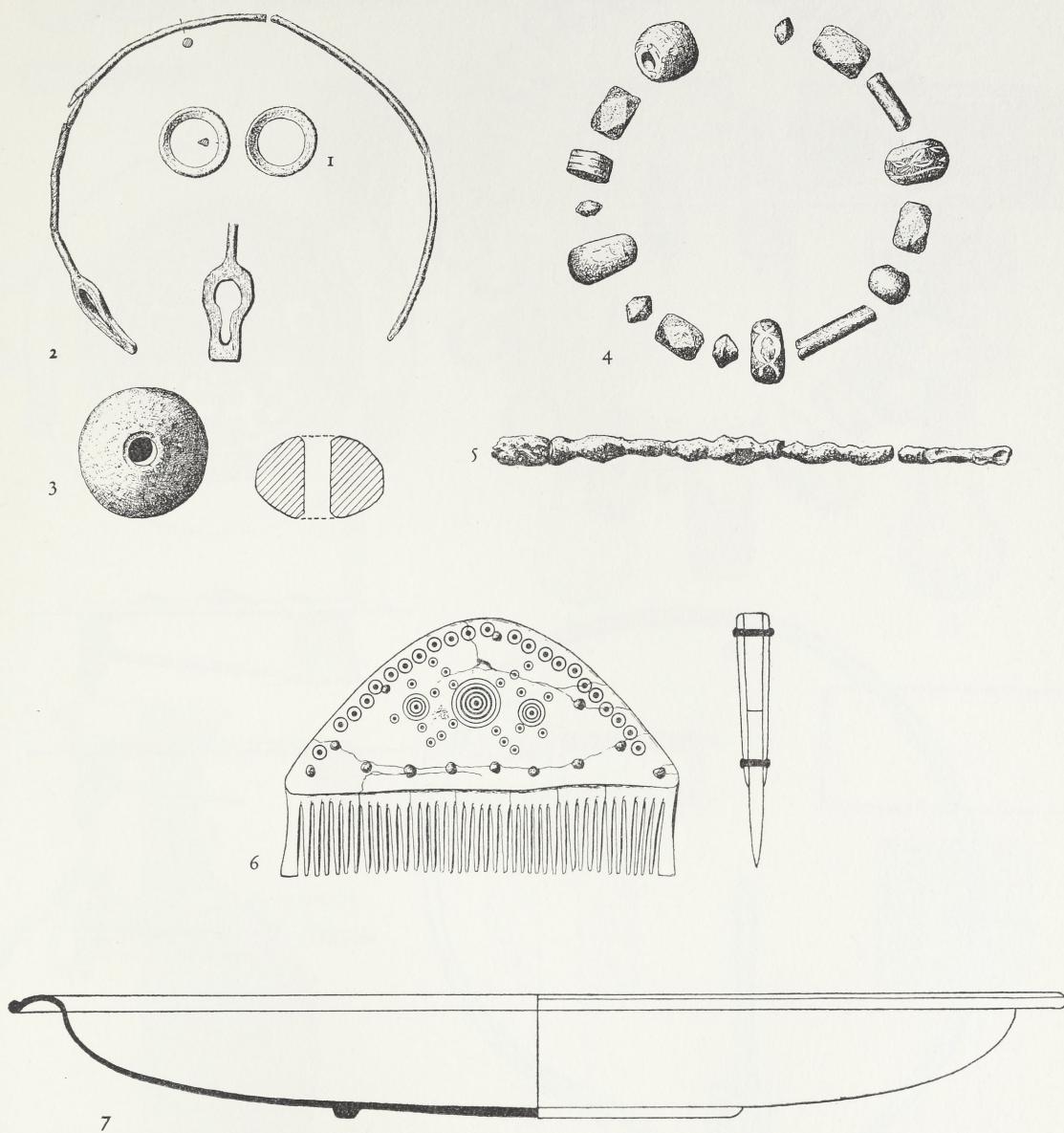


Abb. 17 Grabfund von Nienburg (nach Jahresschr. Halle 41/42, 1958). 1-3.6.7 = M. 1:2; 4.5 = M. 2:3.

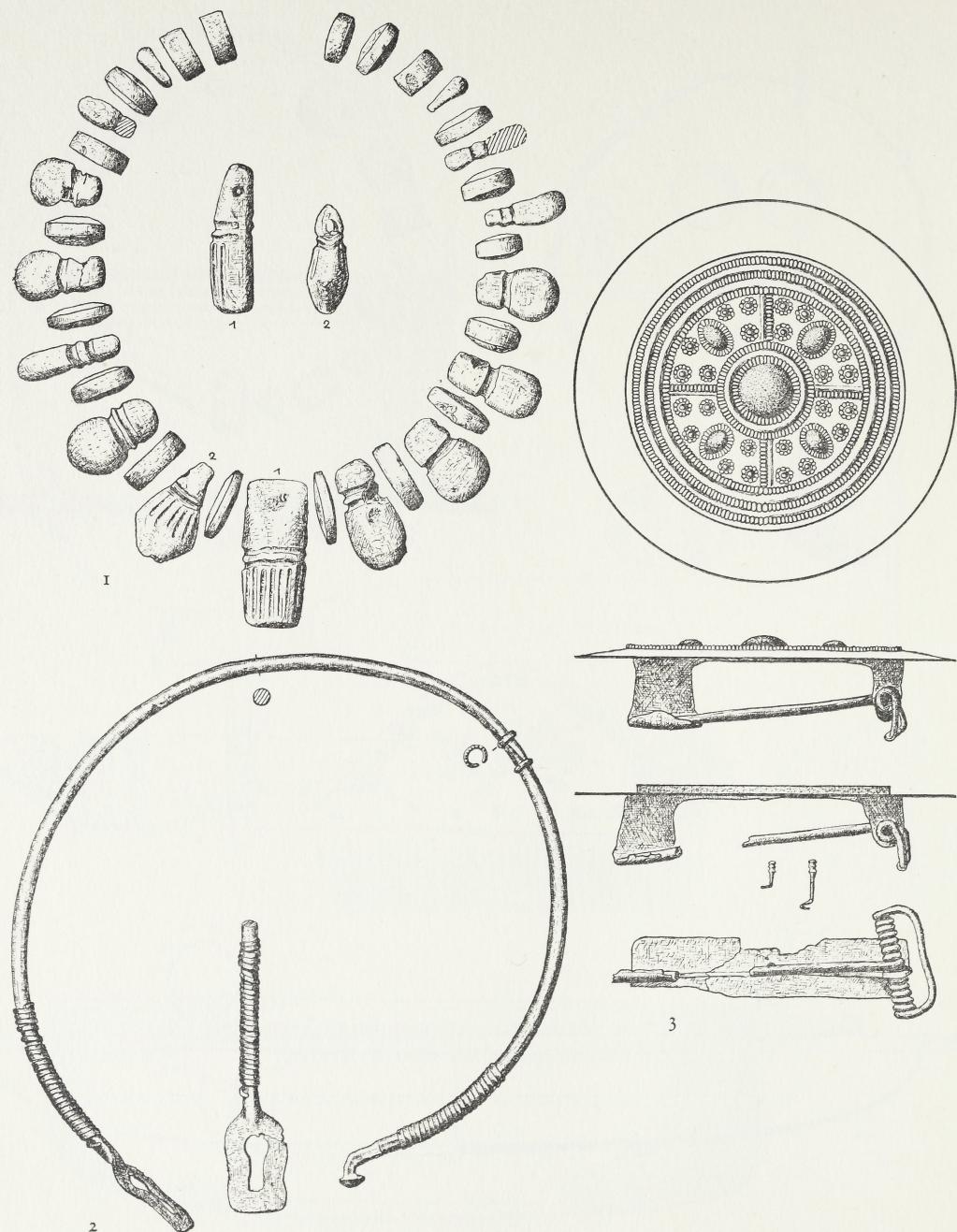


Abb. 18 Grabfund von Nienburg (nach Jahresschr. Halle 41/42, 1958). 1.3 = M. 2:3; 2 = M. 1:2.

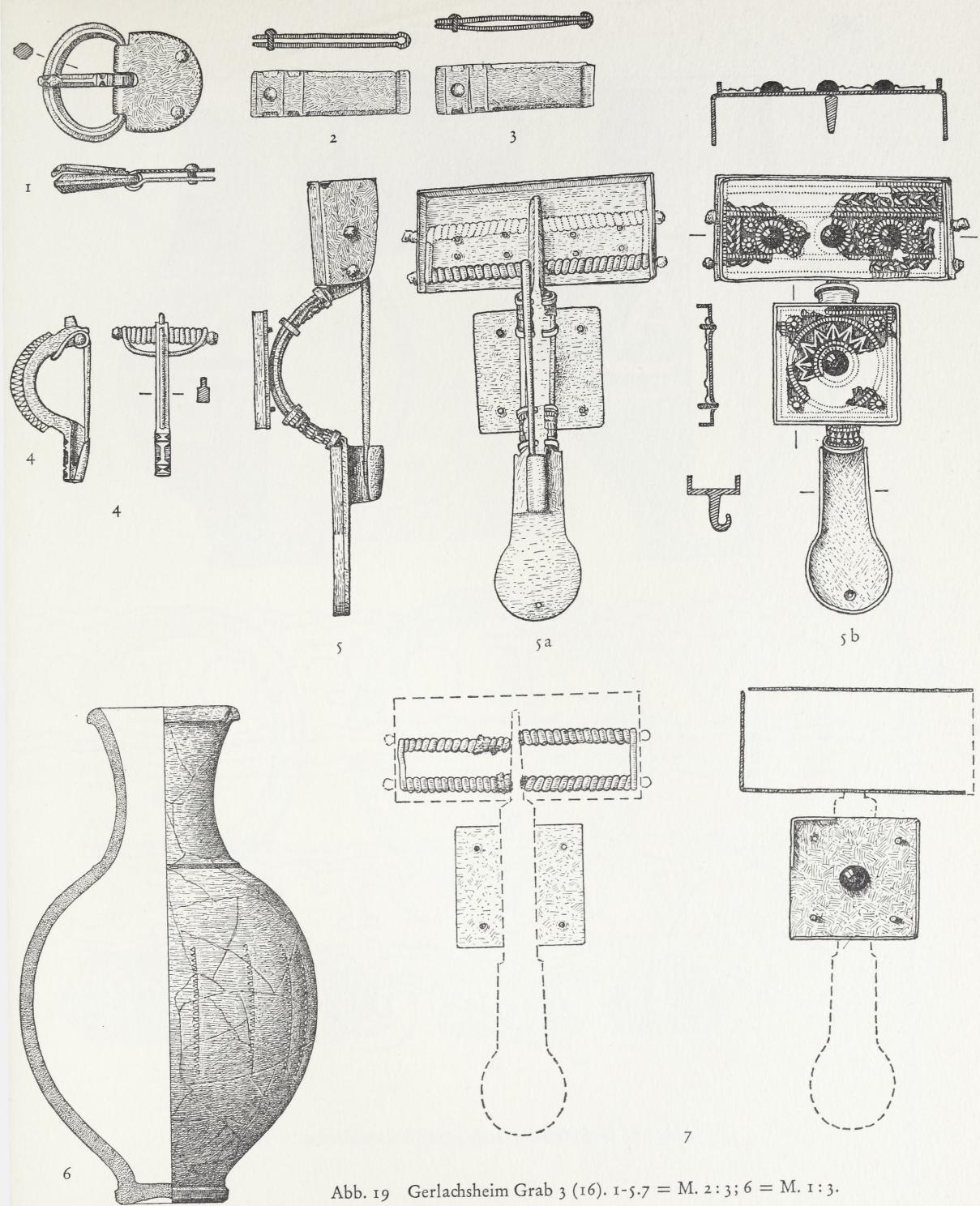
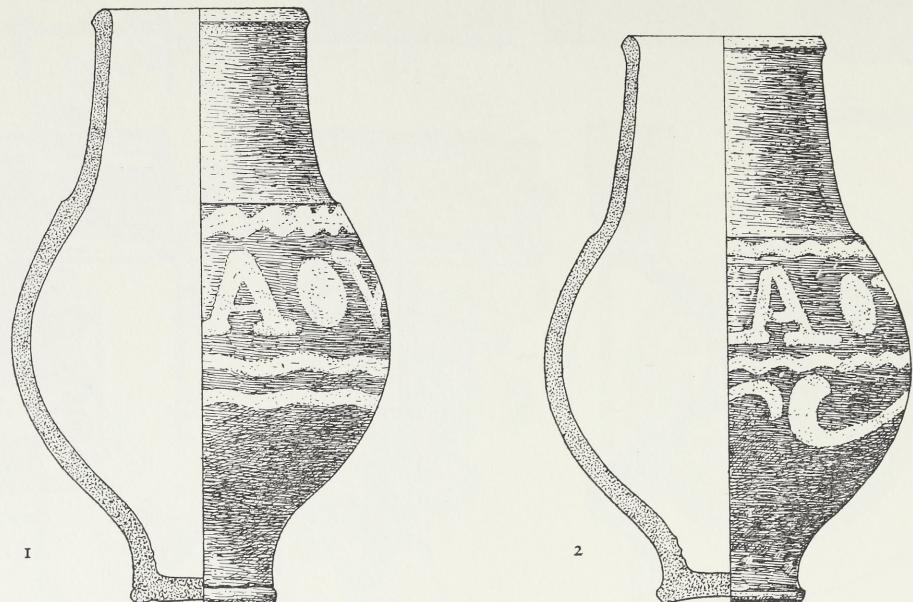
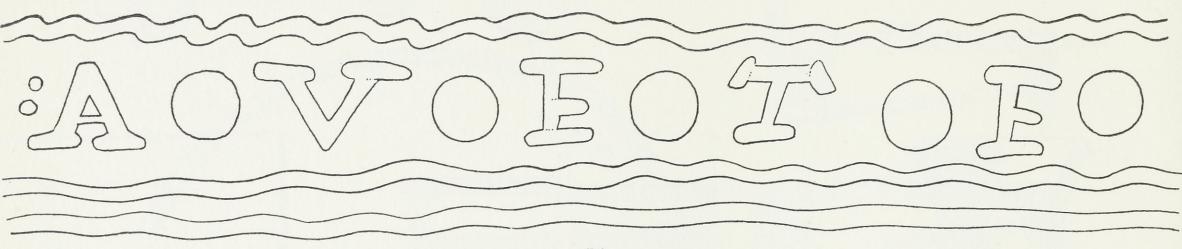


Abb. 19 Gerlachsheim Grab 3 (16). 1-5.7 = M. 2:3; 6 = M. 1:3.

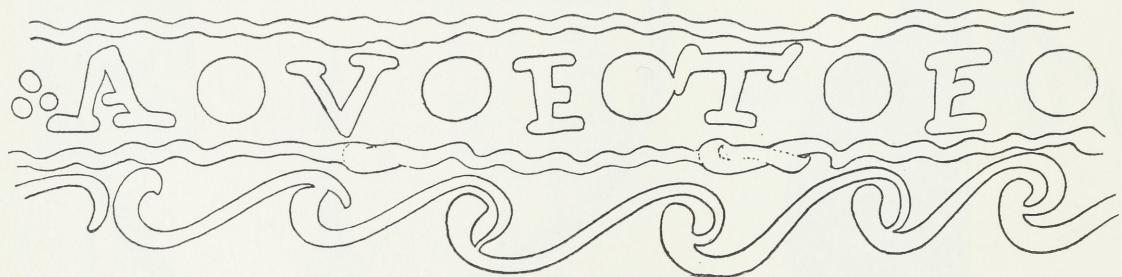


1

2



1 a



2 a

Abb. 20 Gerlachsheim Grab 4 (16). 1-2 = M. 1:2.

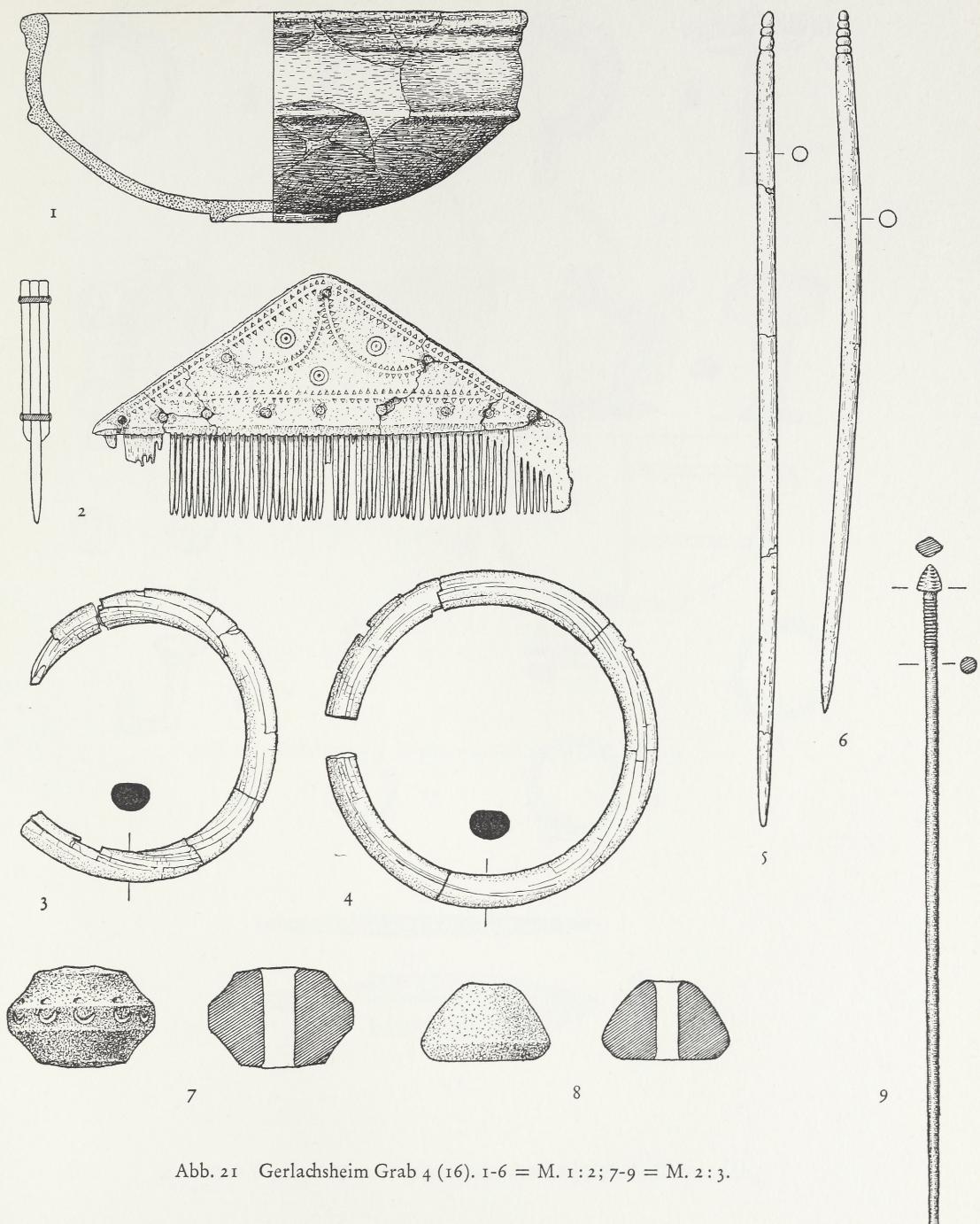


Abb. 21 Gerlachsheim Grab 4 (16). 1-6 = M. 1:2; 7-9 = M. 2:3.

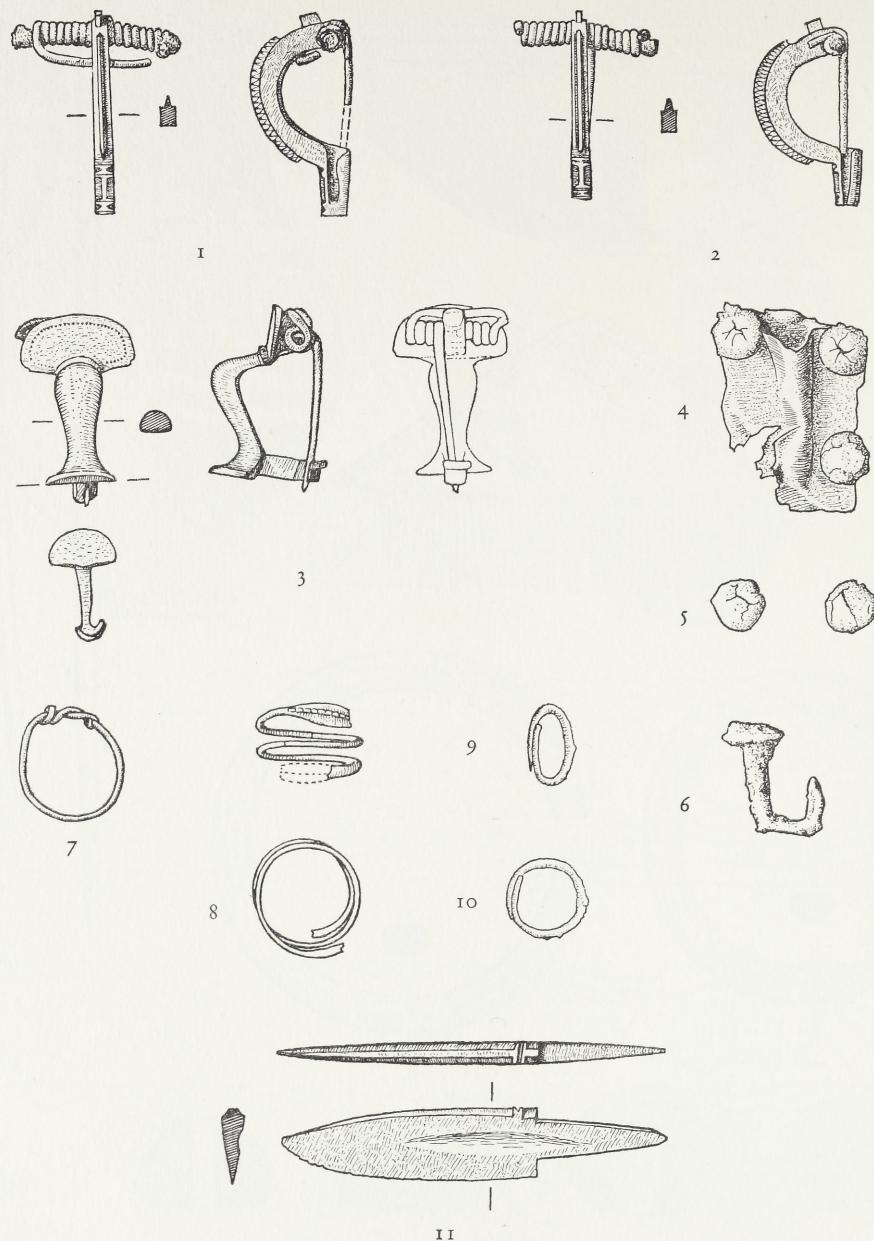


Abb. 22 Gerlachsheim Grab 4 (16). 1-3, 7-11 = M. 2:3; 4-6 = M. 1:2.

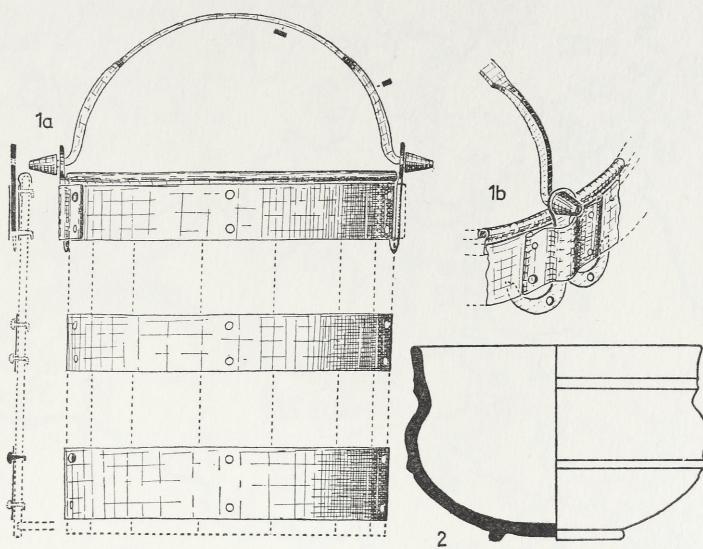


Abb. 23 Grabfund von Heilbronn-Böckingen (24). M. 1:4.

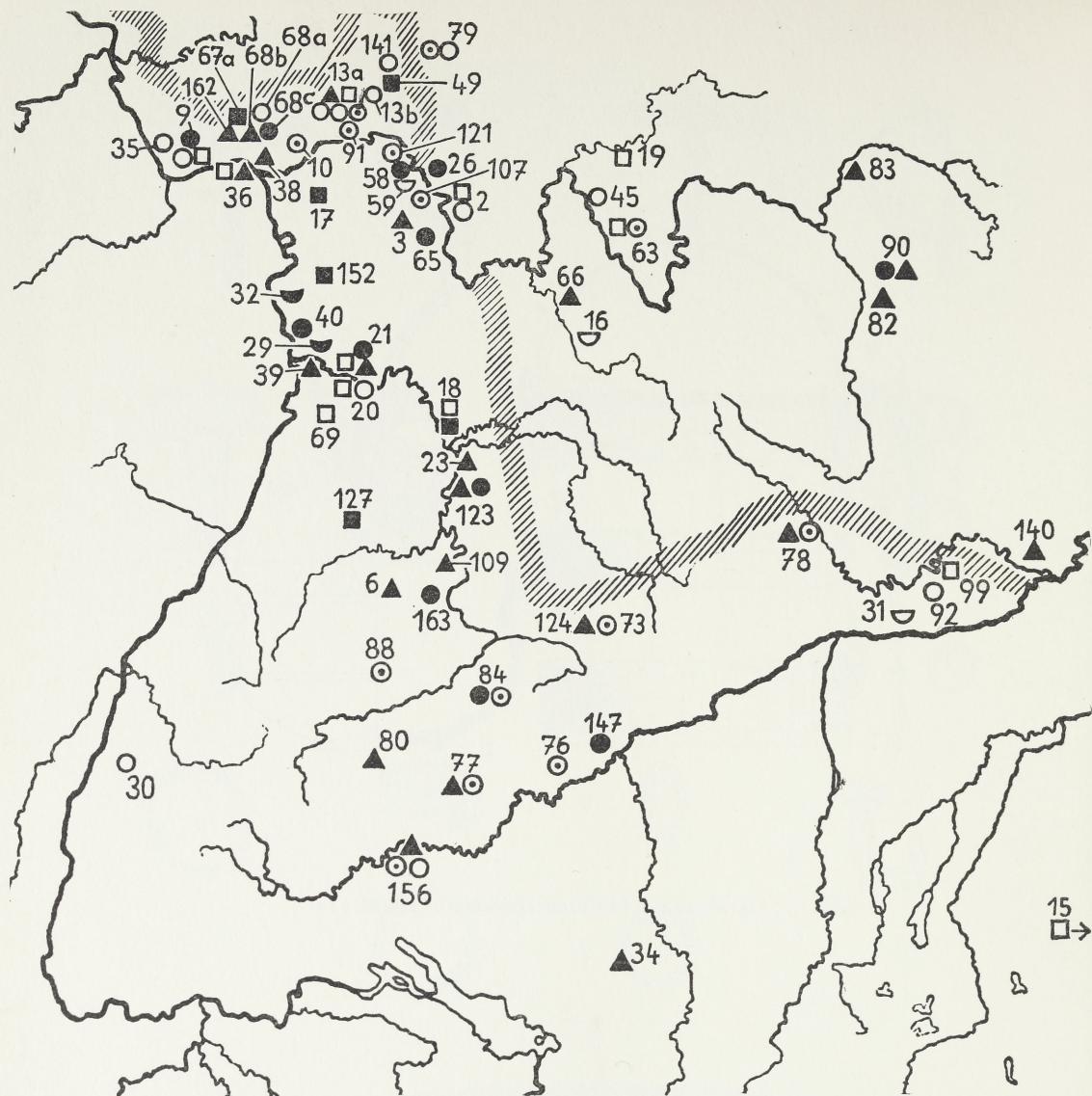


Abb. 24 Spätrömisches Importgut im süddeutschen Germanengebiet (Verzeichnis S. 263).

- | | |
|---|---|
| □ Gläser | ○ glatte Sigillata |
| ■ Bronzegefäße | ● Eifelkeramik |
| ▲ Gürtelschnallen u. -beschläge (meist mit Kerbschnitt) | □ Firmiskeramik |
| ○ RädchenSigillata | ▽ sonstige Keramik (nicht kartiert: Nigaware) |

2 Aschaffenburg, 3 Babenhausen, 6 Ditzingen, 9 Eltville, 10 Flörsheim, 13 Frankfurt-Praunheim, 15 Fürst, 16 Gerlachsheim, 17 Groß-Gerau, 18 Gundelsheim, 19 Hammelburg, 20 Heidelberg, 21 Heidelberg-Neuenheim, 23 Heilbronn, 26 Hörstein, 29 Ilvesheim, 30 Jechtingen, 31 Laisacker, 32 Lampertheim, 34 Leutkirch, 35 Lorch, 36 Mainz, 38 Mainz-Kostheim, 39 Mannheim-Neckarau, 40 Mannheim-Sandhofen, 45 Münster, 49 Rendel, 58, 59 Stockstadt, 63 Thüngersheim, 65 Wenigumstadt, 66 Werbach, 67, 68 Wiesbaden, 69 Wiesloch, 73 Heubach, 76 Schelklingen, 77 Veringenstadt, 78 Dittenheim, 79 der Glauberg, 80 Hausen am Tann, 82 Kirchhellenbach, 83 der Staffelberg, 84 Urach, 88 Bondorf, 90 Ebermannstadt, 91 Frankfurt, 92 Gaimersheim, 99 Kipfenberg, 107 Stockstadt, 109 Benningen, 121 Großkrotzenberg, 123 Heilbronn-Sontheim, 124 Heubach, 127 Knittlingen, 140 Randeck, 141 Reichelsheim, 147 Ulm, 148 Villingen, 152 Bensheim, 156 Tuttlingen, 162 Wiesbaden, 163 Stuttgart-Zuffenhausen.

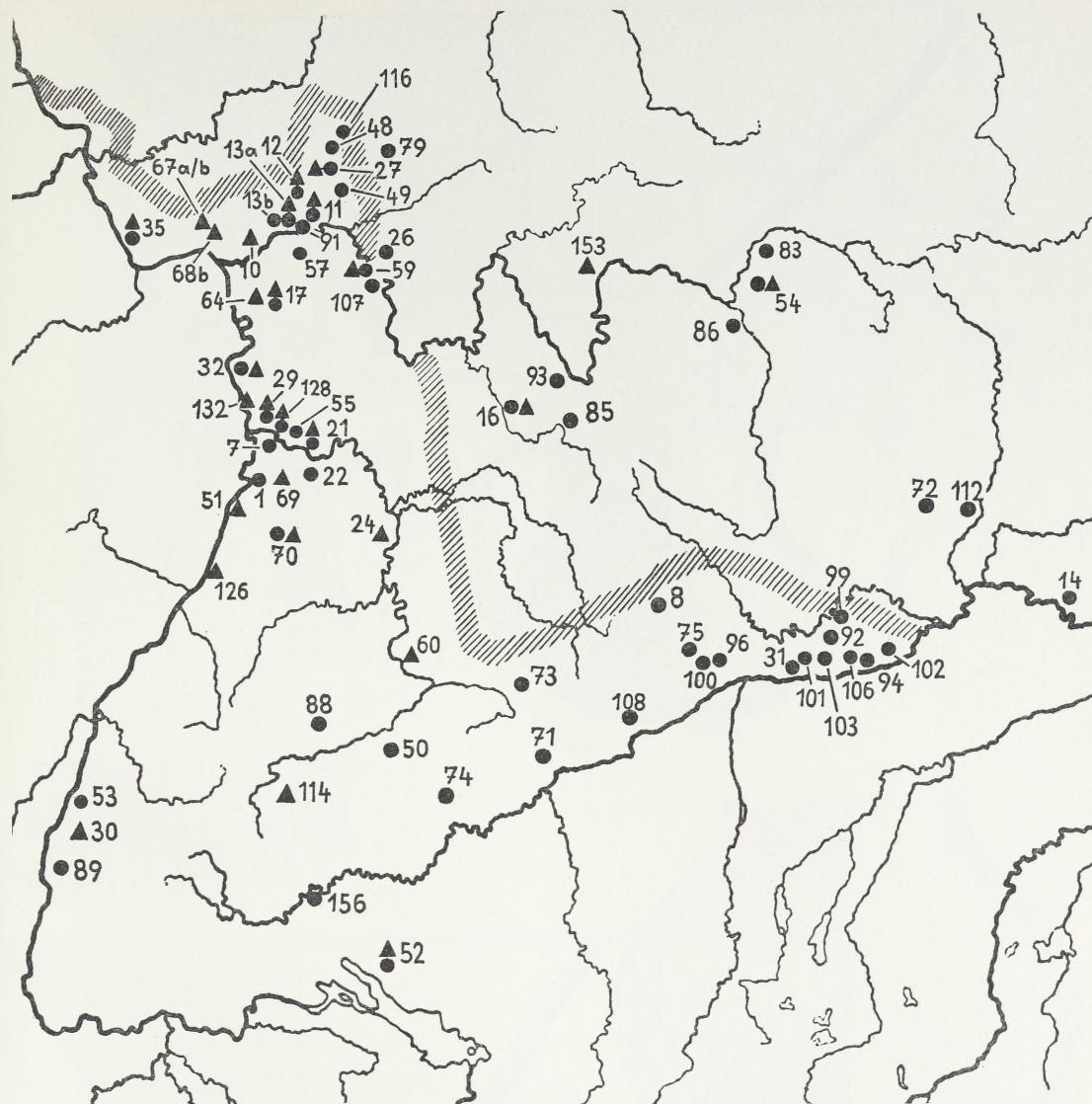


Abb. 25 Verbreitung von Nigraware (\blacktriangle) und handgemachter Keramik (\bullet) im süddeutschen Germanengebiet (Verzeichnis S. 263 f.).

¹ Altlußheim, 7 Edingen, 8 Erlbach, 10 Flörsheim, 11 Frankfurt, 12 Frankfurt-Niederursel, 13 Frankfurt-Praunheim, 14 Friedenhausen, 16 Gerlachsheim, 17 Groß-Gerau, 21 Heidelberg-Neuenheim, 22 Heidelberg-Rohrbach, 24 Heilbronn-Böckingen, 26 Hörstein, 27 Ilbenstadt, 29 Ilvesheim, 30 Jechtingen, 31 Laisacker, 32 Lampertheim, 35 Lorch, 48 Reichelsheim, 49 Rendel, 50 Reutlingen, 51 Rußheim, 52 Salem, 53 Sasbach, 54 Schefflitz, 55 Schriesheim, 57 Sprendlingen, 59 Stockstadt a. M., 60 Stuttgart-Bad Cannstatt, 64 Trebur, 67 u. 68 Wiesbaden, 69 Wiesloch, 70 Zeutern, 71 Asselfingen, 72 Breitenwiesen, 73 Heubach, 74 Indelhausen, 75 Lierheim, 79 der Glauberg, 83 der Staufenberg, 85 Baldersheim, 86 Bamberg, 88 Bondorf, 89 Breisach, 91 Frankfurt, 92 Gaimersheim, 93 Gaukönigshofen, 94 Großmehring, 96 Großsorheim, 97 Gurtweil, 99 Kipfenberg, 100 Kleinsorheim, 101 Laisacker, 102 Menning, 103 Mühlhausen, 106 Oberhausenstadt, 107 Stockstadt a. M., 108 Wittislingen, 112 Burglengenfeld-Wieden, 114 Dotternhausen, 116 Echzell, 120 Karlsruhe-Knillingen, 128 Ladenburg, 132 Mannheim-Sandhofen, 153 Eßleben, 156 Tuttlingen.

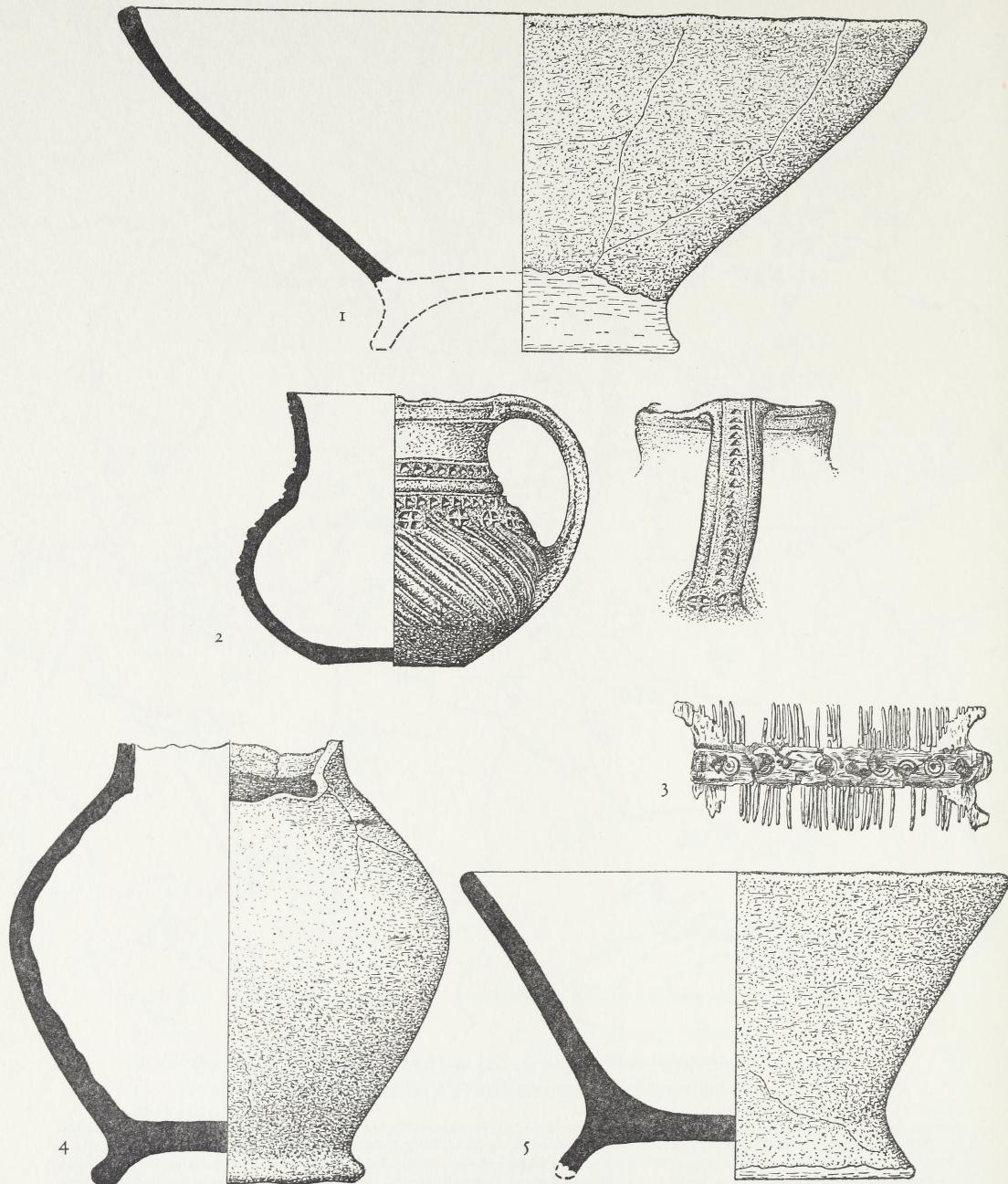


Abb. 26 Grabfund von Reutlingen (50). 1-5 = M. 1:2.

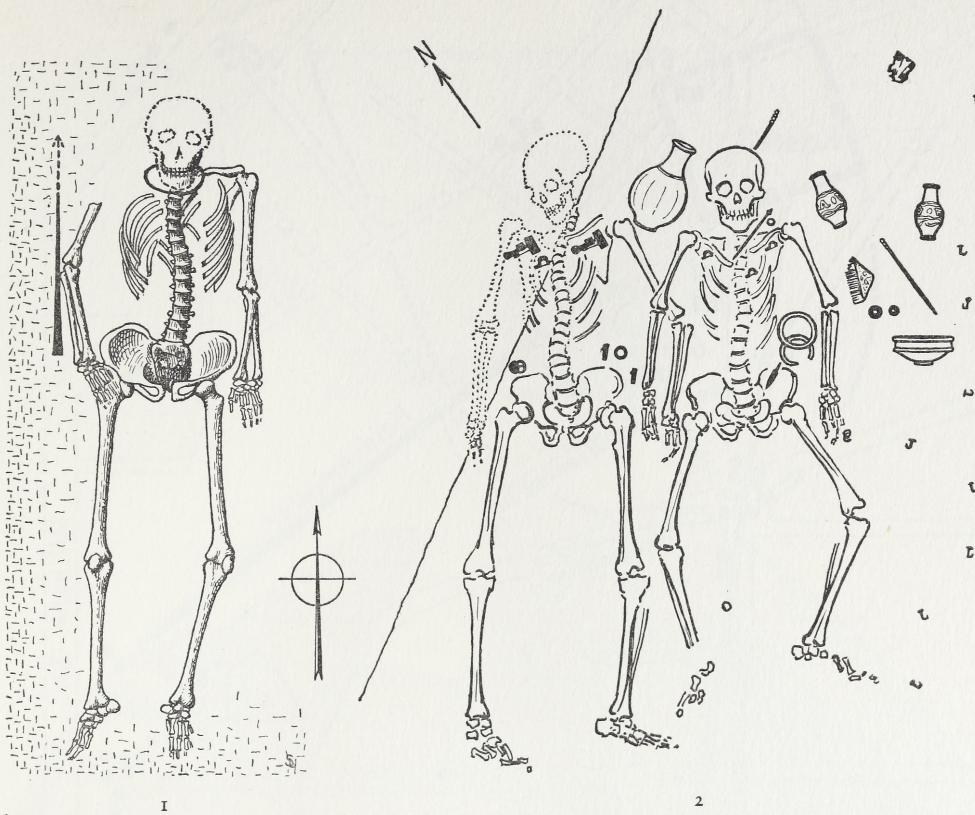


Abb. 27 1 Ihringen (28); 2 Gerlachsheim Grab 3/4 (16).

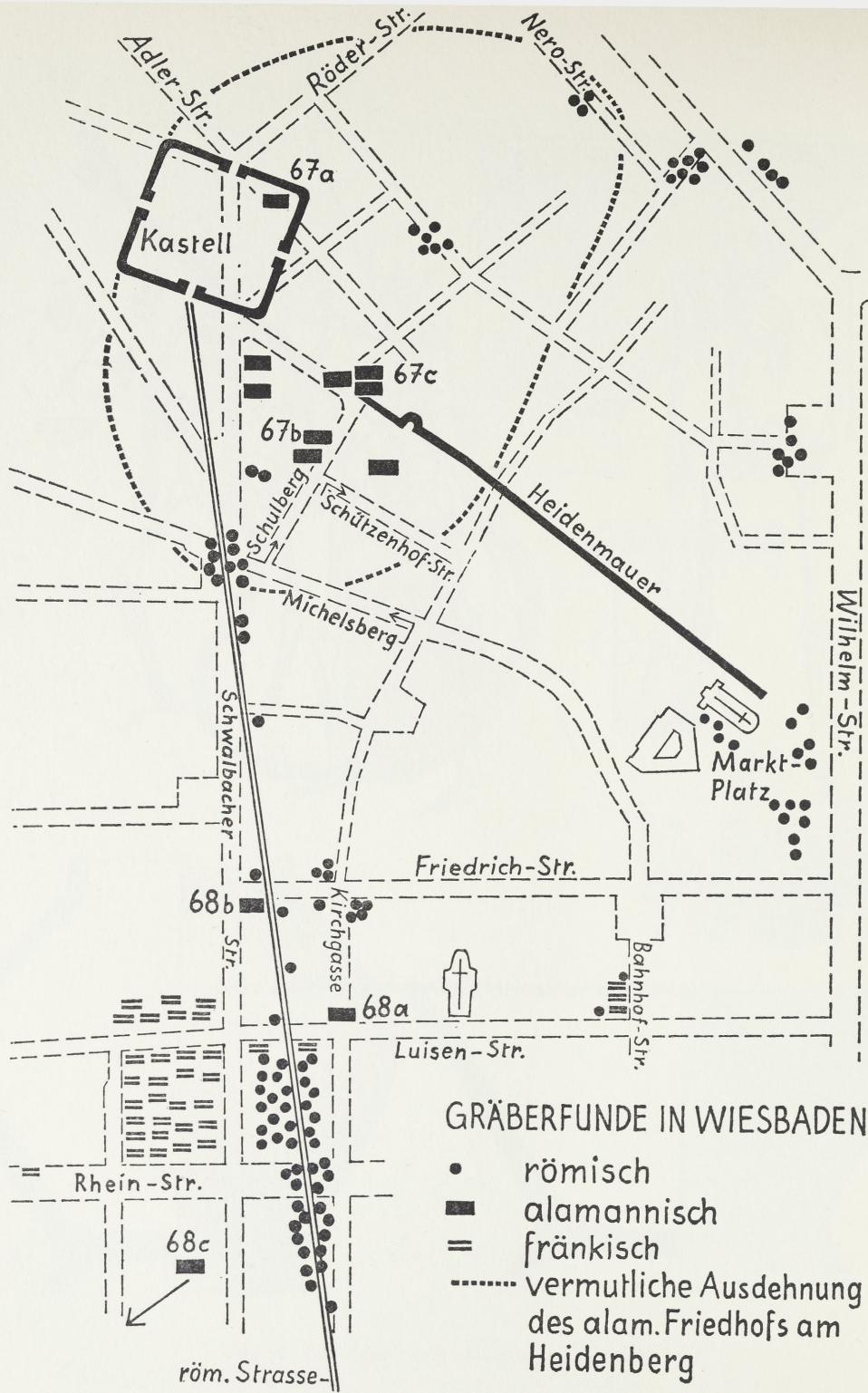


Abb. 28 Gräberfunde in Wiesbaden (S. 252 f. Nr. 67 u. 68).

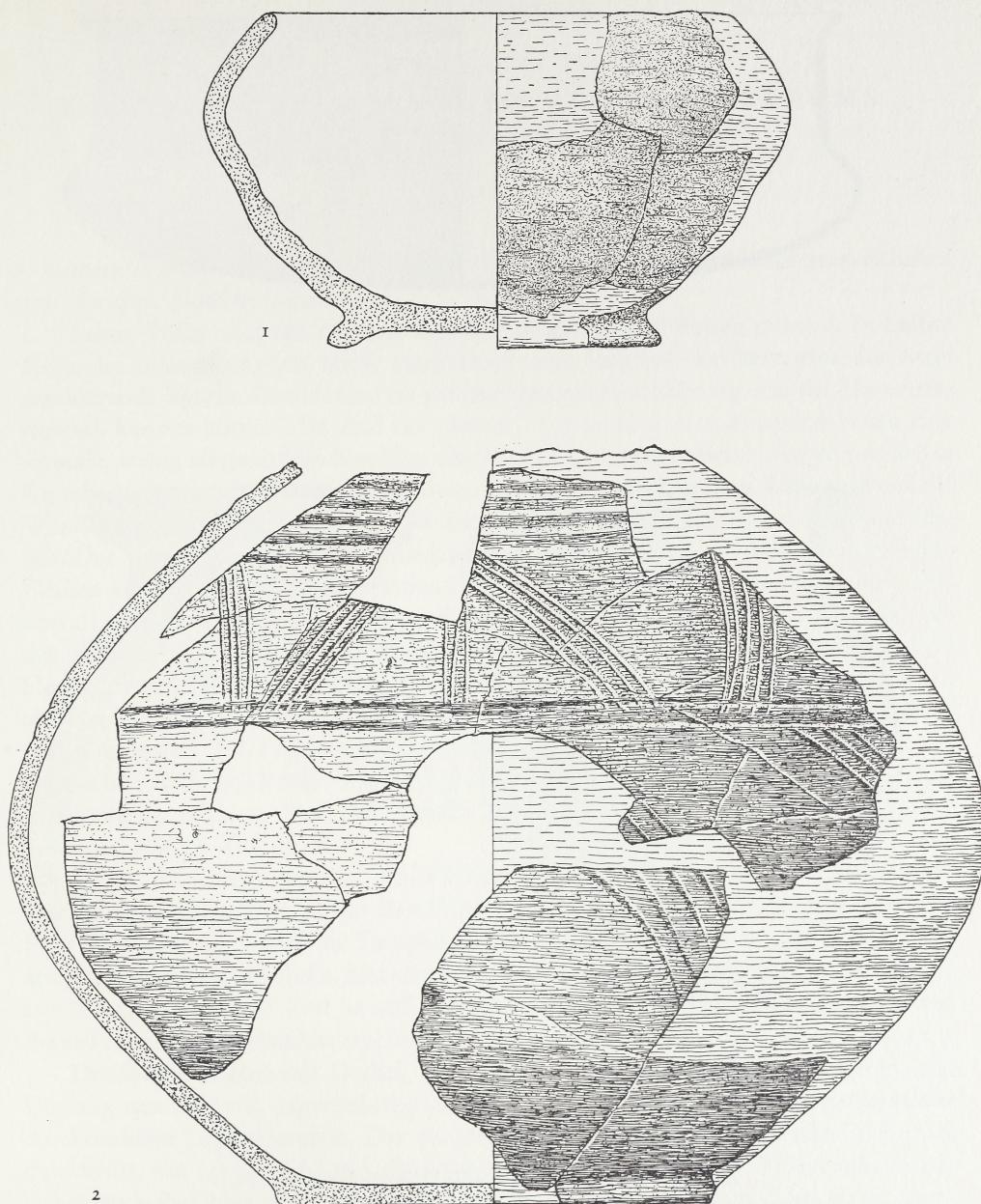


Abb. 29 Tongefäße aus der Höhle Haus des Rosensteins bei Heubach (73). M. 1:2.

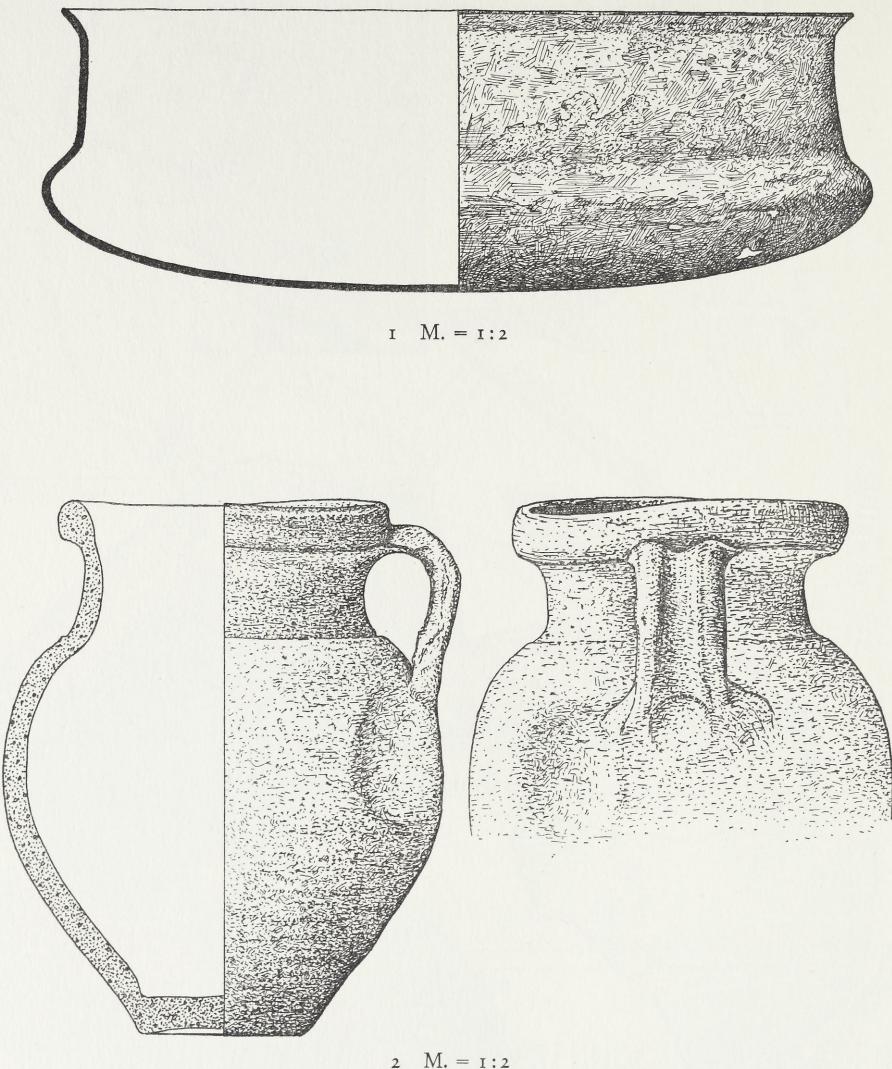


Abb. 30 1 Bronzeschale von Knittlingen (127). M. 1:2. –
2 Krug der spätröm. Eifelkeramik von Stuttgart-Zuffenhausen (163). M. 1:2.